GESCHÄFTS BERICHT 2015

THE NEXT LEVEL

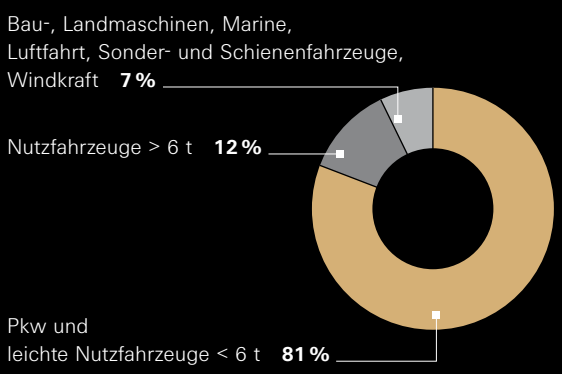
KENNZAHLEN [1)]

		2014	2015
Umsatz	Mio. €	18.415	29.154
Deutschland	Mio. €	5.792	6.774
Europa (ohne Deutschland)	Mio. €	4.524	7.049
Übrige Welt	Mio. €	8.099	15.331
Mitarbeiter (Jahresende) [2)]		71.402	138.269
Sachanlagen-Investitionen	Mio. €	1.005	1.290
Abschreibungen in % der Sachanlagen-Investitionen	%	75	87
Operatives Ergebnis	Mio. €	897	1.081
EBITDA	Mio. €	2.044	3.354
EBIT	Mio. €	1.098	1.596
EBIT-Rendite	%	6,0	5,5
Ergebnis nach Steuern	Mio. €	672	1.019
Free Cashflow [3)]	Mio. €	696	−6.802
Nettofinanzposition [4)]	Mio. €	1.400	−7.266
Gezeichnetes Kapital	Mio. €	500	500
Dividende	Mio. €	50	50

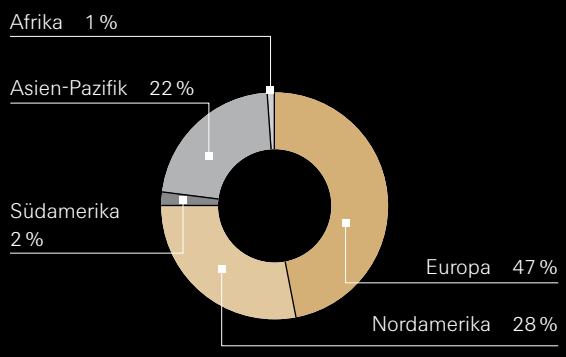
1) Der ZF-Konzern beinhaltet alle in- und ausländischen Beteiligungen mit mindestens 50 % ZF-Anteil, soweit diese in den Konsolidierungskreis einbezogen wurden.
2) Direkte und indirekte Mitarbeiter ohne Zeitarbeiter, Auszubildende und Ferienkräfte, ohne Mitarbeiter des Geschäftsfelds Gummi & Kunststoff und ohne Mitarbeiter AIBC.
3) Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit abzüglich Cashflow aus der Investitionstätigkeit.
4) Flüssige Mittel einschließlich Wertpapiere abzüglich Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Anleihen, Schuldscheindarlehen sowie Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing.

UMSATZ 29,2 Mrd. €

UMSATZ NACH BRANCHEN



UMSATZ NACH REGIONEN



EDITORIAL

„2015 markiert einen entscheidenden Meilenstein auf unserem Weg in die Zukunft."

Wir blicken auf ein besonderes Jahr zurück. Mit Stolz haben wir 2015 unsere 100-jährige Tradition gefeiert und gleichzeitig eine neue Ära eingeläutet: Der Zukauf von TRW ist ein zukunftsweisender Meilenstein bei der Umsetzung unserer Strategie.

ZF ist nun fast doppelt so groß wie im Vorjahr. Mit rund 138.000 Mitarbeitern haben wir einen Umsatz von 29,2 Milliarden Euro erwirtschaftet. Das macht uns zu einem der Top-Automobilzulieferer weltweit. Um uns stetig zu verbessern, investieren wir kontinuierlich in Forschung und Entwicklung. 2015 waren es 1,4 Milliarden Euro.

Unser Anspruch ist es, die Mechanik intelligent zu machen. Produkte und Know-how von ZF und TRW ergänzen sich hierfür perfekt. Als Systemanbieter gestalten wir die Megatrends Effizienz, Sicherheit und autonomes Fahren aktiv. Und mit dem Beschluss, unsere Aktivitäten im Bereich Elektromobilität in einer Division zu bündeln, haben wir die Weichen für eine effizientere Mobilität gestellt. Die Vernetzung zwischen unseren bestehenden und neuen Divisionen wird neue Potenziale hervorbringen.

Auch unser Non-Automotive-Segment haben wir gestärkt. Mit der Akquisition des Industrie- und Windkraftgeschäfts von Bosch Rexroth bauen wir unser Industrietechnik-Portfolio aus und schaffen eine breitere Basis für den Erfolg.

Die nächsten Jahre bringen technologische Umbrüche, neue Märkte und Chancen hervor. Wir sind gerüstet für diese Veränderungen. 2016 werden wir unseren Weg konsequent weitergehen – ich freue mich darauf, unsere Kunden zu begeistern und Wettbewerber zu überraschen.

Ihr

Dr. Stefan Sommer
Vorsitzender des Vorstands

UNSERE ZIELE: ZF 2025

DIE AUTOMOBILINDUSTRIE IST IM UMBRUCH. WIR GESTALTEN DIESEN WANDEL AKTIV.

Mit klar definierten strategischen Zielen wird ZF zum führenden Technologiekonzern mit umfassenden Systemlösungen.

Qualität, Technologieführerschaft und Innovationskraft prägen von Anfang an die Identität von ZF. Aber auch für die Zukunft sehen wir es als unsere Motivation und Verpflichtung, die Mobilität mit richtungsweisenden Technologien sicher, effizient und nachhaltig zu gestalten.

Um den großen Herausforderungen der globalen Märkte erfolgreich zu begegnen, haben wir mit der Unternehmensstrategie ZF 2025 in den letzten Jahren wichtige Weichen für die künftige Unternehmensentwicklung gestellt. Auf diese Weise rüsten wir uns für die großen Veränderungen am Markt, denen sich die gesamte Branche stellen muss. Dazu gehören langfristig wachsende Märkte wie zum Beispiel China, neue Marktteilnehmer und die weitgreifenden technologischen Veränderungen in Richtung Digitalisierung. Elektroantriebe, zunehmende Vernetzung und selbst steuernde Autos werden die Mobilität grundlegend ändern.

ZF will diesen Wandel aktiv gestalten und stellt den Konzern darauf ein, beispielsweise mit der Integration des ehemaligen US-Unternehmens TRW Automotive als Division Aktive & Passive Sicherheitstechnik oder mit der Gründung der Division E-Mobility. Beide Beispiele zeigen, wie wir die Mobilität mit zukunftsweisenden Technologien in den Bereichen Sicherheit, Effizienz und automatisiertes Fahren prägen werden. Um dies zu erreichen, haben wir fünf strategische Ziele definiert, auf die wir uns in den kommenden Jahren konzentrieren werden.

DIE FÜNF STRATEGISCHEN ZIELE VON ZF 2025:

1

AUSBALANCIERTE MARKTDURCHDRINGUNG

2

INNOVATIONS- UND KOSTENFÜHRERSCHAFT

DIE MEGATRENDS FÜR DIE MOBILITÄT DER ZUKUNFT

ZF vereint alle relevanten Technologien für die Megatrends Effizienz, Sicherheit und automatisiertes Fahren unter einem Dach und ist damit optimal gerüstet für die Zukunft.

EFFIZIENZ

Fahrzeuge sind heute schon höchst verbrauchs- und emissionsarm unterwegs. Die zunehmende Elektrifizierung wird die Effizienz weiter steigern. Noch mehr Potenzial lässt sich abrufen, wenn verbrauchsrelevante Systeme im Fahrzeug noch stärker vernetzt werden und Fahrzeuge Informationen zum Umfeld – Straßen- und Routenverlauf – nutzen.

SICHERHEIT

Sensoren, hochauflösende Kameras sowie Software-Algorithmen und Rechenleistung an Bord machen es möglich: Intelligente Systeme im Auto werden künftig Gefahrensituationen unabhängig vom Fahrer erkennen, interpretieren und mit eigenständigen Brems- oder Ausweichmanövern schnell und richtig reagieren. Das wird den Sicherheitsstandard in Fahrzeugen auf ein neues Niveau heben.

AUTOMATISIERTES FAHREN

Technisch ist es heute schon möglich: Sensoren registrieren exakt, was um das Auto herum passiert, Kameras überwachen die Fahrbahn und „lesen“ auch Verkehrsschilder, eine Steuereinheit im Pkw errechnet aus den Informationen ideale Fahrmanöver und betätigt Lenkung, Bremse und Antrieb eigenständig. Das ist der Kern des automatisierten Fahrens, das die Zukunft des Straßenverkehrs prägen wird.

3

DIVERSIFIZIERTES PRODUKTPORTFOLIO

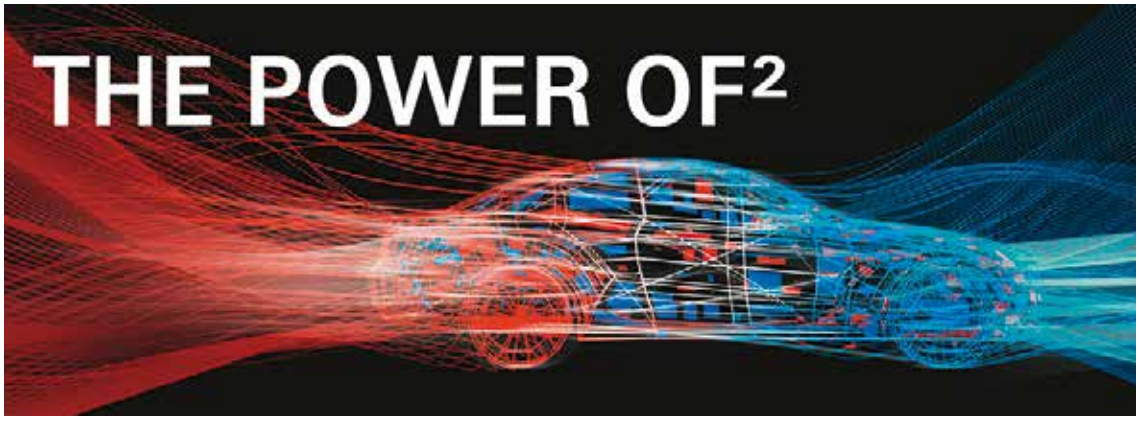
4

FINANZIELLE UNABHÄNGIGKEIT

5

WELTWEIT ATTRAKTIVER ARBEITGEBER

MEILENSTEINE 2015



DAY ONE

Der Startschuss *für die Integration des US-amerikanischen Unternehmens TRW in den ZF-Konzern fiel Mitte Mai. „Mit dem heutigen Tag bringen wir die Stärken von ZF und TRW zu einem weltweit führenden Systemanbieter im Automobilsektor zusammen“, so ZF-Vorstandsvorsitzender Dr. Stefan Sommer. Seither ist ZF TRW als Division mit dem Namen Aktive & Passive Sicherheitstechnik Teil der ZF Friedrichshafen AG. „The Power of ²“ ist Motto und Anspruch des Integrationsprozesses. Die hochgestellte Ziffer 2 deutet dabei an, dass sich im erweiterten ZF-Konzern die Vorzüge nicht nur summieren, sondern multiplizieren sollen.*

SERIENAUFTRAG

IBC

Einen ersten Fertigungsauftrag für sein innovatives, integriertes Bremssystem (IBC – Integrated Brake Control) hat TRW und die Division Aktive & Passive Sicherheitstechnik erhalten: Ab 2018 geht das System in hoher Stückzahl bei einem großen Fahrzeughersteller in Serie. Das System besteht aus einer einzigen Einheit, welche die elektronische Stabilitätskontrolle und den Vakuumverstärker mit allen zugehörigen Kabeln, Sensoren, Schaltern und Steuergeräten ersetzt. Es kann vom Kleinstwagen bis zum SUV eingesetzt werden und eignet sich sowohl für konventionelle Bremsfunktionen wie auch für teilautomatisierte Fahrfunktionen.

Großgetriebe

Verstärkung bei Industriegetrieben: Im Mai übernahm ZF die Industrie- und Windgetriebesparte der Bosch Rexroth AG und gliederte die drei Standorte und insgesamt 1.200 Mitarbeiter in die Konzerndivision Industrietechnik ein. Damit steigt ZF in das Großgetriebegeschäft ein und stärkt gleichzeitig seine Aktivitäten im Windkraftbereich. Zudem macht sich der Konzern von den Zyklen der Automobilbranche unabhängiger.

GELENKIG, SCHLAU, URBAN

IAA 2015

Mit der Konzeptstudie zum „Advanced Urban Vehicle" (AUV) demonstrierte ZF auf der IAA 2015, was das City-Mobil der Zukunft können muss. Bei seiner Entwicklung arbeiteten Ingenieure von ZF und der Division Aktive & Passive Sicherheitstechnik bereits Hand in Hand – und verknüpften im Konzeptfahrzeug Intelligenz und Mechanik. Ein extremer Einschlagwinkel der Vorderachse des AUV macht besonders enge Wende- und Einparkmanöver möglich. Genutzt wird dies von der Funktion „Smart Parking Assist", dank der Einparkmanöver gänzlich autonom erfolgen können. Mittels „PreVision Cloud Assist" holt sich das Micro-Car Streckeninformationen aus der Cloud und fährt damit sicherer und sparsamer.

100 YEARS

MOTION AND MOBILITY

Mit zahlreichen Aktivitäten ging das Jubiläumsjahr des Konzerns 2015 zu Ende. Im Mittelpunkt standen dabei vor allem die eigenen Mitarbeiter weltweit. Für Kunden und Stakeholder dagegen war der Festakt im September 2015 in Friedrichshafen ein Highlight.

Entwicklungsstandort in Japan

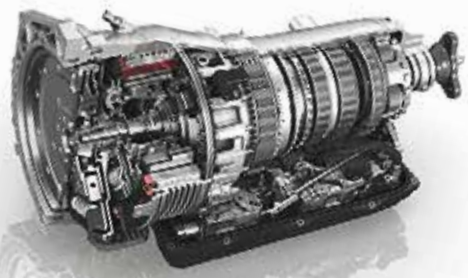
E-Mobility steht im Mittelpunkt eines neuen, zusätzlichen ZF-Entwicklungsstandorts in Japan. Im neuen Tech Center, das in der Nähe von Yokohama entsteht, entwickelt ZF ab 2016 elektrische Antriebslösungen speziell für den asiatischen Markt.

Nutzfahrzeuggetriebe

TraXon heißt das neue automatische Getriebesystem für Nutzfahrzeuge, das ZF seit Mitte 2015 am Standort Friedrichshafen in Serie produziert. Es ist so konzipiert, dass sich das Grundgetriebe mit unterschiedlichen Anfahrmodulen kombinieren lässt – von der klassischen Einscheiben-Trockenkupplung bis zum Hybridmodul.

PLUG-IN-HYBRIDGETRIEBE

Marktpremiere für mehr E-Mobility: Im September lief das erste Plug-in-Hybridgetriebe mit acht Gängen vom Band. Das ZF-Produkt verfügt über eine so leistungsstarke E-Maschine, dass Pkw mit ihm bis zu 120 km/h rein elektrisch fahren können. Die Reichweite im rein elektrischen Modus liegt bei etwa 50 Kilometern – je nach Batteriekapazität. Im Vergleich zu einem nur verbrennungsmotorischen Antrieb macht die ZF-Innovation Verbrauchseinsparungen von bis zu 70 % im Normzyklus möglich.



THE NEXT

**EFFIZIENT, SICHER, VERNETZT:
WIE ZF DIE MOBILITÄT VON MORGEN MITGESTALTET.**

„ADVANCED URBAN VEHICLE“ (AUV): Das Konzeptfahrzeug von ZF ist extrem wendig, mit elektrischem Antrieb lokal emissionsfrei unterwegs und außerdem mit vielen intelligenten Assistenzfunktionen ausgestattet. Dank der Funktion „Smart Parking Assist“ im AUV ersetzt ein Fingertippen auf die Smart Watch heftiges Lenkradkurbeln.

Und vernetzt mit der Cloud fährt es sich effizienter und sicherer: Dorthin nämlich speichert die Funktion „Cloud Driving Assist“ wesentliche Streckeninformationen, die später auch von anderen Fahrzeugen abgerufen werden können. Fahrkomfort von morgen – durch Vernetzung von Systemen von heute.

WWW.ZF.COM/AUV

LEVEL

Urbanisierung, demografischer Wandel, nachhaltiger Umgang mit Ressourcen – viele der globalen Megatrends sind längst zu spüren. ZF hat mit seiner Strategie 2025 schon längst die Weichen in Richtung Zukunft gestellt. Eine Konsequenz daraus war die Übernahme des US-Unternehmens TRW. Aus den beiden starken Unternehmen ist nun ein neuer Konzern geworden – mit mehr Schlagkraft, vielfältigen Marktchancen und mit der Fähigkeit, die Mobilität von morgen zu prägen.

Mit doppelter Kraft zur Technologieführerschaft

Solche Firmenakquisen sind selten: ZF gelang es, mit TRW Automotive ein Unternehmen zu übernehmen, das im Produktportfolio kaum Überschneidungen mit ZF hatte. Umso breiter war das Feld an Technologien und Kompetenzen, bei denen sich die beiden Unternehmen fast schon ideal ergänzten. Deshalb steht die Integration von ZF TRW als Division Aktive & Passive Sicherheitstechnik auch unter dem Motto „The Power of ²“. Einen Beleg für die neue Innovationskraft des ZF-Konzerns blieb das Unternehmen nicht lange schuldig: Schon auf der IAA 2015 präsentierte ZF das AUV. Seither ist deutlich: Intelligente Mechanik, das optimale Zusammenspiel also von Aktuatoren und Stellern auf der einen und Sensoren und Software auf der anderen Seite, ist ein starker Trumpf in der Hand von ZF. Ihn spielt das Unternehmen künftig aus, um Kraftstoffeffizienz, Insassensicherheit, Fahrerassistenzsysteme bis hin zum autonomen Fahren zu realisieren.

EFFIZ

WIE ZF MIT WENIGER MEHR ERREICHT.

Pkw mit einem PLUG-IN-HYBRIDGETRIEBE von ZF können bis zu 120 km/h fahren, ohne dass der Verbrennungsmotor läuft. Die Reichweite rein elektrisch beträgt bis zu 50 Kilometer – je nach Batteriekapazität. Im Alltag vieler Autofahrer springt da der „Verbrenner" gar nicht mehr an.

WWW.ZF.COM/E-MOBILITY

Weniger Emissionen bei höherer Leistung

Höhere Wirtschaftlichkeit, geringere Emissionen bei gleichbleibender oder verbesserter Leistung: So lautet das Ziel, das sich mit modernen Pkw-Antrieben verknüpft. Gefragt sind heute insbesondere E-Antriebslösungen. Sie müssen dem wachsenden Wettbewerbs- und Kostendruck standhalten und zugleich immer höheren Kundenerwartungen gerecht werden; sie müssen effizient sein, aber nicht den Fahrspaß schmälern. ZF bietet alles, was es dazu braucht: von einzelnen Hybridmodulen über Plug-in-Hybridsysteme, die bereits vielfach in Serie sind, bis hin zu einem rein elektrischen Hinterachsgetriebe, das ab 2016 in Serie geht. Dabei verlieren die Ingenieure aber auch die konventionellen Antriebe nicht aus dem Blick: So hat ZF beispielsweise in der zweiten Generation des weltweit erfolgreichen 8-Gang-Automatgetriebes den Kraftstoffverbrauch gegenüber dem hoch energieeffizienten Vorgänger nochmals gesenkt.

IENT

Im Wettbewerb ist Qualität eine Grundvoraussetzung. Und dank effizientem KOSTEN- UND BESCHAFFUNGSMANAGEMENT bekommen ZF-Kunden zuverlässige Produkte und Dienstleistungen zu wettbewerbsfähigen Kosten.

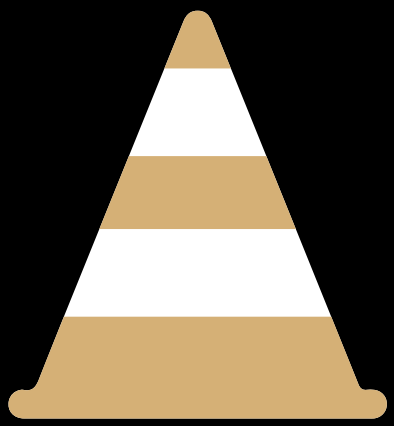
WWW.ZF.COM/PROCUREMENT

Beste Qualität bei geringeren Kosten

Zuverlässige Technik – das ist für alle Produktanwendungen entscheidend. Mit seinem diversifizierten Produktportfolio leistet ZF dazu einen wichtigen Beitrag. Damit das so bleibt, durchzieht Kundenorientierung den gesamten Konzern. Das zeigt sich bei der Produktstrategie, bei der Qualität bis hin zur Verfügbarkeit von Ersatzteilen und dem weltweiten Servicenetzwerk. Um die Topqualität unserer Produkte und Dienstleistungen bei wirtschaftlichen Kosten zu sichern, schafft ZF mit der Integration von ZF TRW neue Synergien: Informationsaustausch und die Weiterentwicklung gemeinsamer Standards werden das Qualitätsniveau der Produkte weiter anheben. Auch die Materialbeschaffung beider Unternehmen wird zusammengelegt – mit positiven Effekten auf die Kostenstruktur.

SICI

WIE ZF SICHERHEIT SCHAFFT.

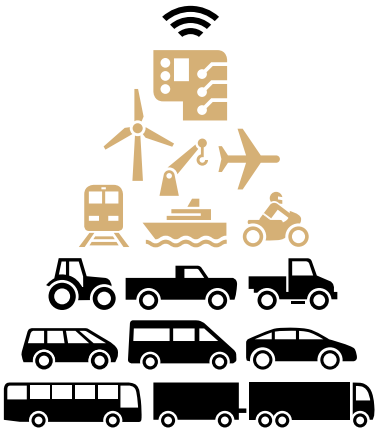


KAMERASYSTEME von ZF verleihen dem Automobil Augen. Dabei haben wir heute schon die Anforderungen von morgen im Blick: Die Tri-Cam4 beispielsweise unterstützt mit ihren drei Linsen – darunter ein Teleobjektiv und eine Fischaugenlinse – fortschrittlichste Fahrfunktionen.
WWW.ZF.COM/SAFETY

Risiken vorausschauend minimieren

Ein Computer kennt keine Schrecksekunde. Deswegen können intelligente Systeme an Bord eines Automobils Gefahrensituationen nicht nur besser erkennen, sie können sie – dank Sensoren, hochauflösender Kameras sowie Software-Algorithmen und entsprechender Rechenleistung – auch interpretieren. Und sie können praktisch ohne Verzögerung mit eigenständigen Brems- oder Ausweichmanövern schnell und richtig reagieren. Woran wir uns bereits in der passiven Sicherheit gewöhnt haben – auf die Millisekunde genau auslösende Airbags und Gurtstraffer –, das wird in Gestalt von aktiven Fahrerassistenzsystemen den Sicherheitsstandard in Fahrzeugen auf ein neues Niveau heben.

HER



Mit EINEM BREITEN PRODUKT-PORTFOLIO auf mehreren Beinen umso sicherer stehen: Das diversifizierte Kompetenzspektrum von ZF erhöht die Wertschöpfung und minimiert Risiken.

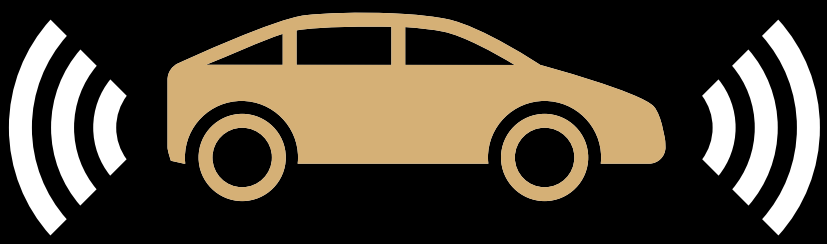
WWW.ZF.COM/PORTFOLIO

Breiter aufgestellt für stabiles Wachstum

Welche Chancen ein diversifiziertes Produkt- und Leistungsspektrum für ZF bietet, zeigt das Beispiel E-Mobility: Von diesem Megatrend profitiert ZF nicht nur als Anbieter von Antriebslösungen, die lokal emissionsfreie Mobilität möglich machen. Auch bei der Erzeugung von Strom durch erneuerbare Energieträger hat ZF einen wichtigen Anteil, etwa als Getriebelieferant für Windkraftanlagen. Durch ein breites Produktportfolio macht sich ZF nicht nur von Konjunkturzyklen unabhängiger. Technologien und Prozesswissen aus der Automobilindustrie lassen sich auch in Nachbarbranchen mit geringeren Stückzahlen und stärkerer Individualisierung, etwa die Land- und Baumaschinenindustrie, übertragen.

VERN

WIE ZF DIE AUTOMATISIERUNG VORANTREIBT.

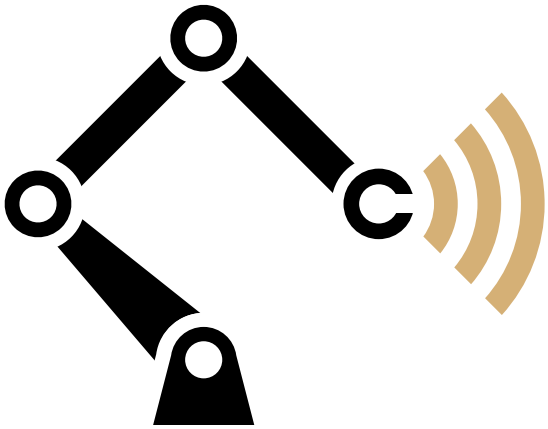


Mit dem HIGHWAY DRIVING ASSIST automatisch lenken, bremsen und beschleunigen: Durch die Kombination aus adaptiver Geschwindigkeitsregelung und Spurführungsassistenz fährt der Pkw mit festgelegtem Sicherheitsabstand zum vorausfahrenden Auto.
WWW.ZF.COM/HDA

Automatisierte Fahrfunktionen für alle Fahrzeugklassen

Auf der Fahrt zur Arbeit entspannt die Nachrichten lesen, während das Fahrzeug bei 130 km/h den Blinker zum sanften Überholmanöver setzt und autonom die Fahrbahn wechselt: Real werden Szenarien wie diese mit automatisierten Assistenzsystemen, die den Fahrer künftig vollständig von seiner Tätigkeit als Pkw-Lenker entbinden. Das Sehen, Denken und Handeln übernehmen in den Fahrzeugen dann leistungsfähige Sensoren, komplexe elektronische Steuerungen und mechatronische Systeme, die zu jeder Zeit die Sicherheit von Fahrer, Insassen und anderen Verkehrsteilnehmern gewährleisten. Damit das kein Privileg für Oberklasse-Limousinen bleibt, arbeitet ZF schon heute kontinuierlich daran, die autonomen Fahrfunktionen über alle Fahrzeugklassen hinweg zu „demokratisieren".

JETZT



Die Digitalisierung revolutioniert die Produktion und läutet so die Zeit der INDUSTRIE 4.0 ein. Mithilfe intelligenter Maschinen, die untereinander kommunizieren und mit Menschen zusammenarbeiten, wird ZF über die gesamte Wertschöpfungskette hinweg noch effizienter.

WWW.ZF.COM/PRODUCTION

Automatisierung intern sinnvoll nutzen

Vernetzung und Digitalisierung spielen für ZF nicht nur bei der Produktentwicklung eine wichtige Rolle. Ein Blick in die Produktionshallen verrät: Auch hier hat die digitale Transformation schon längst begonnen, beispielsweise wenn es um die bedarfsbezogene Wartung und Instandhaltung des Maschinenparks oder um die Optimierung des Betriebsablaufs geht. Milkrun-Systeme, bei denen Transportaufträge für die Endmontagelinie in Echtzeit über mobile Scanner an den Fahrer übermittelt werden, gehören schon heute zum Alltag bei ZF. Auch bei der Identifikation von Einzelteilen über den gesamten Fertigungsprozess hinweg setzt ZF auf digitale Unterstützung: IT-basierte Traceability-Systeme dokumentieren den Produktions- und bald auch den Lebenszyklus einzelner Werkstücke – und bieten dank automatisierter Abläufe noch mehr Zuverlässigkeit.

FINANZ BERICHT

MANAGEMENT
16 VORWORT FINANZBERICHT
18 VORSTAND
20 BERICHT DES AUFSICHTSRATS
22 GREMIEN DER GESELLSCHAFT

23 KONZERNLAGEBERICHT
24 GRUNDLAGEN DES KONZERNS
26 WIRTSCHAFTSBERICHT
43 EREIGNISSE NACH ABLAUF DES GESCHÄFTSJAHRES
43 PROGNOSE-, CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

51 KONZERNABSCHLUSS
52 KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG
53 KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG
54 KONZERNBILANZ
56 KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG
58 KONZERN-EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG
60 KONZERNANHANG

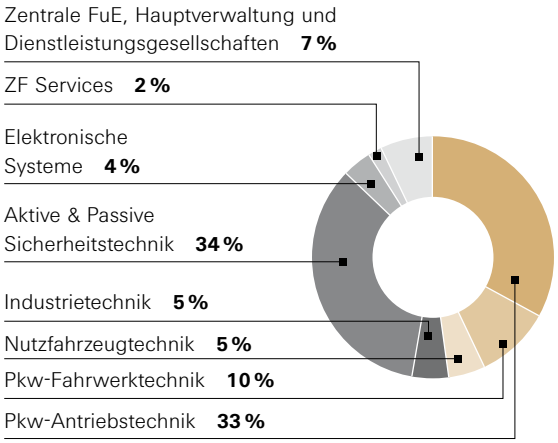
131 BESTÄTIGUNGSVERMERK
132 5-JAHRES-ÜBERSICHT

29.154
Mio. Euro Umsatz

Umsatzentwicklung ZF-Konzern nach Divisionen und Geschäftsfeldern
in Mio. €

	2015	2015/2014
Pkw-Antriebstechnik	7.785	+15 %
Pkw-Fahrwerktechnik	6.550	+11 %
Nutzfahrzeugtechnik	2.983	−2 %
Industrietechnik	2.187	+7 %
Aktive & Passive Sicherheitstechnik	8.941	
Elektronische Systeme	717	+12 %
ZF Services	1.847	+13 %
Zentrale FuE, Hauptverwaltung und Dienstleistungsgesellschaften	284	+87 %
– Innenumsätze	−2.140	+24 %
ZF-Konzern	**29.154**	**+58 %**

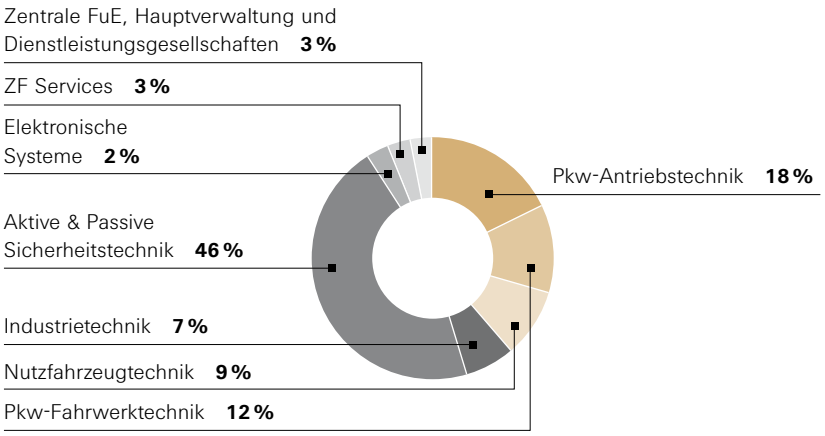
Investitionen ZF-Konzern nach Divisionen



1.290
Mio. Euro Investitionen

138.269
Mitarbeiter

Mitarbeiter ZF-Konzern nach Divisionen



Stand: Dezember 2015

VORWORT FINANZBERICHT

Sehr geehrte Kunden und Partner,
liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,
sehr geehrte Leser,

im Berichtsjahr 2015 hat sich ZF weiter positiv entwickelt und ein neues Erfolgskapitel aufgeschlagen: Das Jahr war geprägt von der größten Akquisition der 100-jährigen Unternehmensgeschichte, dem Zukauf des U.S.-amerikanischen Automobilzulieferers TRW Automotive Holdings Corp. Mit der erstmaligen Einbeziehung von ZF TRW – für einen Zeitraum von nur siebeneinhalb Monaten, seit dem Erwerb am 15. Mai 2015 – haben wir eine neue Umsatz- und Ergebnisdimension erreicht. Der Konzernumsatz stieg auf 29.154 Millionen Euro. Auch die Steigerung des EBIT auf 1.596 Millionen Euro sowie ein Ergebnis nach Steuern von 1.019 Millionen Euro zeichnen schon im ersten Jahr der Integration ein erfolgreiches Bild. Die Zahl der Beschäftigten erhöhte sich durch die Einbindung von ZF TRW wesentlich, auf 138.269 Mitarbeiter weltweit.

Die Akquisition ist ein wegweisender Meilenstein in der Umsetzung unserer Strategie ZF 2025 und die Eingliederung von ZF TRW als neue Division Aktive & Passive Sicherheitstechnik eine große Herausforderung – auch kulturell. Die Integration geht schnell voran und zeigt erste Erfolge. Nach nur knapp vier Monaten konnten wir uns als Systemanbieter mit unserem neuen, ganzheitlichen Portfolio auf der Internationalen Automobilausstellung IAA 2015 in Frankfurt präsentieren. Das ZF-Highlight war das Advanced Urban Vehicle, das zeigt, was das City-Mobil der Zukunft können muss. Bei der Entwicklung des Konzeptfahrzeugs arbeiteten erstmals Ingenieure von ZF und der neuen Division Aktive & Passive Sicherheitstechnik zusammen.

Insgesamt kann das globale Wirtschaftswachstum als moderat bezeichnet werden. Dennoch konnten wir zahlreiche Marktchancen nutzen. Wie in den Vorjahren verlief die Geschäftsentwicklung in den Marktregionen jedoch unterschiedlich. Während Südamerika weiterhin von einer rückläufigen Marktentwicklung gekennzeichnet war, konnten Nordamerika sowie Asien-Pazifik stark und Europa leicht zulegen. Wachstumstreiber für ZF war der hohe Absatz von Automatgetrieben für Ober- und Mittelklassefahrzeuge, insbesondere in USA, Europa und Asien. Das strategisch an Bedeutung wachsende Geschäftsfeld Elektronische Systeme profitierte ebenfalls von der hohen Nachfrage nach Pkw-Antriebstechnik und konnte einen deutlichen Umsatzanstieg verzeichnen. Positiv ist auch die Industrietechniksparte Windkraft-Antriebstechnik zu nennen, die 2015 den Turnaround schaffte. Die weltweite Umsatzverteilung des ZF-Konzerns verschob sich leicht: der Umsatzanteil in Nordamerika stieg auf 28 %, Asien-Pazifik erzielte einen Anteil von 22 %, gleichzeitig fiel der Europa-Anteil auf 47 %.

Für die weitere Zukunftssicherung investierten wir mit 1.290 Millionen Euro erheblich in Sachanlagen, vor allem in technische Anlagen und Maschinen, um Produktionskapazitäten zu erweitern. Aus geografischer Sicht lagen die Schwerpunkte in Deutschland, USA, Mexiko und China. Für Forschung und Entwicklung wendeten wir 1.390 Millionen Euro auf, rund 5 % des Umsatzes. Wie im Vorjahr wurde damit unsere Zielgröße erreicht.

In den für ZF relevanten Branchen sehen wir einer insgesamt stabilen Marktentwicklung entgegen. Mittelfristig rechnen wir für den ZF-Konzern mit einem durchschnittlichen Wachstum von 7 %. Dabei basiert die erwartete Umsatzsteigerung auf weiterer Marktdurchdringung und stabilem Marktwachstum. Durch unser diversifiziertes Produktportfolio für die Technologietrends Effizienz, Sicherheit und autonomes Fahren eröffnen wir uns weiterhin langfristige Wachstumschancen. Bevorstehende Serienan- und -hochläufe im Pkw- sowie Nutzfahrzeugbereich werden unseren Umsatz 2016 steigern. Die neu gegründete Division E-Mobility wird die Elektronikkompetenz von ZF stärken und den Zukunftstrend Effizienz bedienen. Vor diesem Hintergrund erwarten wir auch 2016 einen guten Geschäftsverlauf und eine insgesamt positive Entwicklung.

In den nächsten Jahren liegt unser Fokus auf einer weiteren Verbesserung der Rentabilität und des Free Cashflows, um so die durch die Akquisition von ZF TRW notwendig gewordene Verschuldung weiter zügig abzubauen – 2015 konnten wir die Übernahmeverschuldung bereits substanziell verringern. Mit einer langfristig ausgerichteten und diversifizierten Finanzierung sowie hoher liquider Mittel, unserem Wertpapiervermögen und einer hohen ungenutzten Kreditlinie steht ZF auf einem soliden finanziellen Fundament.

Unseren Erfolg verdanken wir vielen Faktoren. An dieser Stelle möchte ich vor allem unseren Kunden, Lieferanten und Geschäftspartnern für ihr Vertrauen und die durch gegenseitigen Respekt geprägte Zusammenarbeit danken. Auch ohne unsere qualifizierten und engagierten Mitarbeiter weltweit wäre unsere heutige starke Position nicht möglich – vielen Dank für ihre Leistungs- und vor allem ihre Veränderungsbereitschaft. Ein besonderer Dank gilt den Vertretern der Anteilseigner und den Mitgliedern des Aufsichtsrats, die sich intensiv mit wichtigen Unternehmensbelangen befassen und zukunftssichernde Entscheidungen mittragen.

Friedrichshafen, März 2016

Dr. Stefan Sommer
Vorsitzender des Vorstands

VORSTAND

»Unser ZF-Produktionssystem ist die Basis für höchste Effizienz und Wettbewerbsfähigkeit. Somit ist es Garant für eine nachhaltig erfolgreiche Partnerschaft mit unseren Kunden – rund um den Globus.«

»Attraktiv, leistungsorientiert und fair – das sind die Attribute eines Unternehmens, um die besten Talente zu gewinnen. Weil wir zu den Besten gehören wollen.«

»Die Integration von ZF TRW verleiht dem gesamten ZF-Konzern einen Innovationsschub: Mit neuen Marktchancen und internationaler Relevanz.«

»Unsere Finanzkraft gestattet uns die zuverlässige Rückzahlung der Verbindlichkeiten aus der TRW-Übernahme und bildet die Basis für dauerhaftes und profitables Wachstum.«

Michael Hankel

Produktion, Pkw-Antriebstechnik, Pkw-Fahrwerktechnik, E-Mobility

Jürgen Holeksa

Personal, Arbeitsdirektor, Governance, Dienstleistungsgesellschaften, Asien-Pazifik

Dr. Franz Kleiner

Aktive & Passive Sicherheitstechnik, Nordamerika

Dr. Konstantin Sauer

Finanzen, Informatik, M&A

»Wir gestalten die Mobilität der Zukunft, indem wir die Mechanik intelligent machen. Effizienz, Sicherheit und automatisiertes Fahren kommen von ZF.«

»Mit innovativen Produkten begeistern zu wettbewerbsfähigen Preisen: das ist unser Credo gegenüber unseren Kunden. Eine zuverlässige Partnerschaft gehört zwingend dazu. «

»Unser Engagement in der Industrietechnik stellt ZF auf eine sichere Basis. Der Fokus liegt dabei auf dem Technologietransfer durch die Digitalisierung.«

»Qualität ist die Voraussetzung für dauerhaften Erfolg. Dafür stehen wir, weltweit und jeden Tag.«

Dr. Stefan Sommer

Vorsitzender des Vorstands
Forschung und Entwicklung,
ZF Services

Peter Lake

Markt

Wilhelm Rehm

Materialwirtschaft,
Industrietechnik

Rolf Lutz

Qualität, Nutzfahrzeugtechnik, Südamerika

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Zwei Ereignisse von herausragender Bedeutung prägten den Verlauf des Jahres 2015 für den ZF-Konzern: die Übernahme des amerikanischen Konzerns TRW im Mai und dessen Integration sowie die Feier des 100-jährigen Jubiläums der ZF Friedrichshafen AG.

Der Aufsichtsrat trat während des Jahres 2015 zu fünf ordentlichen Sitzungen zusammen, in denen der Vorstand regelmäßig über die Lage des Unternehmens sowie über alle wesentlichen aktuellen und auch strategisch bedeutsamen Themen berichtete. Als Aufsichtsrat haben wir dabei die Arbeit des Vorstands regelmäßig überwacht und ihn bei der Leitung, der strategischen Weiterentwicklung des Unternehmens sowie bei wichtigen Einzelthemen unterstützt. Zudem ließ sich der Vorsitzende des Aufsichtsrats außerhalb der Gremiensitzungen vom Vorsitzenden der Geschäftsführung regelmäßig über die aktuelle Entwicklung und relevante Vorgänge im Unternehmen informieren. Wir nahmen die nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben auch 2015 mit großer Sorgfalt wahr. Ein offener, verantwortungsvoller und konstruktiver Austausch mit dem Vorstand prägt unsere Zusammenarbeit sowohl im Präsidial- und Prüfungsausschuss wie auch im gesamten Aufsichtsgremium.

Die nachhaltige Weiterentwicklung des ZF-Konzerns bei anhaltend hoher Änderungsgeschwindigkeit der Märkte und unter den Anforderungen an neue Technologien ist ein gemeinsames Ziel von Aufsichtsrat und Vorstand, um langfristig erfolgreich zu sein. Dabei spielen die Bündelung der Konzern-Aktivitäten der Elektromobilität in der neuen Division E-Mobility, die von ZF erworbene Industriegetriebe-Sparte von Bosch Rexroth und vor allem die erfolgreiche Integration von ZF TRW eine tragende Rolle. Der Aufsichtsrat wird die weitere Entwicklung dieser Aktivitäten aufmerksam verfolgen. Das Know-how von ZF TRW, eingebracht in die neue Division Aktive & Passive Sicherheitstechnik, eröffnet ZF neue Chancen bei der aktiven Gestaltung der beiden Megatrends Sicherheit und Automatisiertes Fahren. Der Prozess und die Struktur der Integration von ZF TRW sowie das angepasste Führungskonzept von ZF waren regelmäßig Gegenstand der Beratungen im Gremium.

Besonderes Augenmerk legt das Aufsichtsgremium auf die vom Vorstand in der strategischen und der operativen Planung vorgestellten Zielstellungen und Handlungsschwerpunkte, mit denen vor allem die operative Performance und Profitabilität verbessert sowie der Fokus auf die Erreichung des Entschuldungsziels gerichtet werden sollen. Der Aufsichtsrat wird sich kontinuierlich über die Fortschritte in der Umsetzung der notwendigen Maßnahmen informieren. Des Weiteren stellte der Vorstand den Compliance-Bericht vor und berichtete im Rahmen des Risikomanagements über die wesentlichen Einzelrisiken. Bestandsgefährdende Risiken waren nicht erkennbar.

Mit Wirkung zum 1. Januar 2015 traten Dr. Franz Kleiner und mit Wirkung ab dem 1. Oktober 2015 Peter Lake ihre Ämter als Mitglieder des Vorstands an. Mit Beschluss des Aufsichtsrats vom 9. April 2015 wurde die Bestellung von Michael Hankel als Vorstand um fünf Jahre verlängert. Aufgrund des Ausscheidens von Martin Ocker aus dem Aufsichtsrat rückte Matthias Beuerlein mit Wirkung zum 30. Januar 2015 in das Aufsichtsgremium nach.

In der Aufsichtsratssitzung im April 2015 stellte der Vorstand den im Zusammenhang mit der Finanzierung des Erwerbs von TRW durch Ausgabe von Unternehmensanleihen erstellten Pro-Forma-Abschluss des künftigen kombinierten Unternehmens ZF und TRW vor. Der Wirtschaftsprüfer erläuterte die von der Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüften Pro-Forma-Finanzinformationen und erteilte die erforderliche Bescheinigung.

Der vom Vorstand nach den Regeln des HGB aufgestellte Jahresabschluss der ZF Friedrichshafen AG und der gemäß § 315 a HGB auf der Grundlage der International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellte Konzernabschluss zum 31. Dezember 2015 sowie die entsprechenden Lageberichte wurden von der Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft und jeweils ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt. Der Aufsichtsrat beschäftigte sich eingehend mit den Unterlagen. Allen Mitgliedern des Aufsichtsrats lagen dazu die Prüfungsberichte vor. Außerdem erläuterte der verantwortliche Abschlussprüfer zunächst im Prüfungsausschuss und dann während der Aufsichtsratssitzung am 18. März 2016 die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung, die jeweils in seiner Anwesenheit ausführlich besprochen wurden. Der Aufsichtsrat erhob keine Einwendungen, stimmte den Ergebnissen der Abschlussprüfung zu und billigte den Jahresabschluss der ZF Friedrichshafen AG sowie den Konzernabschluss. Den Gesellschaftern empfahl das Aufsichtsgremium, den Jahresabschluss festzustellen und den Konzernabschluss zu billigen sowie dem Vorschlag des Vorstands über die Verwendung des Ergebnisses zuzustimmen.

Der Festakt am 9. September 2015 als Höhepunkt der 100-Jahrfeier mit zahlreichen Gästen aus Wirtschaft, Gesellschaft und Medien aus 45 Ländern stand ganz im Zeichen von „One Global ZF“ und war, ebenso wie beispielsweise die 118 Familientage weltweit, ein würdiger Rahmen für dieses tolle Jubiläum. Im Jahr 2015 haben der Vorstand, die Arbeitnehmervertretungen und die gesamte Mitarbeiterschaft des ZF-Konzerns weltweit unter teilweise enormen Belastungen hervorragende Arbeit geleistet. Der Aufsichtsrat spricht hierfür seine Anerkennung aus und bedankt sich für die geleistete Arbeit, das hohe Engagement für das Unternehmen sowie die sachliche und konstruktive Zusammenarbeit.

Friedrichshafen, im März 2016

Für den Aufsichtsrat
Prof. Dr. Giorgio Behr
Vorsitzender

GREMIEN DER GESELLSCHAFT

Zusammensetzung des Vorstands

Dr. Stefan Sommer, Meersburg,
Vorsitzender,
Forschung und Entwicklung,
ZF Services

Michael Hankel, Eschborn,
Produktion, Pkw-Antriebstechnik,
Pkw-Fahrwerktechnik, E-Mobility

Jürgen Holeksa, Friedrichshafen,
Personal, Arbeitsdirektor, Governance,
Dienstleistungsgesellschaften,
Asien-Pazifik

Dr. Franz Kleiner (seit 1. Januar 2015),
Neuburg am Inn,
Aktive & Passive Sicherheitstechnik,
Nordamerika

Peter Lake (seit 1. Oktober 2015),
Franklin, USA,
Markt

Rolf Lutz, Friedrichshafen,
Qualität, Nutzfahrzeugtechnik, Südamerika

Wilhelm Rehm, Höchstädt,
Materialwirtschaft, Industrietechnik

Dr. Konstantin Sauer, Überlingen,
Finanzen, Informatik, M&A

Zusammensetzung des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat der Gesellschaft ist nach den Vorschriften des Gesetzes über die Mitbestimmung der Arbeitnehmer gebildet. Die Zusammensetzung ergibt sich wie folgt:

Prof. Dr. Giorgio Behr, Buchberg, Schweiz,
Vorsitzender,
Präsident und Inhaber der BBC Group,
Villmergen, Schweiz

Frank Iwer[1], Stuttgart,
stellv. Vorsitzender,
Stabsstellenleiter politische und strategische
Planung des Vorstands der IG Metall, Frankfurt

Jörg Ammon[1], Salem,
Leiter Fertigung Räder und Wellen der
ZF Friedrichshafen AG, Friedrichshafen

Ernst Baumann, Münsing,
ehemaliges Vorstandsmitglied der BMW AG,
München

Matthias Beuerlein[1] (seit 30. Januar 2015),
Volkach,
Teamleiter Einkauf Betriebsbedarfe Standort
Schweinfurt der ZF Friedrichshafen AG,
Friedrichshafen

Andreas Brand, Friedrichshafen,
Oberbürgermeister der Stadt Friedrichshafen

Jürgen Bunge[1], Lemförde,
Vorsitzender des Standortbetriebsrats
Lemförde der ZF Friedrichshafen AG,
Friedrichshafen

Achim Dietrich-Stephan[1], Kressbronn,
Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats der
ZF Friedrichshafen AG, Friedrichshafen

Prof. Dr. Dr. Claudia Eckert, München,
Lehrstuhl für Sicherheit in der Informatik,
Technische Universität München, München

Dr. Margarete Haase, Köln,
Mitglied des Vorstands der DEUTZ AG, Köln

Hans-Georg Härter, Salzweg,
ehemaliger Vorstandsvorsitzender der
ZF Friedrichshafen AG, Friedrichshafen

Peter Kippes[1], Schweinfurt,
Erster Bevollmächtigter der IG Metall
Verwaltungsstelle Schweinfurt

Dr. Joachim Meinecke, Freiburg,
Rechtsanwalt

Oliver Moll[1], Schonungen,
Vorsitzender des Standortbetriebsrats
Schweinfurt der ZF Friedrichshafen AG,
Friedrichshafen

Martin Ocker[1] (bis 30. Januar 2015),
Schwäbisch Gmünd,
Betriebsrat der Robert Bosch Automotive
Steering GmbH, Schwäbisch Gmünd

Jürgen Otto, Coburg,
Vorsitzender der Geschäftsführung
der Brose GmbH, Coburg

Dr.-Ing. Franz-Josef Paefgen, Ingolstadt,
ehemaliger Vorstandsvorsitzender der
Bentley Motors Ltd., Crewe, Großbritannien

Vincenzo Savarino[1], Friedrichshafen,
Erster Bevollmächtigter der IG Metall
Verwaltungsstelle Friedrichshafen-
Oberschwaben

Wolfgang Schuler[1], Riegelsberg,
Vorsitzender des Standortbetriebsrats
Saarbrücken der ZF Friedrichshafen AG,
Friedrichshafen

Hermann Sicklinger[1], Thyrnau,
Vorsitzender des Standortbetriebsrats Passau
der ZF Friedrichshafen AG, Friedrichshafen

Weidong Xu, Castrop-Rauxel,
Generalbevollmächtigte der LIMO
Lissotschenko Mikrooptik GmbH,
Dortmund

Generalbevollmächtigter

Andreas Hartmann, Köln

[1] Vertreter der Arbeitnehmer

KONZERN LAGEBERICHT

Der Umsatz des ZF-Konzerns erhöhte sich 2015 auf 29.154 Mio. €. Im Berichtsjahr stieg die Zahl der Beschäftigten auf 138.269 Mitarbeiter. Die Investitionen in Sachanlagen betrugen 1.290 Mio. €, die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung 1.390 Mio. €. Das EBIT lag bei 1.596 Mio. €. Der Gewinn nach Steuern erhöhte sich auf 1.019 Mio. €.

24 GRUNDLAGEN DES KONZERNS 26 WIRTSCHAFTSBERICHT 43 EREIGNISSE NACH ABLAUF DES GESCHÄFTSJAHRES 43 PROGNOSE-, CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

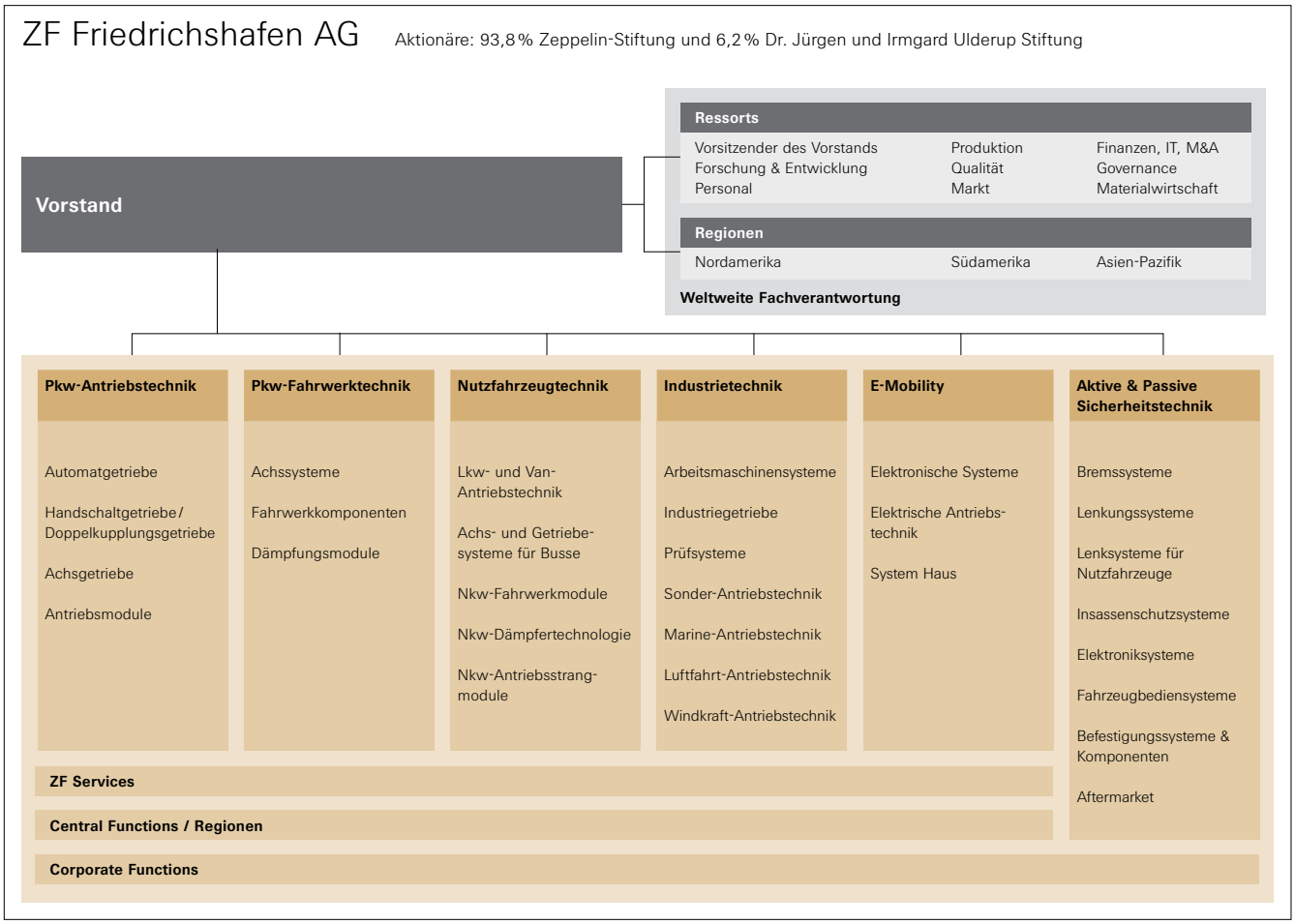
GRUNDLAGEN DES KONZERNS

Geschäftstätigkeit und Konzernstruktur

Die ZF Friedrichshafen AG ist eine Aktiengesellschaft, die zu 93,8 % der Zeppelin-Stiftung und zu 6,2 % der Dr. Jürgen und Irmgard Ulderup Stiftung gehört. Die Gesellschaft hat ihren Sitz in Friedrichshafen. Der Konzern beschäftigte zum 31. Dezember 2015 weltweit 138.269 Mitarbeiter in 40 Ländern.

Als weltweit führender Technologiekonzern in der Antriebs- und Fahrwerktechnik sowie der aktiven und passiven Sicherheitstechnik ist ZF insbesondere in der Pkw- und Nutzfahrzeugindustrie tätig. Hinzu kommen Marktsegmente wie Bau- und Landmaschinen, Windkraft, Schifffahrt, Luftfahrt, Bahntechnik, Sonder-Antriebe und Prüfsysteme für die Industrie mit Schwerpunkt im Automotive-Sektor. Neben Getriebesystemen, -aggregaten und -komponenten zählen Fahrwerksysteme und -komponenten sowie Sicherheitstechnik, Elektronik und Sensorik zu den Produkten des Konzerns. Die Dienstleistungen sind vielfältig und werden schwerpunktmäßig über die ZF Services Organisation angeboten. Sie umfassen vor allem das Geschäft mit Ersatzteilen der Antriebs- und Fahrwerktechnik sowie mit Wartungs- und Reparaturleistungen. Die Hauptabsatzmärkte des Konzerns sind Europa, Nordamerika sowie die Region Asien-Pazifik mit dem Schwerpunktmarkt China.

ZF ist im Sinne einer Matrixorganisation aufgebaut, die die konzernweite Zuständigkeit der



Stand: Januar 2016

Ressorts mit der weltweiten Geschäftsverantwortung der Divisionen und Geschäftsfelder verbindet. Die Zentralbereiche des ZF-Konzerns werden von den Vorstandsmitgliedern geführt. Den Mitgliedern des Vorstands sind die sechs Divisionen sowie das Geschäftsfeld ZF Services direkt zugeordnet. Gleiches gilt für die Zuständigkeit bezüglich der Regionen Nordamerika, Südamerika und Asien-Pazifik.

Die Struktur des Konzerns mit sechs Divisionen orientiert sich an Markt und Kunden:

- Die Division *Pkw-Antriebstechnik* ist verantwortlich für die Geschäftsfelder Automatgetriebe, Handschaltgetriebe / Doppelkupplungsgetriebe, Achsgetriebe und Antriebsmodule.
- Die Division *Pkw-Fahrwerktechnik* umfasst die Geschäftsfelder Achssysteme, Fahrwerkkomponenten und Dämpfungsmodule.
- Die Division *Nutzfahrzeugtechnik* ist für die Geschäftsfelder Lkw- und Van-Antriebstechnik, Achs- und Getriebesysteme für Busse, Nkw-Fahrwerkmodule, Nkw-Dämpfertechnologie und Nkw-Antriebsstrangmodule verantwortlich.
- Die Division *Industrietechnik* vereint die Geschäftsfelder Arbeitsmaschinensysteme, Industriegetriebe, Prüfsysteme, Sonder-Antriebstechnik, Marine-Antriebstechnik, Luftfahrt-Antriebstechnik sowie Windkraft-Antriebstechnik.
- Die Division *Aktive & Passive Sicherheitstechnik* führt seit dem 15. Mai 2015 die Geschäftsaktivitäten des übernommenen Unternehmens TRW Automotive Holdings Corp. fort. Sie enthält die Geschäftsfelder Bremssysteme, Lenkungssysteme, Lenksysteme für Nutzfahrzeuge, Insassenschutzsysteme, Elektroniksysteme, Fahrzeugbediensysteme, Befestigungssysteme & Komponenten sowie den Aftermarket.
- Seit dem Geschäftsjahr 2016 verfügt ZF zusätzlich über die sechste Division *E-Mobility*. Hier sind die Kompetenzen in der Elektromobilität gebündelt.

Das eigenständige Geschäftsfeld ZF Services vereinigt daneben die Produktmarken SACHS, LEMFÖRDER, BOGE und ZF Parts. Zudem bündelt es das weltweite Angebot des ZF-Konzerns in den Bereichen Handel, Dienstleistung und Kundendienst.

Leitung und Kontrolle des Unternehmens

Die Gesellschafter, die Zeppelin-Stiftung und die Dr. Jürgen und Irmgard Ulderup Stiftung, üben ihre Stimmrechte in der Hauptversammlung aus.

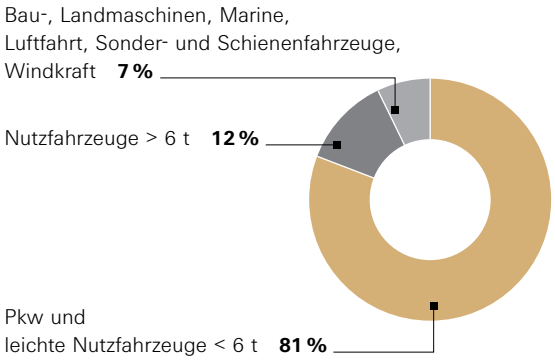
Die Führung der ZF Friedrichshafen AG und des ZF-Konzerns erfolgt durch den Vorstand, der das Unternehmen leitet, und den Aufsichtsrat, der den Vorstand überwacht. Die Arbeit des Vorstands ist im Wesentlichen strategisch ausgerichtet und umfasst neben der Ressortverantwortung auch die Verantwortung für die Divisionen und Regionen. Dabei wird besonderer Wert auf eine intensive Vernetzung und Zusammenarbeit im Konzern gelegt. Operative Themen der Divisionen und Geschäftsfelder werden überwiegend in den Divisionen und Business Units bearbeitet.

Mit Wirkung zum 1. Januar 2015 wurde der Vorstand um ein Mitglied mit Zuständigkeit für die Region Nordamerika erweitert. Ihm obliegt zudem die Führung der neuen Division Aktive & Passive Sicherheitstechnik, in der nach der erfolgreichen Übernahme des US-Unternehmens TRW Automotive Holdings Corp. dessen Aktivitäten im ZF-Konzern integriert wurden. Ein weiteres neues Vorstandsmitglied übernahm mit Wirkung zum 1. Oktober 2015 die Verantwortung für das nunmehr eigenständige

Ressort Markt. Damit bestand der Vorstand des ZF-Konzerns zum Jahresende 2015 aus acht Mitgliedern.

Die Überwachung des Vorstands durch den mit 20 Mitgliedern paritätisch besetzten Aufsichtsrat wird durch einen Präsidialausschuss und einen Prüfungsausschuss unterstützt, die sich beide aus Mitgliedern des Aufsichtsrats zusammensetzen.

Umsatzverteilung ZF-Konzern nach Branchen



WIRTSCHAFTSBERICHT

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen und Branchenentwicklung

Moderates globales Wirtschaftswachstum

Im Berichtsjahr 2015 hat sich die Weltwirtschaft weiterhin positiv entwickelt. Allerdings erreichte die globale Wachstumsrate trotz niedriger Energie- und Rohstoffpreise nur 3,1 %. Seit dem Krisenjahr 2009 war die Wirtschaft nicht mehr so wenig gewachsen. Dabei konnten die entwickelten Volkswirtschaften mit 1,9 % nur moderat zulegen, aber auch die Entwicklungs- und Schwellenländer erreichten mit 4 % Wachstum den schwächsten Wert der letzten fünf Jahre.

Der Euroraum verzeichnete einen Anstieg der Wirtschaftsleistung um 1,5 %. Insbesondere im vierten Quartal waren die Indikatoren angestiegen, begünstigt durch starken privaten Konsum sowie eine gute Baukonjunktur. Demgegenüber hat die Wirtschaftsdynamik in den USA im Verlauf des Jahres 2015 etwas an Fahrt verloren; nach sehr positivem Beginn konnte ein Anstieg des Bruttoinlandsprodukts um 2,5 % erzielt werden. In China führten nachlassende Investitionen sowie schwächere Im- und Exporte zu einer etwas moderateren Wirtschaftsentwicklung als ursprünglich erwartet. Im Gesamtjahr 2015 betrug das Wachstum 6,9 %. In Japan waren sowohl die Inlandsnachfrage als auch die Exportnachfrage schwach. Das Land trat mit einer konjunkturellen Seitwärtsentwicklung um 0,6 % auf der Stelle.

Entwicklung branchenbezogen und regional uneinheitlich

In diesem wirtschaftlichen Umfeld standen einige ZF-Märkte – regional unterschiedlich – überwiegend unter Druck. So entwickelte sich die Produktion von Pkw und leichten Nutzfahrzeugen weltweit mit einem Anstieg um 1 % nur schwach positiv. Während Westeuropa mit 6 %, Deutschland mit 3 %, Nordamerika mit 3 % und China mit 4 % einen Wachstumsbeitrag leisteten, standen die Fahrzeugvolumen in Südamerika (– 18 %) und Russland (– 25 %) sowie in Japan (– 5 %) teils kräftig unter Druck.

Dagegen brach die weltweite Produktion von schweren Nutzfahrzeugen > 6 Tonnen 2015 mit – 7 % kräftig ein. Positive Meldungen kamen aus Nordamerika mit + 8 %, Indien mit + 29 % sowie Westeuropa mit + 9 %, wobei hier insbesondere die Effekte des Euro-6-Prebuy-Effekts aus den Vorjahren die Zahlen nach oben trieben. Sehr schlecht verlief die Entwicklung in den Krisenmärkten: In Südamerika brach die Nutzfahrzeugproduktion um 43 % ein, Russland vermeldete ein Minus von 27 % und in China, dem größten Nkw-Markt der Welt, gingen die

Umsatzentwicklung ZF-Konzern nach Divisionen und Geschäftsfeldern
in Mio. €

	2015	2015/2014
Pkw-Antriebstechnik	7.785	+15 %
Pkw-Fahrwerktechnik	6.550	+11 %
Nutzfahrzeugtechnik	2.983	−2 %
Industrietechnik	2.187	+7 %
Aktive & Passive Sicherheitstechnik	8.941	
Elektronische Systeme	717	+12 %
ZF Services	1.847	+13 %
Zentrale FuE, Hauptverwaltung und Dienstleistungsgesellschaften	284	+87 %
– Innenumsätze	−2.140	+24 %
ZF-Konzern	**29.154**	**+58 %**

Volumen um fast ein Viertel zurück. Dazu mussten auch Japan und Südkorea einen Marktrückgang um 6 % bis 9 % verbuchen.

Noch schlechter war die Produktionsentwicklung in den Märkten für Arbeitsmaschinen: Sowohl in der Landtechnik, mit einem globalen Volumenrückgang um – 12 % als auch in der Baumaschinenbranche, mit – 18 %, mussten massive Einbrüche verkraftet werden. Während die Lage in Europa noch relativ stabil war, brach die Arbeitsmaschinenproduktion in Südamerika um über ein Drittel ein, nachdem dort bereits im Jahr 2014 ein zweistelliger Rückgang vermeldet worden war. Extrem hart wurde die Baumaschinenproduktion in China von der schwächeren Industriekonjunktur getroffen: Die Produktion brach hier um 40 % ein.

Geschäftsverlauf

Der Umsatz des ZF-Konzerns stieg 2015 um 10.739 Mio. € auf 29.154 Mio. € an. Neben dem organischen Wachstum, das erneut deutlich über dem Branchendurchschnitt lag, führte vor allem die Einbeziehung von ZF TRW seit dem 15. Mai 2015 mit einem Umsatzanteil von 8.753 Mio. € zu diesem hohen Wachstum.

Im Berichtsjahr verlief die Entwicklung in den wesentlichen Marktsegmenten und Regionen wiederum stark unterschiedlich. Wesentliche Wachstumsimpulse kamen vor allem aus den Marktsegmenten im Bereich Pkw, speziell in Nordamerika und China. In Südamerika war die Konjunktur erneut rückläufig, was zu einem deutlichen Umsatzrückgang führte. In Europa blieb trotz negativer Entwicklungen in Osteuropa die Umsatzlage insgesamt stabil.

Bei den Nutzfahrzeugen sowie in der Arbeitsmaschinenbranche in Summe fehlten 2015 positive Impulse. Hier waren die Entwicklungen in einigen Marktsegmenten und Regionen zum Teil deutlich rückläufig. Besonders erfreulich entwickelte sich hingegen die Sparte Windkraft-Antriebstechnik.

Aufgrund der Einbeziehung von ZF TRW erhöhte sich der Umsatzanteil von Nordamerika auf 28 %, während sich der Anteil von Europa von 56 % auf unter 50 % verminderte.

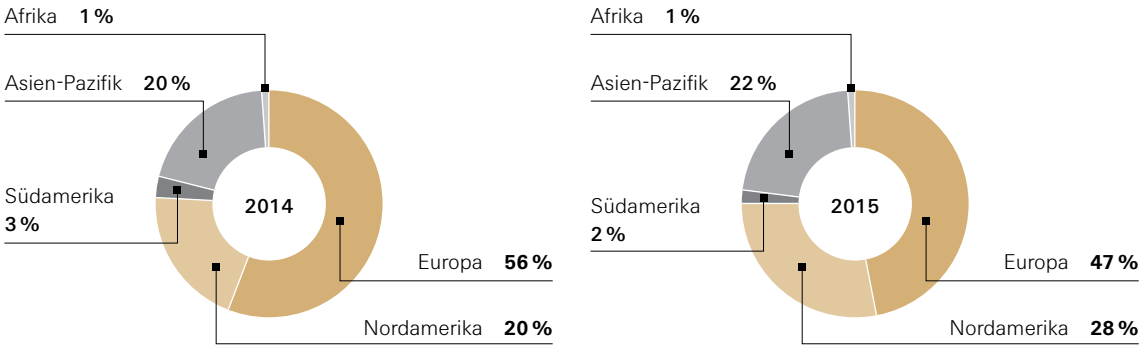
Das erfolgreiche Geschäftsjahr 2015 war insbesondere durch den Erwerb von ZF TRW geprägt.

Umsatzentwicklung ZF-Konzern nach Regionen
in Mio. € (konsolidiert)

	2011	2012[1)]	2013	2014	2015[2)]
Europa	9.458	9.081	9.827	10.316	13.823
Nordamerika (Nafta)	2.319	2.935	3.095	3.745	8.115
Südamerika	880	692	704	556	633
Asien-Pazifik	2.630	2.604	2.998	3.621	6.363
Afrika	222	214	213	177	220
Gesamt	**15.509**	**15.526**	**16.837**	**18.415**	**29.154**

[1)] Ab 2012 ohne ZF Lenksysteme.
[2)] Ab 15. Mai 2015 mit ZF TRW.

Umsatzentwicklung ZF-Konzern nach Regionen



Zum 15. Mai 2015 wurde der Erwerb von ZF TRW abgeschlossen. ZF TRW wird als eigenständige Division Aktive & Passive Sicherheitstechnik ab dem Erwerbszeitpunkt in den Konzernabschluss einbezogen.

Im Zusammenhang mit dem Erwerb von ZF TRW wurden bereits zu Jahresbeginn 2015 die an der ZF Lenksysteme GmbH gehaltenen Anteile von 50 % an die Robert Bosch GmbH verkauft. Daraus resultierte ein Ertrag von 510 Mio. €. Von der Bosch Rexroth AG kaufte ZF wiederum zum 30. November 2015 deren Industrie- und Windgetriebesparte mit Standorten in Deutschland, China und den USA. Ein passiver Unterschiedsbetrag in Höhe von 41 Mio. € wurde als Ertrag erfasst.

Am 31. August 2015 wurde das Gestänge- und Aufhängungsgeschäft von ZF TRW mit einem Umsatzvolumen von rund 500 Mio. € verkauft. Aus diesem Verkauf resultierte kein Ergebniseffekt.

Das EBIT erhöhte sich unter anderem aufgrund der erstmaligen Einbeziehung von ZF TRW von 1.098 Mio. € auf 1.596 Mio. €. Das EBITDA belief sich auf 3.354 Mio. €, nach 2.044 Mio. € im Vorjahr. Dies entspricht im Verhältnis zum Umsatz einer Marge von 11,5 % (Vorjahr: 11,1 %).

Die Investitionen in Sachanlagen stiegen um 285 Mio. € auf 1.290 Mio. € an; im Vergleich zum erhöhten Umsatz bewegte sich die Investitionsquote mit 4,4 % unterhalb des Vorjahres. Der Free Cashflow (Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit abzüglich Cashflow aus der Investitionstätigkeit) veränderte sich von 696 Mio. € auf – 6.802 Mio. €. Bereinigt um den Kaufpreiseffekt ZF TRW sowie andere Unter-

nehmenskäufe und -verkäufe betrug der Free Cashflow 1.361 Mio. €.

Der Erwerb von ZF TRW und die dafür notwendige Finanzierung beeinflussten die Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage 2015 erheblich.

Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage

Vorbemerkung

Der im September 2014 vertraglich vereinbarte Erwerb der TRW Automotive Holdings Corp. konnte nach mehrheitlicher Zustimmung der Aktionäre der TRW Automotive Holdings Corp. sowie den kartellrechtlichen Genehmigungen am 15. Mai 2015 erfolgreich abgeschlossen werden. Zur Finanzierung des Kaufpreises wurden im ersten Halbjahr 2015 zwei große Kapitalmarkttransaktionen umgesetzt. Diese umfassten die Begebung eines Schuldscheindarlehens sowie die Ausgabe von Unternehmensanleihen in Euro und US-Dollar. Daneben stellte ein Bankenkonsortium Finanzierungsmittel in Euro und US-Dollar zur Verfügung.

Die folgenden Unternehmenskäufe und -verkäufe, die im Zusammenhang mit dem Erwerb von ZF TRW stehen, hatten Einfluss auf die Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage: Mit Wirkung zum 30. Januar 2015 wurde der Verkauf des 50 %igen Anteils am Gemeinschaftsunternehmen ZF Lenksysteme GmbH (später umbenannt in Robert Bosch Automotive Steering GmbH) an die Robert Bosch GmbH rechtswirksam vollzogen. Am 13. Mai 2015 wurde mit der Bosch Rexroth AG der Kauf von deren Industrie- und Windgetriebesparte mit Standorten in Deutschland, China und den USA vereinbart und zum 30. November 2015 abgeschlossen. ZF TRW hat am 31. August 2015 den Verkauf ihres Gestänge- und Aufhängungsgeschäfts an das japanische Unternehmen THK Co., Ltd. rechtswirksam durchgeführt.

Ertragslage

Der ZF-Konzern konnte den Umsatz um 10.739 Mio. € gegenüber dem Vorjahr steigern. Seit dem Erwerb von ZF TRW am 15. Mai 2015 erzielte die Division Aktive & Passive Sicherheitstechnik einen Umsatz von 8.941 Mio. €.

Struktur der Gewinn- und Verlustrechnung ZF-Konzern
in Mio. €

	2015	%	2014	%
Umsatzerlöse	29.154	100 %	18.415	100 %
Kosten der umgesetzten Leistung	24.533	84 %	15.319	83 %
Bruttoergebnis vom Umsatz	**4.621**	**16 %**	**3.096**	**17 %**
Forschungs- und Entwicklungskosten	1.390	5 %	891	5 %
Vertriebskosten	1.081	4 %	700	4 %
Verwaltungskosten	1.099	4 %	734	4 %
Sonstige Erträge	653	2 %	279	2 %
Sonstige Aufwendungen	623	2 %	153	1 %
Operatives Ergebnis	**1.081**	**4 %**	**897**	**5 %**
Ergebnis aus at Equity Beteiligungen	532		49	
Beteiligungsergebnis	−17		152	
Zins- und sonstiges Finanzergebnis	−508		−225	
Finanzergebnis	7		−24	
Ergebnis vor Ertragsteuern	**1.088**		**873**	
Ertragsteuern	69		201	
Ergebnis nach Steuern	**1.019**		**672**	

Ohne Berücksichtigung von ZF TRW konnte der ZF-Konzern den Umsatz im Jahr 2015 im Vergleich zum Vorjahr um 11 % auf 20.433 Mio. € erhöhen.

Auch ohne Berücksichtigung von ZF TRW konnte ZF den **Umsatz** deutlich steigern.

Das stärkste Umsatzwachstum verzeichnete die Division Pkw-Antriebstechnik, deren Umsatz um 15,5 % auf 7.785 Mio. € anstieg. Haupttreiber im Jahr 2015 war der hohe Absatz von Automatgetrieben für Fahrzeuge der oberen Mittel- und Oberklasse, insbesondere in den Märkten USA, Europa und Asien. Positiv wirkten sich steigende Stückzahlen in der Hochlaufphase im Automatgetriebewerk in Gray Court (USA) aus. Die Division Pkw-Fahrwerktechnik konnte trotz fehlender Umsätze aufgrund der Veräußerung des Geschäftsfelds Gummi & Kunststoff im Jahr 2014 einen Umsatzanstieg um 11,3 % auf 6.550 Mio. € im Jahr 2015 verzeichnen. Hierzu trugen neben positiven Währungseffekten vor allem Steigerungen der Stückzahlen in Europa, den USA und China bei, insbesondere durch das Geschäft mit Achssystemen.

Die wachsende strategische Bedeutung des Geschäftsfelds Elektronische Systeme wird durch den Umsatzanstieg um 12 % auf nunmehr 717 Mio. € deutlich. Dieser Bereich profitiert wesentlich von der hohen Nachfrage nach Produkten innerhalb der Division Pkw-Antriebstechnik. Trotz des rückläufigen Geschäfts im Bereich der Baumaschinensysteme konnte die Division Industrietechnik 2015 ein Umsatzplus von 6,6 % auf 2.187 Mio. € verzeichnen. Der Anstieg resultiert aus der Erholung der Märkte und dem Anlauf von neuen Produkten bei der Windkraft-Antriebstechnik sowie einer positiven Entwicklung der Marine-Antriebstechnik und der Sonder-Antriebstechnik. Zur Stärkung des Non-Automotive-Geschäfts wird seit Dezember 2015 außerdem das von der Bosch Rexroth AG erworbene Industrie- und Windgetriebegeschäft innerhalb der Division Industrietechnik geführt. Bezogen auf das Gesamtjahr 2015 erzielte die Division Aktive & Passive Sicherheitstechnik einen Umsatz in Höhe von 14.385 Mio. €, der aber nur in Höhe von 8.941 Mio. € dem Zeitraum ab 15. Mai 2015 zuzurechnen ist. ZF TRW war ebenfalls von einem starken Rückgang des Markts in Südamerika und einer abgeschwächten Wachstumsdynamik in Asien-Pazifik betroffen. Auf Gesamtjahresbasis verzeichnete ZF TRW ohne Berücksichtigung von Währungs- und Konsolidierungseffekten aus den Verkäufen des Gestänge- und Aufhängungsgeschäfts und dem Geschäft mit Motorventilen ein positives Wachstum.

Dem gegenüber steht eine leicht rückläufige Umsatzentwicklung in der Division Nutzfahrzeugtechnik. Die anhaltende Marktschwäche in Brasilien und Russland sowie negative Wechselkurseffekte waren ausschlaggebend für den Umsatzrückgang um 1,7 % auf 2.983 Mio. €. Neben organischem Wachstum verzeichnete ZF Services insbesondere aufgrund der Eingliederung des Kundendienstgeschäfts aus mehreren Standorten ein Umsatzwachstum von 13,3 % auf 1.847 Mio. €.

Bei der regionalen Verteilung des Umsatzes konnte der ZF-Konzern den Global Footprint durch die Einbeziehung von ZF TRW im Jahr 2015 verbessern. Der Umsatzanteil in Nordamerika stieg von 20 % auf 28 % an, gleichzeitig fiel der Anteil Europas von 56 % auf 47 %. In Asien-Pazifik erzielte ZF einen Umsatzanteil von 22 % (Vorjahr: 20 %). Das Wachstum der einzelnen Regionen ohne Berücksichtigung von ZF TRW verlief unterschiedlich. Insbesondere die starke Nachfrage nach Automat- und Achsgetrieben in den USA und Mexiko führte zu einem weiteren Umsatzzuwachs in der

Region Nordamerika um 36 % auf 5.099 Mio. €. Gleichermaßen positiv verlief die Entwicklung in der Region Asien-Pazifik. Hier konnte der Umsatz dank durchweg positiver Absatzzahlen aller Divisionen abermals um 15 % auf 4.179 Mio. € gesteigert werden. Dagegen verminderte sich, bedingt durch die Marktschwäche in Südamerika, der Umsatz in dieser Region um 27 % auf 408 Mio. €. Mit Umsatzerlösen von 10.568 Mio. € stieg der Umsatz in Europa um 3 %. In der Region Afrika konnte ein Umsatz von 179 Mio. € erzielt werden, was einer Steigerung um 1 % entspricht.

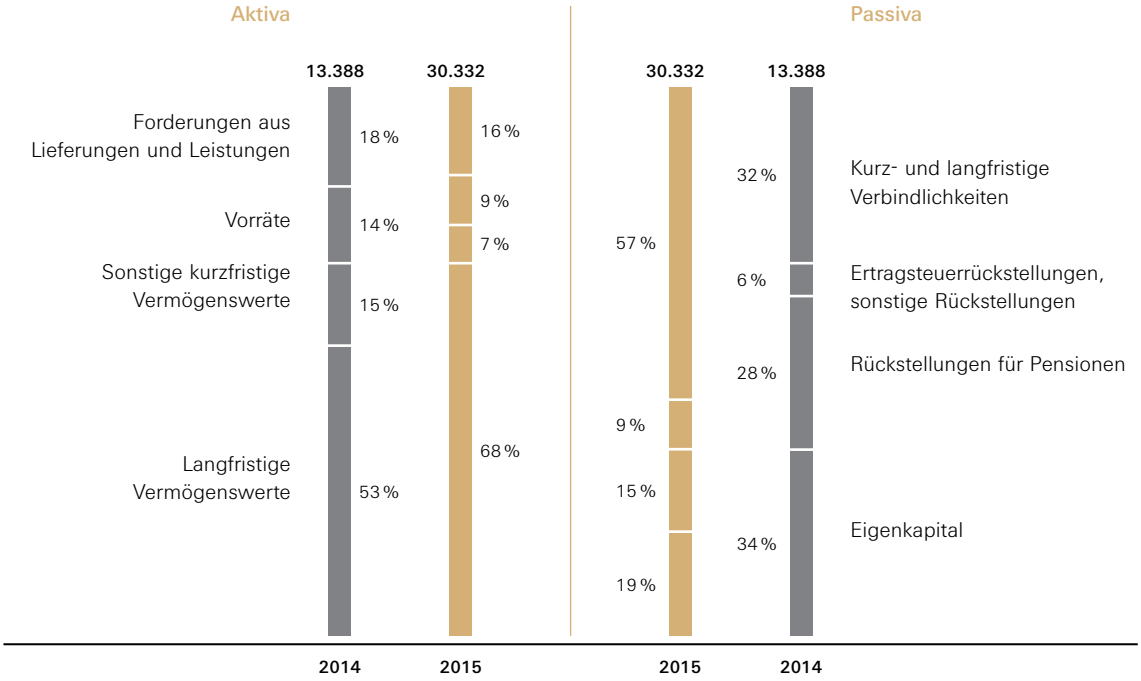
Sowohl im aktuellen Geschäftsjahr als auch im Vorjahr waren das EBIT sowie das operative Ergebnis stark von Struktur- und Sondereffekten geprägt. Im Geschäftsjahr 2015 stieg das operative Ergebnis um 184 Mio. € auf 1.081 Mio. €. Die operative Marge (Return on Sales) verringerte sich von 4,9 % auf 3,7 %. Der Rückgang der Marge resultiert aus Sondereffekten. Die Aufwendungen aus der Kaufpreisallokation im Zusammenhang mit dem Kauf von ZF TRW mit 462 Mio. € sowie Aufwendungen für das 100-Jahre-Jubiläum von ZF minderten 2015 das operative Ergebnis. Der passive Unterschiedsbetrag aus dem Kauf des Industrie- und Windgetriebegeschäfts von der Bosch Rexroth AG mit 41 Mio. € wirkte hingegen positiv. Im Vorjahr wurde das operative Ergebnis durch einen Gewinn in Höhe von 104 Mio. € aus der Entkonsolidierung zweier Unternehmensteile verbessert. Die Kosten der Funktionsbereiche blieben anteilig zum gesteigerten Umsatz auf Vorjahresniveau. Die Erhöhung der Sonstigen Erträge und Aufwendungen resultiert überwiegend aus höheren Währungsgewinnen bzw. -verlusten.

Im Beteiligungsergebnis 2015 schlägt sich im Wesentlichen der Gewinn aus dem Verkauf der Anteile an der ZF Lenksysteme GmbH über 510 Mio. € nieder. 2014 war als Sondereffekt die Ausschüttung eines Tochterunternehmens im Zusammenhang mit der Beilegung eines Rechtsstreits im Beteiligungsergebnis enthalten. Zusammen mit dem operativen Ergebnis und dem Beteiligungsergebnis ergibt sich damit ein EBIT von 1.596 Mio. €, was einem Zuwachs von 498 Mio. € und einer EBIT-Marge von 5,5 % entspricht. Bereinigt um die oben genannten Sondereinflüsse im aktuellen Geschäftsjahr und im Vorjahr liegt die adjustierte EBIT-Marge bei 5,4 % und damit über dem Vorjahresniveau. Das EBITDA stieg 2015 um 1.310 Mio. € auf 3.354 Mio. €.

Die im Zuge der Akquisitionsfinanzierung gestiegene Verschuldung macht sich in den erhöhten Zinsaufwendungen bemerkbar sowie als Transaktions- und Nebenkosten im Anstieg der sonstigen Finanzaufwendungen. Bei den sonstigen Finanzaufwendungen kompensieren zudem verringerte Aufwendungen aus Sicherungsgeschäften die gestiegenen Währungsverluste. Der Zuwachs bei den sonstigen Finanzerträgen erklärt sich überwiegend aus höheren Währungsgewinnen.

Der ausgewiesene Steueraufwand des Jahres 2015 in Höhe von 69 Mio. € (Vorjahr: 201 Mio. €) ist im Wesentlichen beeinflusst durch den erstmaligen Ansatz bisher nicht angesetzter aktiver latenter Steuern auf Verlustvorträge, permanente Differenzen aus dem Abgang von Geschäftsaktivitäten, Gesetzesänderungen und unterschiedliche nationale Steuersysteme. Damit verbleibt ein Ergebnis nach Steuern von 1.019 Mio. €; dies sind 347 Mio. € mehr als im Vorjahr. Der Anteil von ZF TRW beträgt 51 Mio. €.

Bilanzstruktur ZF-Konzern[1)]
in Mio. €



[1)] Einzelwerte inklusive Veräußerungsgruppen.

Finanzlage

Finanzmittelfonds und Cashflows

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit hat sich signifikant auf 2.770 Mio. € verbessert.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr 2015 betrug die zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds 375 Mio. €, nach einer Reduzierung um 54 Mio. € im Vorjahr. In Summe lagen die flüssigen Mittel zum Jahresende 2015 bei 1.495 Mio. € und damit über dem Vorjahreswert von 1.114 Mio. €. Positiv wirkte die starke Erhöhung des Cashflows aus laufender Geschäftstätigkeit um 1.072 Mio. € auf 2.770 Mio. €. Treiber für diese Entwicklung war der Anstieg des Ergebnisses vor Ertragsteuern zusammen mit den stark gestiegenen Abschreibungen, beides insbesondere aufgrund des erstmaligen Einbezugs von ZF TRW in den Konzernabschluss der ZF Friedrichshafen AG. Im Bereich des Working Capitals wirkte ein Abbau der Vorräte sowie der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ebenfalls positiv auf den Cashflow. Der Cashflow aus Investitionstätigkeit betrug – 9.572 Mio. € (Vorjahr: – 1.002 Mio. €). Hierin enthalten ist ein Zahlungsmittelabfluss aus dem Kauf von konsolidierten Unternehmen in Höhe von 9.444 Mio. € (Vorjahr Zahlungsmittelzufluss von 12 Mio. €). Hiervon entfallen 9.390 Mio. € auf den Erwerb der Anteile an ZF TRW sowie 54 Mio. € auf den Kauf der Industrie- und Windgetriebesparte der Bosch Rexroth AG. Positiv im Investitionsbereich wirkte insbesondere der Zahlungsmittelzufluss aus dem Verkauf der von der ZF Friedrichshafen AG gehaltenen Gesellschaftsanteile von 50 % an der ehemaligen ZF Lenksysteme GmbH (später umbenannt in Robert Bosch Automotive Steering GmbH) an die Robert Bosch GmbH in Höhe von 892 Mio. €. Hinzu kommt ein Zahlungsmittelzufluss in Höhe von 344 Mio. € aus dem Verkauf des Gestänge- und Aufhängungsgeschäfts von ZF TRW an THK Co., Ltd. Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit betrug im abgelaufenen Geschäftsjahr 7.177 Mio. € gegenüber – 750 Mio. € im Vorjahr. Die Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzschulden in Höhe von 11.131 Mio. € (Vorjahr: 71 Mio. €)

Kapitalflussrechnung ZF-Konzern
in Mio. €

	2015	2014
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	2.770	1.698
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	−9.572	−1.002
Free Cashflow	−6.802	696
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	7.177	−750
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	**375**	**−54**
Finanzmittelfonds zu Beginn des Geschäftsjahres	1.114	1.143
Änderungen des Finanzmittelfonds aus Konsolidierungskreisveränderungen und Wechselkurseffekten	6	25
Finanzmittelfonds am Ende des Geschäftsjahres	**1.495**	**1.114**

ergaben sich im Wesentlichen aus Finanzierungen im Zusammenhang mit der Übernahme von ZF TRW, nämlich der Neuemission von Anleihen und Schuldscheindarlehen sowie Ziehungen unter dem Konsortialkredit. Aus der Rückführung von Finanzschulden ergab sich ein Zahlungsmittelabfluss von 3.490 Mio. € (Vorjahr: 491 Mio. €). Die Tilgungen entfielen vor allem auf Tranchen des Konsortialkredits, die vorzeitige Rückzahlung eines großen Teils von durch ZF TRW emittierten Anleihen sowie auf die teilweise Ablösung eines 2012 durch ZF begebenen Schuldscheindarlehens. Zahlungsmittelabflüsse in Höhe von 349 Mio. € (Vorjahr: 284 Mio. €) entfielen auf Zinsen und Transaktionskosten, hauptsächlich im Zusammenhang mit den oben beschriebenen Finanzinstrumenten.

Die Nettofinanzposition einschließlich der Wertpapiere betrug zum Bilanzstichtag −7.266 Mio. €. Seit der Akquisition von ZF TRW im Mai 2015 mit dem oben genannten Zahlungsmittelabfluss von 9.390 Mio. € konnte bereits eine substanzielle Entschuldung und damit Verbesserung der Nettofinanzposition erreicht werden. Die weitere Entschuldung stellt auch im Geschäftsjahr 2016 ein zentrales Unternehmensziel von ZF dar.

Investitionen in Sachanlagen

Im Berichtsjahr 2015 betrugen die Investitionen in Sachanlagen 1.290 Mio. € (Vorjahr: 1.005 Mio. €). Die Investitionsquote lag mit 4,4 % des Umsatzes unterhalb des Vorjahresniveaus.

Auf technische Anlagen und Maschinen, einschließlich der Anzahlungen und Anlagen im Bau, entfielen 79 %, auf andere Anlagen sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung 18 % sowie auf Grundstücke und Bauten 3 % der Investitionen. Der größte Anteil der Investitionen entfiel auf den Anlauf von neuen Produkten und Kapazitätserweiterungen bestehender Produkte. Aus geografischer Sicht lag der Schwerpunkt der Investitionen in Deutschland, den USA, Mexiko und China. Die Abschreibungen auf Sachanlagen (ohne Abwertungen aus Impairments) betrugen 1.115 Mio. € (Vorjahr: 744 Mio. €).

Auf technische Anlagen und Maschinen entfiel auch 2015 ein Großteil der Investitionen.

Der Investitionsschwerpunkt der Division Pkw-Antriebstechnik lag auf dem weiteren Ausbau der Fertigung für 8- und 9-Gang-Automatikgetriebe am Standort Gray Court in South Carolina (USA). In Europa flossen die Investitionen vor allem in den Standort Saarbrücken (Deutschland) zur Ausweitung der Kapazitäten in der Getriebefertigung und -montage sowie zur Fertigung von Steuergeräten. Parallel wurden die Kapazitäten für die Produktion von Doppelkupplungsgetrieben in Brandenburg (Deutschland) und die Wandlerproduktion in Schweinfurt (Deutschland) weiter ausgebaut.

Die Division Pkw-Fahrwerktechnik investierte im Geschäftsfeld Fahrwerkkomponenten in die Erweiterungen diverser Produktionskapazitäten. Das Geschäftsfeld Achssysteme erhielt einen ersten Auftrag für Corner-Module aus Südamerika, die ab 2016 in Sorocaba (Brasilien) gefertigt werden. Das Geschäftsfeld Dämpfungsmodule investierte in den Aufbau eines zweiten Standorts für die Produktion von Stoßdämpfern in China.

In der Nutzfahrzeugtechnik wurden Investitionen für schwere Nutzfahrzeuggetriebe in Friedrichshafen in Deutschland (TraXon) getätigt. Darüber hinaus sind Investitionen für die neue Achsgeneration der Bus Portalachse am Standort Passau (Deutschland) realisiert worden. Die Division Industrietechnik investierte überwiegend in Kapazitätserweiterungen für Neuprojekte im Windpower Geschäft sowie Hochwasserschutzmaßnahmen und ein Logistikzentrum am Standort Passau (Deutschland). Darüber hinaus wurde in die Neustrukturierung der Produktion am Standort Padua (Italien) investiert.

Die neue Division Aktive & Passive Sicherheitstechnik investierte vor allem in den Bereichen Sicherheit & Elektronik, Bremsen & Insassenschutz sowie Lenkungen. Die Investitionsschwerpunkte der Erweiterungen lagen in Nordamerika, Europa und Asien. Im Geschäftsfeld Elektronische Systeme stand der Anlauf der Serie für neue Produkte, insbesondere elektronische Steuergeräte für Anwendungen im Pkw, im Vordergrund. Dies umfasste unter anderem Kapazitätserweiterungen zur Fertigung von vollintegrierten Getriebesteuerungen für 8- und 9-Gang-Automatgetriebe in Auerbach und Diepholz (Deutschland). Weitere Investitionen in Montage- und Prüfanlagen für Shift-by-Wire E-Schaltungen erfolgten in Diepholz (Deutschland), Shenyang (China) und Juarez (Mexiko).

Der Schwerpunkt der Investitionen im Geschäftsfeld ZF Services lag 2015 im weiteren Ausbau des Logistiknetzes (Logistikcenter Bremen) und der Effizienzsteigerung in den Logistikzentren. Zudem wurden im Rahmen des Ausbaus der Windsparte Investitionen in Vernon Hills (USA) getätigt. Darüber hinaus flossen Investitionen in die Errichtung von Entwicklungs- und Verwaltungsgebäuden an den Standorten Shanghai (China) sowie Saarbrücken und Friedrichshafen (Deutschland). Zudem wurde in Friedrichshafen die Bautätigkeit am Forum, der neuen Hauptverwaltung des ZF-Konzerns, weitergeführt und die Kindertagesstätte mit angeschlossenem Gesundheitszentrum fertiggestellt.

Kapitalstruktur und Finanzierung

Im Berichtsjahr ist die Bilanzsumme um 16.944 Mio. € auf 30.332 Mio. € angestiegen. Dies ist hauptsächlich auf die erstmalige Konsolidierung von ZF TRW bzw. auf die mit der Übernahme im Zusammenhang stehende Finanzierung zurückzuführen. Der Vergleich zum Vorjahr ist deshalb nur bedingt möglich.

Das Konzern-Eigenkapital einschließlich der Anteile ohne beherrschenden Einfluss zum 31. Dezember 2015 betrug 5.850 Mio. € nach 4.519 Mio. € im Vorjahr. Die Eigenkapitalquote lag damit bei 19 % (Vorjahr: 34 %). Positiv wirkten insbesondere das Ergebnis nach Steuern in Höhe von 1.019 Mio. €, der Effekt aus der Erhöhung des Abzinsungsfaktors für die Bewertung von Pensionsverpflichtungen, der nach Steuern 387 Mio. € betrug, sowie die Währungsumrechnung in Höhe von 136 Mio. €. Gegenläufig wirkten die Marktbewertung von Cashflow Hedges aus der Kaufpreisabsicherung von ZF TRW bzw. entsprechende Umbuchungen in die Anschaffungskosten von in Summe – 271 Mio. €. Die im Berichtsjahr vorgenommenen Gewinnausschüttungen an die Aktionäre von ZF (50 Mio. €) und an Anteilseigner ohne beherrschenden Einfluss betrugen zusammen 115 Mio. € (Vorjahr: 49 Mio. €).

Die finanziellen Schulden beliefen sich zum 31. Dezember 2015 auf 9.907 Mio. € (Vorjahr: 771 Mio. €). Der Anstieg spiegelt die im Zusammenhang mit der Übernahme von ZF TRW erfolgte Finanzierung wider. So wurde im September 2014 eine Konsortialfinanzierung mit einem Kreditrahmen in Höhe von 12,5 Mrd. € abgeschlossen. Die Finanzierung gliedert sich in Festtranchen (Term Loans) über insgesamt 3,5 Mrd. € mit Laufzeiten von drei und fünf Jahren, eine revolvierende Kreditlinie über insgesamt 1,5 Mrd. € mit einer Laufzeit von fünf Jahren sowie eine Brückenfinanzierung über 7,5 Mrd. € mit einer Ursprungslaufzeit von zwei Jahren, die 2015 jedoch bereits vollständig abgelöst wurde. Hierzu wurde im Januar 2015 ein Schuldscheindarlehen mit einem Gesamtbetrag von 2,2 Mrd. € in verschiedenen Tranchen mit Laufzeiten von drei, fünf und sieben Jahren begeben. Aus dem Erlös dieses Schuldscheindarlehens wurde auch das bislang bestehende Schuldscheindarlehen aus dem Jahr 2012 zu einem großen Teil zurückgeführt. Im April 2015 erfolgte weiterhin die Begebung von Euro- und US-Dollar-Anleihen. Die Euro-Anleihen belaufen sich auf insgesamt 2,25 Mrd. € und wurden in zwei Tranchen mit vier (1,15 Mrd. €) sowie acht (1,1 Mrd. €) Jahren Laufzeit emittiert. Die US-Dollar-Anleihen umfassen ein Gesamtvolumen von 3,5 Mrd. US-Dollar und wurden in Tranchen von fünf (1 Mrd. US-Dollar), sieben (1 Mrd. US-Dollar) und zehn (1,5 Mrd. US-Dollar) Jahren Laufzeit begeben. Die Emission der Euro- und US-Dollar-Anleihen erfolgte durch das amerikanische Tochterunternehmen ZF North America Capital Inc., wobei die ZF Friedrichshafen AG zugunsten der Anleihegläubiger eine Garantie abgegeben hat. Im Juni 2015 wurden weiterhin Anleihen von ZF TRW in einem Gesamtvolumen von 1,1 Mrd. US-Dollar im Rahmen eines Rückkaufangebots bzw. der Ausnutzung eines Rückkaufrechts zurückbezahlt. Zum 31. Dezember 2015 bestanden unter der Konsortialfinanzierung noch Ziehungen der Term Loans in Höhe von 1,5 Mrd. €. Der verbleibende Betrag der Term Loans in Höhe von 2,0 Mrd. € wurde zwischenzeitlich zurückgezahlt bzw. gekündigt und steht nicht mehr zur Verfügung. Die revolvierende Kreditlinie war in Höhe von 1,5 Mrd. € zum Bilanzstichtag ungenutzt. Die finanziellen Schulden sind überwiegend am Ende der Laufzeit fällig. ZF erachtet das Fälligkeitenprofil als ausgewogen. Die Verbindlichkeiten sind weitgehend in Euro und US-Dollar denominiert. Mehr als zwei Drittel des Volumens ist festverzinslich.

Weitere Veränderungen auf der Passivseite der Bilanz sind ebenfalls im Wesentlichen durch die erstmalige Einbeziehung von ZF TRW entstanden. So erhöhten sich die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um 2.563 Mio. € auf 5.003 Mio. € und die Rückstellungen für Pensionen um 662 Mio. € auf 4.465 Mio. €. Hierin enthalten ist eine Reduzierung der Rückstellungen für Pensionen in Höhe von 387 Mio. € infolge von versicherungsmathematischen Gewinnen, insbesondere wegen der zum Bilanzstichtag erfolgten kapitalmarktbedingten Erhöhung des Abzinsungsfaktors in Deutschland von 2,1 % auf 2,6 %. Die Erhöhung der passiven latenten Steuern resultiert im Wesentlichen aus der Kaufpreisallokation.

Vermögenslage

Die Bilanzsumme des ZF-Konzerns stieg 2015 auf 30.332 Mio. € (Vorjahr: 13.388 Mio. €), wesentlich beeinflusst durch die erstmalige Einbeziehung von ZF TRW.

Bei den kurzfristigen Vermögenswerten stiegen insbesondere die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um 2.374 Mio. € sowie die Vorräte um 1.009 Mio. €. Dieser Anstieg ist im Wesentlichen auf die Akquisition von ZF TRW sowie auf das Wachstum des operativen Geschäfts zurückzuführen und korrespondiert mit dem Zuwachs bei den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen auf der Passivseite um 2.563 Mio. €. Aufgrund des Erwerbs von ZF TRW können bisher nicht angesetzte Verlustvorträge in den USA genutzt werden, was zusammen mit den Steuereffekten aus der Kaufpreisallokation zu einem Anstieg der aktiven latenten Steuern um 132 Mio. € führte.

Die Position „Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen“ in Höhe von 657 Mio. € beinhaltete 2015 die Aktivitäten des Geschäftsfelds Befestigungssysteme & Komponenten von ZF TRW. Im Vorjahr waren hier die at Equity bilanzierten Anteile an der ZF Lenksysteme GmbH ausgewiesen. Die korrespondierenden Passiva werden in der Position „Schulden von Veräußerungsgruppen“ ausgewiesen. Die Steigerung der langfristigen finanziellen Vermögenswerte um 661 Mio. € im abgelaufenen Geschäftsjahr ist im Wesentlichen auf eine Überdeckung des Planvermögens im Verhältnis zur Verpflichtung gegenüber Mitarbeitern bei ZF TRW zurückzuführen.

Die langfristigen Vermögenswerte erhöhten sich um 13.289 Mio. €. Die Steigerung ergibt sich aus dem Anstieg der immateriellen Vermögenswerte und des Sachanlagevermögens. Der Goodwill erhöhte sich zum Jahresende um 4.006 Mio. € aufgrund der erstmaligen Einbeziehung von ZF TRW. Die sonstigen immateriellen Vermögenswerte stiegen um 5.268 Mio. € und das Sachanlagevermögen wuchs um 2.850 Mio. €. Die Zunahme der sonstigen immateriellen Vermögenswerte betraf im Wesentlichen Kundenbeziehungen und Technologiekompetenzen, die im Zuge der Erstkonsolidierung von ZF TRW aufgedeckt wurden. Ebenfalls dem Erwerb zuzurechnen ist der Zuwachs bei dem Sachanlagevermögen, hauptsächlich bedingt durch die Übernahme der Produktionsstandorte.

Weitere Leistungsindikatoren

Mitarbeiter

Zum 31. Dezember 2015 beschäftigte ZF weltweit 138.269 Mitarbeiter (Vorjahr: 71.402).

Der starke Mitarbeiteranstieg ist im Wesentlichen auf die Akquisition von TRW zurückzuführen. Bereinigt um die TRW Übernahme liegt der Mitarbeiteranstieg bei rund 4 % gegenüber dem Vorjahr. Auch 2015 gehörte die ZF Friedrichshafen AG zu den großen Ausbildungsbetrieben in Deutschland. Zum Ende des Jahres 2015 beschäftigte ZF über 2.300 Auszubildende bzw. dual Studierende.

Attraktiver Arbeitgeber in allen Bereichen

Die Arbeitgeberattraktivität hat 2015 weiter zugenommen. Bei den angehenden Ingenieuren haben wir uns beispielsweise im renommierten Ranking „trendence Graduate Barometer 2015“ um zwei Positionen auf Platz 14 verbessert. Bei den Wirtschaftswissenschaftlern schaffte es ZF auf den 26. Rang. Beim „Universum Student Survey“ stieg ZF im Bereich Informatik um 25 Plätze auf Rang 56.

Mitarbeiterzufriedenheit

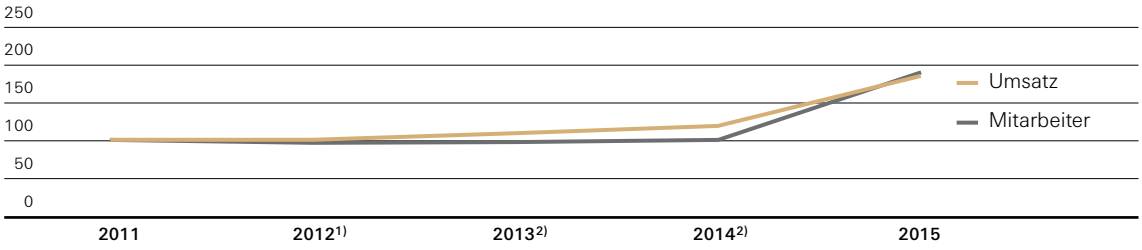
Mit der ZF Global Employee Survey hat ZF 2015 eine weltweite Mitarbeiterbefragung durchgeführt. Die Ergebnisse helfen allen Führungskräften, ihren jeweiligen Verantwortungsbereich gezielt und basierend auf den Rückmeldungen der Mitarbeiter weiterzuentwickeln. Mit einer Beteiligungsquote von 78 % fiel die Teilnahme erfreulich hoch aus. Die Ergebnisse zeigen viel Positives – so sind beispielsweise 87 % der Befragten stolz darauf, für unser Unternehmen zu arbeiten, 85 % würden ZF in ihrem Bekanntenkreis als guten Arbeitgeber weiterempfehlen. Die ZF Global Employee Survey zeigt auch Handlungsfelder auf. So betrachten lediglich 42 % der Mitarbeiter den Prozess für den gleich- oder höhergestellten Stellenwechsel

Entwicklung der Belegschaft ZF-Konzern
zum Jahresende (direkte und indirekte Mitarbeiter)

	2011	2012[1)]	2013[2)]	2014[2)]	2015
Inland	41.229	39.882	40.154	41.188	50.131
Ausland	30.259	28.524	28.082	30.214	88.138
Gesamt	**71.488**	**68.406**	**68.236**	**71.402**	**138.269**

[1)] Ab 2012 ohne ZF Lenksysteme.
[2)] Ohne Mitarbeiter des Geschäftsfelds Gummi & Kunststoff und ohne Mitarbeiter AIBC.

Entwicklung Umsatz und Mitarbeiter ZF-Konzern
2011 = Index 100



[1)] Ab 2012 ohne ZF Lenksysteme.
[2)] Ohne Mitarbeiter des Geschäftsfelds Gummi & Kunststoff und ohne Mitarbeiter AIBC.

als transparent und nachvollziehbar. Hier wollen wir künftig mehr Transparenz schaffen, um die Jobrotation weltweit zu fördern.

Frauenquote

Vor dem Hintergrund des „Gesetzes zur gleichberechtigten Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst“ hat ZF Zielgrößen zum 30. Juni 2017 für die relevanten Leitungsebenen diskutiert und festgelegt. Auf der ersten Führungsebene unter dem Vorstand wollen wir den Anteil der Frauen von 6,3 % auf 8,4 % erhöhen, auf der zweiten Führungsebene von 6,1 % auf 8,1 % (Ist-Wert vom 30. Juni 2015). Im Vorstand wird die Quote voraussichtlich auch im Juni 2017 bei 0 % liegen, da in diesem Zeitraum keine personellen Veränderungen vorgesehen sind. Der Anteil der Frauen im Aufsichtsrat liegt derzeit bei 15 %. Eine Änderung der Quote wird möglich, wenn Aufsichtsratsmandate neu zu vergeben sind.

Forschung und Entwicklung

In der Forschung und Entwicklung sind bei ZF nach Zusammenschluss mit ZF TRW 13.600 Mitarbeiter weltweit tätig. Davon arbeiten rund 1.450 Ingenieure und Techniker in der Zentralen Forschung und Entwicklung des ZF-Konzerns an den Standorten in Friedrichshafen, Pilsen (Tschechien), Shanghai (China), Tokio (Japan) und Northville (USA). 2015 haben wir 1.390 Mio. € für Forschung und Entwicklung aufgewendet. Somit wurde die Zielgröße von rund 5 % des Umsatzes für den Forschungs- und Entwicklungsaufwand erreicht.

Vielfältige Aufgaben

Die Produkt- und Technologieplanung des Konzerns wird an Markt-, Produkt- und Kompetenzroadmaps ausgerichtet, die kontinuierlich aktualisiert werden. Die Zentrale Forschung und Entwicklung hat ihre Arbeiten auf den Gebieten der Vor- und Grundlagenentwicklung sowie der Optimierung der Entwicklungsprozesse schwerpunktmäßig in den nachfolgenden Themenfeldern fortgeführt. 2015 wurden die internationalen Entwicklungsstandorte weiter gestärkt. Unter anderem wurde unser Entwicklungszentrum am Standort Pilsen deutlich vergrößert.

Lösungen für die Mobilität von morgen

In der Produktvorentwicklung standen auch 2015 wieder viele Themen im Zeichen von CO_2-Flottenzielwerten und den notwendigen Effizienzsteigerungen. Dazu entwickeln wir beispielsweise Leichtbaulösungen für konventionelle und elektrifizierte Antriebe kontinuierlich weiter. Projekte, die auf Empfehlung der NPE (Nationale Plattform Elektromobilität) der Bundesregierung gefördert werden, befinden sich in der Endphase. Hierfür wurde Hardware aufgebaut, die in ersten Versuchen die neu erarbeiteten Konzepte nachweisen, zum Beispiel zur Hochintegration von E-Fahrzeugantrieben oder für Range-Extender-Konzepte. Ein weiterer Schwerpunkt lag auf der Gestaltung des zukünftigen Produkt- und Funktionsportfolios und seiner Veränderung durch den Zusammenschluss mit ZF TRW.

Das inzwischen dritte Innovationsträger-Fahrzeug wurde 2015 vor dem Hintergrund des Megatrends Urbanisierung aufgebaut. Das auf der IAA in Frankfurt vorgestellte Advanced Urban Vehicle (AUV) vereint rein elektrisches Fahren mit extrem gesteigerter Wendigkeit durch ein innovatives Lenksystem und teilautonomen Fahrbetrieb. Erstmals konnten in einem ZF-Innovationsträger damit auch die neuen technischen Möglichkeiten des Konzerns gezeigt werden, die sich durch den Zusammenschluss mit TRW ergeben. Beides – technischer Fortschritt und neue strategische Ausrichtung des Produktportfolios – fand in Form des AUV eine sehr positive Resonanz in der Öffentlichkeit.

Um die Kompetenz von ZF im Bereich Fahrerassistenzsysteme und autonomes Fahren zu verstärken, wurden 2015 etwa 50 auf diesem Gebiet hoch qualifizierte Mitarbeiter von einem

etablierten Entwicklungsunternehmen übernommen und in die Zentrale Forschung und Entwicklung integriert.

Zur Entwicklung von modernen, wettbewerbsfähigen Leistungselektroniken wurde ein Technologieprojekt gestartet. Ziel ist es, Zukunftstechnologien für die Serienanwendung zu ertüchtigen. ZF sieht in der Integration der Leistungselektroniken in die Antriebsaggregate einen wesentlichen Schritt zur Vereinfachung des Fahrzeugaufbaus und zu wettbewerbsfähigen Gesamtkonzepten.

Methoden und Prozesse bei der Produktentstehung

2015 wurde die Weiterentwicklung in den bestehenden Produktdatenmanagement (PDM)-Systemen auf ein notwendiges Minimum reduziert. Zudem wurden die Kapazitäten in der Ausarbeitung einer neuen Product-Lifecycle-Management (PLM)-Strategie gebündelt. Dabei lag der Schwerpunkt zum einen in der Berücksichtigung der Anforderungen der Divisionen und zum anderen in den Megatrends im Rahmen der Strategie ZF 2025.

Grundlagen- und Technologieentwicklung

Functional-Mockup-Interface (FMI) ist ein toolunabhängiger Standard zum Austausch von Modellen zur Verhaltenssimulation. ZF treibt diesen Standard gemeinsam mit vielen Unternehmen der Automobilindustrie voran, um eine effiziente Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Simulation auch über Organisationsgrenzen hinweg zu ermöglichen.

Um schon frühzeitig das Design von Mechatronikmodulen und hochintegrierten Leistungselektroniken zu optimieren und die Entwicklungsabläufe weiter zu beschleunigen, wurden mehrere Grundlagenprojekte zur Simulation gestartet.

Die Modernisierung des Allrad-Akustikrollenprüfstandes ermöglicht eine auf das aktuelle Leistungsspektrum angepasste Prüfung von mechanischen und Hybridgetrieben. Darüber hinaus ist die Akustiksoftware nun direkt mit der Prüfstandssoftware gekoppelt, so dass Messungen teilweise automatisiert werden können und damit die Effizienz im Prüfbetrieb deutlich steigt.

Durch den Aufbau eines Werkstofflabors in Northville (USA) kann die Zentrale Werkstofftechnik die globalen Entwicklungs- und Qualitätsmanagement-Aufgaben nun schneller und günstiger realisieren.

Patentanmeldungen über hohem Vorjahreswert

Der gewerbliche Rechtsschutz genießt bei ZF einen hohen Stellenwert. Auch 2015 konnten wir, wie in den Jahren zuvor, unsere Position unter den Top-Patentanmeldern Deutschlands aufrechterhalten. Mit 1.588 internen Erfindungsmeldungen und 1.036 Erstanmeldungen konnte das bereits hohe Niveau des Vorjahres noch einmal übertroffen werden. Darin enthalten sind erstmals auch die Aktivitäten von ZF TRW. Ein Schwerpunkt der erfinderischen Tätigkeit lag weiterhin auf dem Gebiet der Getriebesystemtechnik, insbesondere der Hybridantriebstechnik. Weitere wichtige Gebiete für Schutzrechtsanmeldungen sind elektronische Steuerungen von Getrieben, Elektroantriebe und Achssysteme. Bei ZF TRW lag der Schwerpunkt auf den Gebieten ihrer Hauptproduktlinien Fahrwerktechnik, Elektronik und Insassenschutz.

Im Marken- und Domainrecht hat ZF den Schutz seiner wertvollen Markenrechte und Domains weltweit weiter verstärkt. Unser Marken- und Domainbestand umfasst über 3.922 Einzelmarken und über 1.200 Domains.

Compliance
Integrität und Nachhaltigkeit bilden das Fundament, auf dem unser unternehmerisches Handeln fußt. ZF ist sich seiner gesamtgesellschaftlichen Verantwortung bewusst und übernimmt diese gern. Daher verpflichten wir uns selbst dazu, Geschäfte fair und transparent zu führen. Die Einhaltung gesetzlicher Bestimmungen ist für ZF alternativlos. Um diese Unternehmensgrundsätze zu unterstützen, arbeitet unsere Compliance-Organisation stetig daran, die eigenen Maßnahmen und Anstrengungen auszuweiten und zu optimieren. 2015 wurden dementsprechend bestehende Regeln weiter an die nationalen sowie internationalen gesetzlichen und operativen Anforderungen angepasst. Die Beratungsdienstleistungen zu bestehenden internen und externen Reglementierungen wurden durch Schaffung einer IT-Lösung professionalisiert. Daneben wurden die Schulungs- und sonstigen Kommunikationsmaßnahmen weiter vorangetrieben. So wurden beispielsweise bestehende Online-Trainingsangebote ergänzt und weltweite Compliance-Präsenztrainings durchgeführt. Die Geschäftspartnerprüfungen wurden weiter optimiert und das bereits bestehende Hinweisgebersystem „ZF Trustline“ sowohl intern als auch extern forciert kommuniziert.

Nachhaltigkeit
2015 feierte ZF 100-jähriges Jubiläum – auch das bedeutet für uns Nachhaltigkeit. Das Wachstum unseres Unternehmens soll weiterhin im Einklang mit seinem Umfeld erfolgen. Dazu gehört nicht nur das Befolgen von Gesetzen, sondern auch ein ethisch einwandfreies Geschäftsgebaren mit einem klaren Bekenntnis zu einer werteorientierten Unternehmensführung und soliden Grundsätzen sozialer Verantwortung.

Im Berichtsjahr legte ZF ihren dritten Nachhaltigkeitsbericht nach den internationalen Leitlinien der Global Reporting Initiative (GRI) vor. Erstmals fand dabei die neue Version G4 Anwendung. Damit wurde der Fokus der Berichterstattung auf die für ZF zentralen nicht finanziellen Leistungsindikatoren in den Bereichen Ökonomie, Ökologie und Gesellschaft gelegt. Zudem wurden im Rahmen des Nachhaltigkeitsprogramms erstmals alle Unternehmensziele in den für ZF wesentlichen Nachhaltigkeitsthemen konsolidiert dargestellt.

Als wesentliche Themen benennt der Nachhaltigkeitsbericht: Produktsicherheit, Produktumweltauswirkungen, CO_2-Emissionen in der Produktion, Wassergebrauch in der Produktion, Energieeffizienz in der Produktion, Abfall & Recycling, Umweltauswirkungen des Transports, Arbeitgeberattraktivität, Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz.

Umwelt- und Arbeitsschutz
Umweltschutz ist bei ZF ein Unternehmensgrundsatz, der auf allen Ebenen und in allen Prozessen integriert ist. Durch innovative Produkte und modernste Fertigungstechnologien gelingt es uns, die Umweltauswirkungen durch betriebliche Tätigkeiten sowie durch die Nutzung von ZF-Produkten nachhaltig zu reduzieren. Alle Produktionswerke befinden sich auf einem hohen umwelttechnischen Niveau.

Ein systematisches Umweltmanagement nach ISO 14001 ist für alle Produktions- und Hauptentwicklungsstandorte Konzernstandard. Dieses wird seit 2006 nach dem sogenannten Multi-Site-Verfahren zentral geleitet. Im Geschäftsjahr 2015 wurden weltweit 99 Standorte nach ISO 14001 zertifiziert. Die Einhaltung der Rechtsvorschriften wurde im Rahmen dieser externen gutachterlichen Prüfung für die beteiligten Standorte nachgewiesen.

Das Thema Arbeitsschutz wurde über das Unfallmanagement hinaus konzernseitig stärker systematisiert und im Rahmen des integrierten EHS (Environment Health Safety)-Managements weiterentwickelt. Der Trend zur Zertifizierung von Arbeitsschutzmanagementsystemen setzte sich im Berichtsjahr fort. So wurden alle relevanten Produktionsstandorte der Region Nordamerika gemäß OHSAS (Occupational Health and Safety Assessment Series) zertifiziert.

Die europaweite gesetzliche Pflicht zu systematischen Energieaudits wurde in einem Konzernprogramm an den europäischen ZF-Gesellschaften umgesetzt. In diesem Zusammenhang wurde die zentral geführte Energiemanagementzertifizierung gemäß ISO 50001 um 9 Standorte erweitert.

Auch 2015 lag der Schwerpunkt der Maßnahmen zur Verbesserung der betrieblichen Umweltsituation darauf, Energie einzusparen und CO_2-Emissionen zu reduzieren. Um die Handlungsfähigkeit bezüglich der Anforderungen zu produktbezogenem Umweltschutz und REACH (EU-Chemikalienverordnung) konsequent weiterzuentwickeln, wurde ein ressortübergreifendes Gremium installiert. Die Umweltorganisation wurde in den Regionen verstärkt, um die Geschäftsentwicklungen und Produktlokalisierungen in den jeweiligen Ländern besser unterstützen zu können.

Bezüglich der Lärmemission der ZF-Werke haben wir die Möglichkeiten der Lärmberechnung, Lärmprognose und Lärmkartierung deutlich erweitert. In Friedrichshafen sind beispielsweise alle Werke als Modelle für die Analyse mit verschiedensten Lärmbewertungstechniken verfügbar. Dies ermöglicht effiziente und zuverlässige Simulationen von Lärmminderungsmaßnahmen bereits in der Planungsphase von Modernisierungsmaßnahmen oder Neubauten. So kann auch die Kommunikation mit offiziellen Stellen und Anwohnern weiter verbessert werden.

Im Rahmen der Integration von ZF TRW wurden in der EHS-Arbeitsgruppe zahlreiche Themen zur Hebung von Synergien bzw. neuer gemeinsamer Ausrichtungen identifiziert.

Im Rahmen von Vorhaben der Unternehmensentwicklung wurden bei einem Projekt das Umweltrisiko sowie Risiken aus der Arbeitssicherheit durch eine Umwelt-Due-Diligence abgeschätzt. An zwei Standorten hat ZF Projekte zur Sanierung von Altlasten durchgeführt. Insgesamt wurden 2015 an den in- und ausländischen Standorten ohne ZF TRW 35,2 Mio. € für neue Umweltschutzeinrichtungen und 52,7 Mio. € für den Betrieb und Unterhalt aufgewendet.

Gesamtaussage der Konzernleitung zur Geschäftsentwicklung

Das Geschäftsjahr 2015 war durch zwei herausragende Ereignisse geprägt: ZF feierte zum einen 100-jähriges Bestehen und vollzog zum anderen im Jubiläumsjahr die größte Akquisition der Unternehmensgeschichte.

Die größte Akquisition in der Unternehmensgeschichte hat ZF in eine neue Dimension geführt.

Am 15. Mai 2015 konnte der Erwerb der TRW Automotive Holdings Corp. vollständig abgeschlossen werden. ZF TRW wurde als neue Division unter der Bezeichnung Aktive & Passive Sicherheitstechnik in den ZF-Konzern eingegliedert. Die Integration wird zügig vorangetrieben und zeigt erste Erfolge, unter anderem mit dem gemeinsamen Auftritt bei der Internationalen Automobilausstellung 2015 in Frankfurt und der Präsentation des Advanced Urban Vehicle.

Im Geschäftsjahr 2015 hat sich der ZF-Konzern wesentlich weiterentwickelt. Mit der erstmaligen Einbeziehung von ZF TRW – seit dem Erwerb am 15. Mai 2015 für einen Zeitraum von nur 7,5 Monaten – hat der ZF-Konzern eine neue Umsatz- und Ergebnisdimension erreicht.

Mit einem Umsatzanstieg um 10.739 Mio. € auf 29.154 Mio. €, der Steigerung des EBIT um 498 Mio. € auf 1.596 Mio. € und der Verbesserung des Ergebnisses nach Steuern um 347 Mio. € auf 1.019 Mio. € wird bereits im ersten Jahr ein erfolgreiches Bild der Integration von ZF TRW gezeichnet. Auch die Anzahl der Beschäftigten hat sich durch die Einbindung der ZF TRW Mitarbeiter wesentlich erhöht. Sie lag zum Jahresende bei 138.269 Mitarbeitern, was einen Zuwachs von 93,6 % Beschäftigten bedeutet.

Die im Prognosebericht des Vorjahres genannten Erwartungen konnten unter Berücksichtigung der strukturellen Effekte aus dem Erwerb von ZF TRW erreicht werden. In Bezug auf den Free Cashflow wurde die Prognose übertroffen, bei der Beschäftigungsentwicklung liegt ZF unterhalb der im Vorjahr angegebenen Zahl von 80.000 Mitarbeitern.

Analog zu den Vorjahren verlief auch 2015 die Geschäftsentwicklung in den wesentlichen Regionen unterschiedlich. Während die Märkte Nordamerika und Asien-Pazifik erneut stark und Europa leicht zulegten, war die Region Südamerika von einer weiterhin rückläufigen Marktentwicklung gekennzeichnet.

Wachstumstreiber für ZF waren wiederum vor allem das Geschäft mit Pkw-Automatgetrieben und -Achssystemen sowie die Pkw-Sicherheitstechnik. Im Marktsegment für Nutzfahrzeugprodukte fehlten im Geschäftsjahr positive Impulse. Für die Arbeitsmaschinen ergibt sich insgesamt dasselbe Bild, wobei die positive Entwicklung bei den Landmaschinen den Negativtrend bei den Baumaschinen nicht kompensieren konnte. Dagegen schaffte die Sparte Windkraft-Antriebstechnik 2015 den Turnaround, nachdem sie in den Vorjahren unter schwierigen Marktbedingungen gelitten hatte.

Sowohl das operative Ergebnis als auch das EBIT sind durch Sondereffekte beeinflusst.

Die neu entstandene Verschuldung soll schnellstmöglich **zurückgeführt** werden.

Durch den Erwerb der ZF TRW wurden im Rahmen der Kaufpreisallokation zusätzliche Ergebnisbelastungen in Höhe von 462 Mio. € generiert, die im Folgejahr ganzjährig noch auf etwa 600 Mio. € ansteigen werden. Es sind weitere Anstrengungen sowohl auf der Erlös- als auch der Kostenseite notwendig, um eine Verbesserung insbesondere der Bruttomarge zu erreichen. Zusätzliche Belastungen entstanden im Finanzergebnis aus der im Zusammenhang mit dem Erwerb von ZF TRW notwendigen Finanzierung.

Die Akquisition von ZF TRW ist ein wichtiger Baustein in der Umsetzung der Unternehmensstrategie „ZF 2025“ und sichert die Zukunft von ZF als Technologiekonzern und -führer langfristig ab. Der ZF-Konzern investierte mit 1.290 Mio. € (337 Mio. € mehr als im Vorjahr) in erheblichem Umfang in Sachanlagen, vor allem in die Erweiterung von Produktions- und Entwicklungskapazitäten. Zum 30. November 2015 wurde der Kauf der Industrie- und Windgetriebesparte von der Bosch Rexroth AG vollzogen mit dem Ziel, das Industriegeschäft von ZF weiter zu stärken. Bereits zu Jahresbeginn wurden die von ZF an der ZF Lenksysteme GmbH gehaltenen Anteile von 50 % an die Robert Bosch GmbH verkauft. Das Gestänge- und Aufhängungsgeschäft von ZF TRW wurde am 31. August 2015 von THK Co., Ltd. erworben.

Der Fokus in den nächsten Jahren liegt auf einer weiteren Verbesserung der Rentabilität und der Generierung von Free Cashflow, um die mit der Akquisition von ZF TRW notwendig gewordene Verschuldung des ZF-Konzerns zügig abzubauen. Neben der Erhöhung des Fremdkapitals führte der Erwerb von ZF TRW zu einer Verlängerung der Bilanzsumme und damit zu einer reduzierten Eigenkapitalquote von 19 %. Diese wird sich aber insbesondere durch geplante Tilgungen in den Folgejahren wieder deutlich verbessern. Trotz der hohen Verschuldung steht der ZF-Konzern mit einer langfristig ausgerichteten und diversifizierten

Finanzierung sowie mit liquiden Mitteln in Höhe von 1.495 Mio. €, einem Wertpapiervermögen von 958 Mio. € und einer ungenutzten Kreditlinie in Höhe von 1,5 Mrd. € auf einem soliden finanziellen Fundament. Vor diesem Hintergrund einer stabilen Liquiditäts- und Finanzierungsbasis sowie dem guten Geschäftsverlauf wird die wirtschaftliche Lage insgesamt als positiv beurteilt. Dabei wird für das Jahr 2016 in den für ZF relevanten Branchen mit einer insgesamt stabilen Marktentwicklung gerechnet.

EREIGNISSE NACH ABLAUF DES GESCHÄFTSJAHRES

ZF TRW hat am 25. Januar 2016 eine Vereinbarung mit Illinois Tool Works (ITW) zum Verkauf ihrer Geschäftsaktivität „Befestigungssysteme & Komponenten“ geschlossen. Die vollständige Übertragung dieser Geschäftsaktivität wird voraussichtlich im ersten Halbjahr 2016 abgeschlossen werden.

Weitere Ereignisse, die für den Konzernabschluss von wesentlicher Bedeutung sind, sind nicht eingetreten.

PROGNOSE-, CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen und Branchentrends

Wachstumsdynamik zieht nicht wesentlich an
Für die weltwirtschaftliche Entwicklung des Jahres 2016 ist im Vergleich zu 2015 eine nur geringfügige Steigerung erkennbar. Die Einschätzungen der meisten Wirtschaftsforschungsinstitute gehen übereinstimmend von einem marginalen Anstieg der Wachstumsgeschwindigkeit auf 3,4 % im Jahr 2016 und 3,6 % im Jahr 2017 aus. Dieses Szenario basiert darauf, dass die etablierten Volkswirtschaften von 1,9 % (2015) auf 2,1 % in den beiden Folgejahren zulegen können, während die neuen Märkte eine Wachstumsperspektive von 4,0 % (2015) in Richtung 4,3 % (2016) und 4,7 % (2017) erreichen sollten. Dabei ist anzunehmen, dass China eine weitere Wachstumsverlangsamung erfahren könnte, während andere Schwellenländer tendenziell wieder bessere Aussichten haben sollten. Für den Euroraum deutet sich eine Seitwärtsbewegung an; die aktuellen Einschätzungen zum künftigen Wirtschaftswachstum liegen zwischen 1,5 % und 1,6 %. Auch für die USA deutet sich mit etwa 2,3 % ein Wachstum in der Größenordnung des Vorjahres an.

Branchenentwicklung weiterhin uneinheitlich
In diesem wirtschaftlichen Umfeld ist 2016 auch für die Produktion von Pkw und leichten Nutzfahrzeugen nur ein moderater Anstieg zu erwarten. Weltweit ist von einem Volumenwachstum von 2 % auszugehen. Dabei schwächt sich die Wachstumsdynamik in den USA ab (+ 2 %) und auch in Westeuropa ist nach der sehr positiven Entwicklung 2015 (+ 6 %) nur noch mit einer halbierten Wachstumsrate von etwa 3 % zu rechnen. Demgegenüber sollte die Talsohle in Russland erreicht sein. Von der sehr niedrigen Basis ausgehend ist mit einer allmählich einsetzenden Erholung zu rechnen. Demgegenüber dürften die Fahrzeugvolumen in Südamerika krisenbedingt weiter sinken (– 14 %). China hat sich mit einer Wachstumsperspektive von etwa 5 % auf ein „neues Normalniveau“ eingependelt und Japan bleibt auf dem Niveau des Vorjahres – lediglich Indien hat von niedrigem Niveau aus ein höheres Wachstumspotenzial (8 %).

Das wirtschaftliche und branchenbezogene **Umfeld** wird sich 2016 nicht wesentlich verändern.

Etwas schwächer sieht die Wachstumsprognose für schwere Nutzfahrzeuge aus. Die weltweite Fertigung stagniert auf dem Vorjahresniveau. Einerseits bewegt sich Westeuropa nach den

Verzerrungen durch die Euro-6-Einführung und den daraus resultierenden Prebuy-Effekten auf dem Vorjahresvolumen. Andererseits besteht die Chance, dass sich die belasteten Krisenmärkte Russland und Südamerika von dem sehr niedrigen Niveau aus allmählich stabilisieren und ab 2017 in eine Erholungsphase eintreten könnten. Schwächer tendiert der Markt insbesondere für schwere Nutzfahrzeuge >16 t in Nordamerika. Dieser Markt scheint nach zwei sehr guten Jahren den Zenit überschritten zu haben; es gibt erste Anzeichen eines beginnenden Rückgangs. 2016 soll er im Bereich >6 t etwa 6 % betragen. China, der größte Nutzfahrzeugmarkt der Welt, pendelt sich nach einem extrem schwachen Vorjahr auf einem „neuen Normalniveau" ein und könnte wieder moderat zulegen.

Eine weitere Abschwächung deutet sich auch in den Landmaschinenmärkten an. Die Wachstumseinschätzungen liegen je Region zwischen –2 % und –8 %; in Summe sinkt der Landtechnikmarkt weltweit um 3 %. Schwach bleibt auch die Situation im Segment der Baumaschinen. Im Jahr 2016 droht ein weiterer Rückgang um mindestens 3 %. Europa sollte zwar das Vorjahresniveau wieder erreichen können, schlechte Nachrichten kommen jedoch aus den USA (–4 %) und insbesondere China. Nach –13 % 2014 und –40 % 2015 geht der Markt 2016 voraussichtlich erneut zweistellig zurück.

Chancenbericht

Interne wie externe Chancen will ZF für weiteres **profitables** Wachstum nutzen.

ZF ist mit dem Produkt- und Leistungsspektrum und der weltweiten Präsenz gut aufgestellt, um auf die Herausforderungen aus den erwarteten Megatrends, die auch Gegenstand der Strategie „ZF 2025" sind, frühzeitig und angemessen zu reagieren und daraus Vorteile zu ziehen. Das für 2016 geplante organische Umsatzwachstum, die konsequente Umsetzung von Cost-Engineering-Projekten, verbesserte Materialpreisstrukturen und die Fokussierung auf Kosten- und Strukturoptimierungen werden dazu beitragen, dass die Performance im operativen Geschäft des ZF-Konzerns weiter verbessert wird. Chancen entstehen auch aus der kontinuierlichen Produktneu- und -weiterentwicklung, dem Ausbau von Entwicklungskompetenzen sowie dem Aufbau neuer Standorte, womit die Wettbewerbsfähigkeit weiter verbessert werden kann. Besondere Chancen ergeben sich aus der Integration der neuen Division Aktive & Passive Sicherheitstechnik: ZF erwartet hier neben der Stärkung der strategischen Positionierung durch Erweiterung des Technologie- und Produktportfolios einen verbesserten Marktzugang sowie Synergien insbesondere im Bereich der Materialwirtschaft, des Vertriebs und des Aftermarkets sowie durch Zusammenführung und Ausweitung von Shared Service Aktivitäten. Neue Technologietrends wie beispielsweise vernetztes Automobil und autonomes Fahren werden zunehmend marktreif und eröffnen neue Chancen ebenso wie die aktuellen Entwicklungen im Markt für Airbags sowie die Elektrifizierung im Antriebsbereich. Diesen wird durch die Erweiterung von Entwicklungs- und Testkapazitäten bei ZF Rechnung getragen. Mit der Zusammenfassung der Aktivitäten der bisherigen Geschäftseinheiten Elektronische Systeme und Elektronische Antriebstechnik zur neuen Division E-Mobility als wesentlicher Kern der E-Mobilitätsstrategie von ZF und der daraus resultierenden Kompetenzbündelung für elektrische Antriebe wird die Position auf diesem zukunftsträchtigen Gebiet deutlich gestärkt.

Risikobericht

Risikomanagementsystem

Das Risikomanagement der ZF Friedrichshafen AG hat zum Ziel, Risiken frühestmöglich zu identifizieren, zu bewerten und durch die Einleitung geeigneter Maßnahmen zu vermeiden bzw. deren Auswirkungen auf ein Minimum zu begrenzen. Die regelmäßige Auseinandersetzung mit identifizierten Risiken steigert das Risikobewusstsein

und unterstützt eine kontinuierliche Verbesserung.

Unter Risiko versteht ZF jedes Ereignis, das zu einer negativen Abweichung von unserer Geschäftsplanung führt. Die Verantwortung für das Risikomanagementsystem ist im Vorstand verankert. Der Vorstand berichtet regelmäßig an den Prüfungsausschuss sowie den Aufsichtsrat über die wesentlichen bestehenden Risiken. Das ZF-Risikomanagement wird durch die interne Revision und die bestellten Wirtschaftsprüfer regelmäßig auf Ordnungsmäßigkeit überprüft und beurteilt.

Das Risikomanagementsystem ist in einer vom Vorstand freigegebenen Konzernrichtlinie verankert, die allen Mitarbeitern zugänglich ist. Die Konzernrichtlinie beschreibt Prozesse und Verantwortlichkeiten des Risikomanagementsystems. Als Strukturelemente sind Risikofelder entlang der Wertschöpfungskette definiert, die Qualitäts-, Absatz-, Beschaffungs-, Restrukturierungs-, Standort- sowie die übrigen Risiken umfassen. Basierend auf diesen Risikofeldern erfolgt die Risikoerfassung, -beurteilung und -verfolgung. Die Richtlinie wird einer regelmäßigen Überprüfung und Aktualisierung unterzogen und ist bindend für alle Konzerngesellschaften der ZF-Gruppe und damit auch für die neue Division Aktive & Passive Sicherheitstechnik, die infolge des Erwerbs von ZF TRW gebildet wurde. Im Rahmen der Erstimplementierung des ZF-Risikomanagements in der Division Aktive & Passive Sicherheitstechnik wurden spezifische Wertgrenzen für die zu erfassenden Risiken festgelegt.

Die Risikoerfassung, -beurteilung und -verfolgung erfolgt quartalsweise in den Berichtseinheiten. Die erfassten Risiken werden auf der Ebene von Division und Konzern zusammengefasst und in Abstimmung mit den jeweils verantwortlichen Ressortfunktionen nachgehalten. Das Risikomanagementsystem von ZF erfasst Risiken hinsichtlich ihrer möglichen finanziellen Auswirkungen in Verbindung mit deren Eintrittswahrscheinlichkeit, die eine vom Vorstand definierte Wertgrenze überschreiten. Wesentliche Risiken, die eine definierte zweite Wertgrenze überschreiten, werden in einem Ad-hoc-Meldeprozess unverzüglich den jeweiligen Verantwortlichen zur Kenntnis gebracht. Dies ermöglicht es, effektive Maßnahmen zur Risikosteuerung zu ergreifen. Chancen werden im Risikomanagementsystem von ZF einbezogen, wenn sie in einem unmittelbaren sachlichen Zusammenhang zu einem Risiko stehen.

Wesentliche Risiken im ZF-Konzern, über die regelmäßig Bericht erstattet wird, betreffen vor allem die Bereiche Markt/Kunde, Gewährleistungsverpflichtungen und die Materialpreisentwicklung, auch soweit durch diese die geplanten Synergieeffekte aufgrund marktgetriebener Entwicklungen nicht realisiert werden können. Darüber hinaus wird über Risiken berichtet, die sich aus der laufenden Geschäftstätigkeit ergeben bzw. aus kartellrechtlichen Themen und steuerrechtlich relevanten Vorgängen im Zusammenhang mit Akquisitionen resultieren.

Strategische Risiken

Zu den strategischen Risiken des ZF-Konzerns gehören im Wesentlichen Risiken aus den nachfolgenden Bereichen:

Für strategische Risiken hat ZF entsprechende **Gegenmaßnahmen** implementiert.

- **Branchen und Markt**
  Risiken können sich bei ZF wie in der gesamten Automobilzulieferindustrie aus negativen Entwicklungen in den globalen Märkten ergeben, die negative Folgen auf das Geschäft, die Profitabilität und die Finanzierungskonditionen haben können. Ursache hierfür können auch Schwierigkeiten sein, die aus der Überschuldung einiger Länder innerhalb der Europäischen Währungsunion resultieren. Auch die weiter zunehmende Wettbewerbsintensität kann negative Effekte auf die Umsatzentwicklung wie auch auf die Verkaufspreise haben. Gerade auf dem asiatischen Markt, der für ZF von signifikanter Bedeutung ist, werden immer neue Anbieter auftreten

und damit die Wettbewerbssituation verschärfen. Ein weiteres Ergebnisrisiko resultiert aus möglichen Materialpreissteigerungen.

Ein Rückgang der Nachfrage nach ZF-Produkten, die nicht zuletzt von den globalen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, der konjunkturellen Entwicklung und Veränderungen in der Kundenstruktur abhängt, kann einen erheblichen Einfluss auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Unternehmens haben. Neben den Aktivitäten in den klassischen Märkten agiert ZF auch in den sogenannten Emerging Markets wie beispielsweise Osteuropa, Brasilien oder Indien. Wirtschaftliche Krisen in diesen Ländern können zu Umsatzrückgängen und Zahlungsausfällen führen. Die gezielt vorangetriebene Diversifizierung und die Verbreiterung des Produktportfolios von ZF tragen maßgeblich dazu bei, diesbezügliche Risiken zu begrenzen.

- **Technologie und Qualität**
  ZF generiert einen erheblichen Anteil des Umsatzes mit Produkten im verbrennungsmotorischen Antriebsstrang. Die fortschreitende Elektrifizierung im Pkw- und Nkw-Antriebsbereich kann die bisherige starke Marktposition gefährden. ZF begegnet dieser langfristigen Entwicklung durch den Ausbau sowie die Bündelung der Aktivitäten im Bereich elektronischer Systeme und elektrischer Antriebstechnik in der neuen Division E-Mobility und den bereits in der Einführung befindlichen elektrischen Antriebssystemen. Bei ZF-Produkten mit sehr hohen Stückzahlen, wie zum Beispiel dem 8HP- und 9HP-Automatgetriebe sowie den Airbags, können aufgrund von Gewährleistungsverpflichtungen durch fehlerhafte Produkte hohe finanzielle Schäden entstehen. Mithilfe des zertifizierten ZF-Qualitätsmanagementsystems sowie durch intensive Qualitätskontrollen und optimierte Prozessabläufe wirkt ZF dem konsequent entgegen.

- **IT**
  Durch unerlaubtes Eindringen in die IT-Systeme sowie durch Produktpiraterie, Industriespionage oder das sogenannte Social Engineering können ebenfalls massive Schäden verursacht werden. Mit dem Security Incident & Problem Management und durch vorbeugende Maßnahmen wie zum Beispiel Antivirenprogrammen, Sourcecode Scanning und Festplattenverschlüsselungen, die laufend an die zunehmenden Bedrohungen angepasst werden, sollen die Gefahren durch die genannten Risiken minimiert werden.

- **Länder und Standorte**
  ZF ist weltweit in 40 Ländern mit 230 Standorten vertreten. In einigen dieser Länder besteht die Gefahr, Risiken zum Beispiel aufgrund instabiler politischer Verhältnisse oder aufgrund unterschiedlicher Wettbewerbs-, Rechts- und Steuersysteme ausgesetzt zu werden. Kritische Situationen können auch durch Engpässe in der Lieferkette und finanzielle Probleme von Schlüssellieferanten entstehen. Des Weiteren besteht die Gefahr von streikbedingten Produktionsausfällen.

- **Compliance / Legal / Steuern**
  Durch zunehmende Fokussierung der Kartellbehörden in vielen Ländern auf die Untersuchung von Wettbewerbsverstößen können Schäden durch Strafen wegen rechtswidrigem Verhalten entstehen. Des Weiteren können sich infolge von regelmäßig stattfindenden Betriebsprüfungen durch die Steuerbehörden in den verschiedenen Ländern, in denen ZF-Gesellschaften tätig sind, Steuernachforderungen in namhafter Größenordnung ergeben. Steuergesetze und steuerlich relevante Sachverhalte könnten von den Steuerbehörden abweichend von der Auffassung von ZF ausgelegt bzw. beurteilt werden.

- **Sonstige Einflüsse**
  Gerade im Zusammenhang mit der Finanzierung des Erwerbs der TRW Automotive Holdings Corp. und den dabei auftretenden Zahlungsströmen zwischen dem Euro- und dem US-Dollar-Raum können Risiken auftreten, die nicht zu 100 % abgesichert werden können. Außerdem können sich aus dem Erwerb und der Integration von ZF TRW zahlreiche nicht vollständig abschätzbare Risiken ergeben. Dies könnten zum Beispiel steuerliche Risiken infolge von Akquisitionen und der Akquisitionsfinanzierung sein. Diese ist jedoch durch wohlüberlegte Planungen und die detaillierte Strukturierung der Finanzierung gesichert.

Operative Risiken der Divisionen und Geschäftsfelder

In der Division Aktive & Passive Sicherheitstechnik bestehen Risiken durch die anhaltende Marktschwäche in Südamerika sowie reduzierte Wachstumserwartungen im chinesischen Markt. Im Bereich der Pkw-Antriebstechnik können sich vor allem Risiken aus Technologieänderungen sowie aus Gewährleistungsansprüchen ergeben. Dies gilt analog für die neu gebildete Division E-Mobility. Produktanläufe sowie die Vorbereitung weiterer Industrialisierungen unter anderem in China stellen Herausforderungen in dieser Division dar. In der Pkw-Fahrwerktechnik stehen Produktanläufe unter anderem in Südamerika, aber auch der Auslauf von Produkten und die Weiterentwicklung des Produktions-Footprints in Deutschland und Europa im Fokus.

Unsicherheit besteht in der Division Nutzfahrzeugtechnik bezüglich der Marktentwicklung in Südamerika, Russland und China. Der zu erwartende Auslauf der Getriebe beim Kunden MAN sowie zunehmender Preisdruck der Hauptkunden erfordern die konsequente und schnelle Umsetzung von Maßnahmen zur Kostensenkung. Die Akquisition der Industrie- und Windgetriebesparte von der Bosch Rexroth AG und die daraus resultierende Integration der Standorte Witten (Deutschland) und Peking (China) stellen neben der Chance aus der Erweiterung des Produktportfolios auch eine Herausforderung für die Division Industrietechnik dar. Risiken können sich auch aus den unterschiedlichen Marktentwicklungen in den Segmenten und Regionen, dem Anlauf neuer Produkte sowie dem erwarteten weiteren Rückgang im Baumaschinenmarkt ergeben. Aus dem hohen Preisdruck insbesondere bei Handelswaren und der zunehmenden Marktmacht von Großhändlern können sich Risiken für die Business Unit ZF Services ergeben.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Um die finanzielle Stabilität des ZF-Konzerns sicherzustellen, werden im Rahmen eines zentralen Risikomanagements Liquiditäts-, Währungs-, Zinsänderungs-, Kontrahenten- sowie Ausfallrisiken überwacht, gesteuert und wo notwendig abgesichert. Zu den einzelnen Risikoarten bestehen Richtlinien und Vorgaben, wie das jeweilige Risiko zu bewerten ist. Wo möglich und sinnvoll werden insbesondere zur Steuerung des Zins- und Währungsrisikos derivative Finanzinstrumente zur Absicherung bestehender Grundgeschäfte und geplanter Transaktionen eingesetzt. Zum 31. Dezember 2015 sind hierzu Finanzderivate mit einem Nominalvolumen von 3,2 Mrd. € sowie einem Marktwert von – 7 Mio. € im Bestand.

Die Märkte und deren Entwicklung werden permanent beobachtet und analysiert.

Um das Kontrahentenrisiko im Finanzbereich zu reduzieren, wird nur mit Banken erstklassiger Bonität und im Rahmen zentral festgelegter Limite zusammengearbeitet. Die Sicherstellung der notwendigen finanziellen Flexibilität ist über ein zentrales Cash-Pooling mit ausreichend liquiden Mitteln und fristenkongruent zugesagten Kreditlinien gewährleistet. Die finanzielle Stabilität unserer Lieferanten und Kunden wird kontinuierlich geprüft; falls erforderlich, werden Maßnahmen zur Absicherung der Supply Chain oder der Forderungen eingeleitet.

Des Weiteren ergeben sich Risiken aus dem syndizierten Kreditvertrag der ZF Friedrichshafen AG. Neben anderen Verpflichtungen enthält dieser Vertrag Finanzkennzahlen (Financial Covenants), die zu jeder Zeit eingehalten werden müssen. Eine Verletzung dieser Finanzkennzahlen hätte die Folge, dass die Kreditgeber die sofortige Rückzahlung des syndizierten Kredits verlangen könnten. Die ZF Friedrichshafen AG hat jederzeit und auch zum Bilanzstichtag die Finanzkennzahlen eingehalten. Aus heutiger Sicht geht ZF nicht davon aus, dass diese Verpflichtungen zukünftig verletzt werden.

Gesamtaussage zur Risikosituation

Wie dargestellt wird vorgenannten und generell möglichen Risiken bei ZF durch ein etabliertes Risikomanagementsystem entgegengewirkt. Mit diesem sollen Risiken frühestmöglich identifiziert, bewertet und durch die Einleitung geeigneter Maßnahmen vermieden bzw. die Auswirkungen auf ein Minimum begrenzt werden. Auf Basis der derzeit bekannten Informationen und der in diesem Bericht aufgeführten Einzelrisiken sind keine zusätzlichen marktbedingten Chancen und Risiken zu erkennen, die im Geschäftsjahr 2016 die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des ZF-Konzerns wesentlich beeinflussen oder dessen Bestand gefährden könnten. Die finanzielle Situation des Konzerns ist stabil, der Bedarf an finanziellen Mitteln ist gegenwärtig durch vorhandene Liquidität und freie Kreditlinien gedeckt.

Prognose

2016 soll der Umsatz deutlich auf 35 Mrd. € bis 36 Mrd. € steigen.

ZF erwartet einen Konzernumsatz für 2016 in der Größenordnung zwischen 35 Mrd. € und 36 Mrd. €. Der starke Umsatzanstieg gegenüber 2015 ist im Wesentlichen bedingt durch die erstmalig ganzjährige Einbeziehung von ZF TRW. Mittelfristig rechnet ZF insgesamt mit einem über der Marktentwicklung liegenden durchschnittlichen Wachstum für den ZF-Konzern von 7 %. Dabei basiert die Umsatzsteigerung auf weiterer Marktdurchdringung und stabilem Marktwachstum. Während für Nordamerika mit einem moderaten Wachstum und für Europa abgesehen von Russland mit einer soliden Entwicklung gerechnet wird, ist in Südamerika mit dem aktuell krisenbedingt niedrigen Marktvolumen kurzfristig kaum mit einer positiven Entwicklung zu rechnen. Die Marktentwicklung in China wird dagegen auf einem gemäßigten Wachstumsniveau gesehen. Die Diversifikationsstrategie konnte durch die eingeleitete Integration von ZF TRW und den Ende 2015 abgeschlossenen Erwerb des Industriegetriebegeschäfts von der Bosch Rexroth AG weiter vorangetrieben werden.

Für die 2016 erstmals ganzjährig in den ZF-Konzern einbezogene Division Aktive & Passive Sicherheitstechnik wie auch für die Division Pkw-Antriebstechnik, die beide schneller als der Automobilmarkt wachsen, wird mit einem deutlichen Umsatzwachstum für das Jahr 2016 gerechnet. Produkte zur Anpassung an neue Technologietrends wie vernetztes Automobil und autonomes Fahren ermöglichen nachhaltige, langfristige Wachstumschancen. Erste gemeinsame Projekte sind bereits in der Implementierungsphase. Mit dem auf dem 8HP-Getriebebaukasten basierenden Plug-in-Hybridgetriebe, das 2015 auf den Markt gekommen ist, können weitere Erfolge in der Reduzierung der CO_2-Emissionen erzielt und die Marktchancen verbessert werden. Während für die Division Fahrwerktechnik, ausgehend von einem durch Serienanläufe bedingten deutlichen Umsatzanstieg im Vorjahr, für 2016 nunmehr mit einem moderaten Wachstum gerechnet wird, sollte der Umsatz in der Nutzfahrzeugtechnik trotz anhaltender Marktschwäche in Südamerika und Russland wieder leicht steigen können. Dazu wird der weitere Hochlauf der Produktion des neuen, modularen Getriebesystems TraXon einen wesentlichen Beitrag leisten. Mit diesem System steht den Fahrzeugherstellern auch PreVision GPS, die vorausschauende Schaltstrategie für automatisierte Lkw-Getriebe, zur

Verfügung. Die Integration des Ende 2015 erworbenen Industrie- und Windgetriebegeschäfts wird ebenso wie die gute Marktpositionierung und -entwicklung im Bereich der Windkraft-Antriebstechnik trotz des weltweit rückläufigen Baumaschinenmarkts bei der Division Industrietechnik zu einem deutlichen Umsatzwachstum führen. Die in der neuen Division E-Mobility gebündelten Aktivitäten werden die Elektronikkompetenz von ZF stärken sowie die Position in Bezug auf die Zukunftstrends der Elektromobilität und Effizienzsteigerung im Fahrzeug weiter ausbauen. Für das kommende Geschäftsjahr ist unter anderem aufgrund des Serienhochlaufs in der Hybridproduktion erneut mit einem deutlichen Umsatzwachstum zu rechnen. Die Marktentwicklung bei ZF Services ist geprägt durch ein etwas langsameres Wachstum in Deutschland und Europa, das sich jedoch auf hohem Niveau bewegt, sowie Unsicherheiten in Osteuropa und Südamerika. Der Ausbau des Services für die 8HP / 9HP-Getriebe in den USA und China wird sich positiv auf die weitere Umsatzentwicklung auswirken.

ZF erwartet bei der Investitionsquote 2016 einen gegenüber 2015 leicht abgeflachten Verlauf. Bei der Beschäftigung erwartet ZF einen geringen Anstieg der Mitarbeiterzahlen 2016 auf über 140.000 Mitarbeiter.

Die Materialpreisentwicklung dürfte im Jahr 2016 sowohl marktbedingt als auch durch Synergieeffekte aus der Integration von ZF TRW positiv verlaufen und damit neben gezielt aufgesetzten Maßnahmen zur Verbesserung der Preisqualität, der Produktivität und der Personalkostenentwicklung insgesamt zu einer Verbesserung der operativen Performance beitragen. Bereinigt um ergebnisbelastende Effekte aus der Kaufpreisallokation sollte damit die adjustierte EBIT-Marge zwischen 5 % und 6 % liegen. Für die EBITDA-Marge erwartet ZF einen Wert größer als 10 %.

Unter Einbeziehung von ZF TRW und basierend auf der geplanten Entwicklung des operativen Ergebnisses in Verbindung mit den angestrebten Verbesserungen des Working Capitals sollte ausreichend Cashflow generiert werden können, um die geplanten Investitionen zu finanzieren und den Free Cashflow auf ein Niveau über 1 Mrd. € zu heben. Insbesondere können damit die Finanzverbindlichkeiten weiter zurückgeführt und die im Fokus stehende geplante Entschuldung des ZF-Konzerns vorangetrieben werden.

Die Herausforderungen für ZF liegen in der erfolgreichen Integration von ZF TRW und der Umsetzung der Vielzahl von Projekten in diversen regionalen Märkten mit teils neuen Kunden und Produkten. 2016 wird der Schwerpunkt in einer Fortführung der Integrationsaktivitäten liegen. Daneben wird der Fokus auf die weitere Verbesserung der operativen Ergebnisqualität und die Steigerung des Free Cashflow gelegt.

Der Fokus liegt auf der Integration von ZF TRW sowie auf der Verbesserung der operativen Ergebnisqualität und des Free Cashflow.

Trotz der unterschiedlichen Entwicklung der regionalen Märkte und Divisionen zeigt ZF in der Gesamtbetrachtung mittelfristig ein solides, überdurchschnittliches organisches Wachstum. Der Konzern besetzt neue Märkte, setzt die Diversifikationsstrategie fort, entwickelt und führt neue Produkte ein und untermauert unter anderem durch fortgesetzte Investitionen in Forschung und Entwicklung seine Technologieführerschaft.

Unter Berücksichtigung der vorgenannten Faktoren, des Vertrauens der Kunden, Lieferanten und Geschäftspartner in die Zusammenarbeit mit ZF und der engagierten und qualifizierten Mitarbeiter mit hoher Leistungs- und Veränderungsbereitschaft kann sich ZF den bevorstehenden Herausforderungen stellen und optimistisch in die Zukunft blicken.

Friedrichshafen, den 23. Februar 2016
ZF Friedrichshafen AG
Der Vorstand

KONZERN ABSCHLUSS

52 KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG 53 KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG 54 KONZERNBILANZ
56 KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG 58 KONZERN-EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG 60 KONZERNANHANG

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

der ZF Friedrichshafen AG vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015

in Mio. €	Anhang	2015	2014
Umsatzerlöse	1	29.154	18.415
Kosten der umgesetzten Leistung	2	24.533	15.319
Bruttoergebnis vom Umsatz		**4.621**	**3.096**
Forschungs- und Entwicklungskosten	7	1.390	891
Vertriebskosten		1.081	700
Verwaltungskosten		1.099	734
Sonstige Erträge	3	653	279
Sonstige Aufwendungen	4	623	153
Operatives Ergebnis		**1.081**	**897**
Ergebnis aus at Equity Beteiligungen	5	532	49
Beteiligungsergebnis	5	−17	152
Zinserträge	5	46	35
Zinsaufwendungen	5	413	172
Sonstige Finanzerträge	5	255	132
Sonstige Finanzaufwendungen	5	396	220
Finanzergebnis		**7**	**−24**
Ergebnis vor Ertragsteuern		**1.088**	**873**
Ertragsteuern	6	69	201
Ergebnis nach Steuern		**1.019**	**672**
davon Aktionäre der ZF Friedrichshafen AG		974	648
davon Anteile ohne beherrschenden Einfluss		45	24

KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG

der ZF Friedrichshafen AG vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015

in Mio. €	Anhang	2015	2014
Ergebnis nach Steuern		**1.019**	**672**
Posten, die zukünftig in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden			
Unterschied aus der Währungsumrechnung		169	175
Ergebniswirksame Umbuchungen		0	−3
Marktbewertung Wertpapiere			
In der laufenden Periode entstandene Gewinne		30	25
Ergebniswirksame Umbuchungen		−18	−36
Marktbewertung Cashflow Hedges			
In der laufenden Periode entstandene Gewinne		467	359
Ergebniswirksame Umbuchungen		20	−2
Ergebnisneutral in den Anschaffungskosten berücksichtigte Umbuchungen		−890	0
Ertragsteuern		129	−110
Sonstiges Ergebnis aus at Equity Beteiligungen			
In der laufenden Periode entstandene Verluste (Vorjahr Gewinne)		0	23
Ergebniswirksame Umbuchungen		−37	0
		−130	**431**
Posten, die zukünftig nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden			
Versicherungsmathematische Verluste aus Pensionsverpflichtungen		532	−1.002
Ertragsteuern		−145	278
		387	**−724**
Sonstiges Ergebnis nach Steuern	23	**257**	**−293**
Gesamtergebnis		**1.276**	**379**
davon Aktionäre der ZF Friedrichshafen AG		1.243	348
davon Anteile ohne beherrschenden Einfluss		33	31

KONZERNBILANZ
der ZF Friedrichshafen AG zum 31. Dezember 2015

Aktiva in Mio. €	Anhang	31.12.2015	31.12.2014
Kurzfristige Vermögenswerte			
Flüssige Mittel		1.495	1.114
Finanzielle Vermögenswerte	8	66	528
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	9	4.777	2.403
Sonstige Vermögenswerte	10	434	335
Ertragsteuerforderungen		9	12
Vorräte	11	2.879	1.870
		9.660	**6.262**
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	22	657	400
		10.317	**6.662**
Langfristige Vermögenswerte			
Finanzielle Vermögenswerte	12	1.809	1.148
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	9	1	13
Sonstige Vermögenswerte	10	184	85
At Equity Beteiligungen	13	308	23
Immaterielle Vermögenswerte	14	10.179	905
Sachanlagevermögen	15	6.856	4.006
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	17	5	5
Latente Steuern	6	673	541
		20.015	**6.726**
		30.332	**13.388**

Passiva **in Mio. €**	**Anhang**	**31.12.2015**	**31.12.2014**
Kurzfristige Schulden			
Finanzielle Schulden	18	436	492
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		4.987	2.440
Sonstige Verbindlichkeiten	19	1.754	852
Ertragsteuerrückstellungen		402	36
Sonstige Rückstellungen	20	580	376
		8.159	**4.196**
Schulden von Veräußerungsgruppen	22	244	0
		8.403	**4.196**
Langfristige Schulden			
Finanzielle Schulden	18	9.471	279
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		16	0
Sonstige Verbindlichkeiten	19	444	233
Rückstellungen für Pensionen	21	4.465	3.803
Sonstige Rückstellungen	20	613	315
Latente Steuern	6	1.070	43
		16.079	**4.673**
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	23	500	500
Kapitalrücklage	23	386	386
Gewinnrücklagen [1]	23	4.667	3.474
Eigenkapitalanteil Aktionäre der ZF Friedrichshafen AG		**5.553**	**4.360**
Anteile ohne beherrschenden Einfluss		297	159
	24	**5.850**	**4.519**
		30.332	**13.388**

[1] Davon entfallen auf Veräußerungsgruppen sowie zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte 23 Mio. € (Vorjahr 37 Mio. €).

KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

der ZF Friedrichshafen AG vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015

in Mio. €	Anhang	2015	2014
Ergebnis vor Ertragsteuern		1.088	873
Abschreibungen / Zuschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen		1.758	946
Erfolgswirksame Veränderung der langfristigen Rückstellungen		−63	16
Ertragsteuerzahlungen		−324	−235
Ergebnis aus Erst- und Entkonsolidierung		−41	−129
Ergebnis aus Anlageabgängen		3	4
Finanzergebnis		−7	24
Abnahme (Vorjahr Zunahme) der Vorräte		90	−60
Abnahme (Vorjahr Zunahme) der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		66	−152
Zunahme (Vorjahr Abnahme) sonstiger Vermögenswerte		−71	1
Zunahme sonstiger Schulden		271	410
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit		**2.770**	**1.698**
Auszahlungen für Investitionen in			
Immaterielle Vermögenswerte		−353	−240
Sachanlagen		−1.290	−1.005
At Equity Beteiligungen		−17	0
Beteiligungsunternehmen		−4	−5
Wertpapiere		0	−50
Finanzforderungen		−11	−95
Einzahlungen aus Abgängen von			
Immateriellen Vermögenswerten		2	12
Sachanlagen		100	30
At Equity Beteiligungen		892	0
Wertpapieren		0	2
Finanzforderungen		134	14
Zahlungsmittelzufluss aus dem Verkauf von konsolidierten Unternehmen	27	389	237
Zahlungsmittelabfluss (Vorjahr -zufluss) aus dem Kauf von konsolidierten Unternehmen	26	−9.444	12
Auszahlungen für Sicherungsgeschäfte im Zusammenhang mit künftigen Investitionen		0	−105
Erhaltene Dividenden		3	152
Erhaltene Zinsen		27	39
Cashflow aus der Investitionstätigkeit		**−9.572**	**−1.002**

in Mio. €	Anhang	2015	2014
Auszahlungen von Dividenden an Aktionäre der ZF Friedrichshafen AG		−50	−30
Auszahlungen von Dividenden an die Inhaber von Anteilen ohne beherrschenden Einfluss		−65	−19
Auszahlungen für die Tilgung von Finanzschulden		−3.490	−491
Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzschulden		11.131	71
Einzahlungen aus Kapitalerhöhungen durch Inhaber von Anteilen ohne beherrschenden Einfluss		0	3
Gezahlte Zinsen und Transaktionskosten		−349	−284
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit		**7.177**	**−750**
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds		**375**	**−54**
Finanzmittelfonds zu Beginn des Geschäftsjahres		1.114	1.143
Änderungen des Finanzmittelfonds aus Konsolidierungskreisveränderungen		0	3
Wechselkursbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds		6	22
Finanzmittelfonds am Ende des Geschäftsjahres	25	**1.495**	**1.114**

KONZERN-EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG

der ZF Friedrichshafen AG vom 1. Januar 2014 bis 31. Dezember 2015

in Mio. €	Anhang	Gezeichnetes Kapital	Kapital-rücklage
01.01.2014		**500**	**386**
Ergebnis nach Steuern			
Sonstiges Ergebnis nach Steuern			
Gesamtergebnis		**0**	**0**
Gewinnausschüttung			
Kapitalerhöhung bei Tochterunternehmen			
Veränderung des Konsolidierungskreises			
31.12.2014		**500**	**386**
Ergebnis nach Steuern			
Sonstiges Ergebnis nach Steuern			
Gesamtergebnis		**0**	**0**
Gewinnausschüttung			
Veränderung des Konsolidierungskreises			
31.12.2015		**500**	**386**

Gewinnrücklagen					Eigenkapital-anteil Aktionäre der ZF Friedrichs-hafen AG	Anteile ohne beherrschen-den Einfluss	Konzern-Eigenkapital
Erwirt-schaftetes Konzern-Eigenkapital	Unterschied aus der Währungs-umrechnung	Markt-bewertung Wertpapiere	Markt-bewertung Cashflow Hedges	Versicherungs-mathematische Gewinne und Verluste			
							23
3.552	**−37**	**43**	**10**	**−415**	**4.039**	**126**	**4.165**
648					648	24	672
	188	−8	244	−724	−300	7	−293
648	**188**	**−8**	**244**	**−724**	**348**	**31**	**379**
−30					−30	−19	−49
					0	3	3
−21	−2			26	3	18	21
4.149	**149**	**35**	**254**	**−1.113**	**4.360**	**159**	**4.519**
974					974	45	1.019
	148	5	−271	387	269	−12	257
974	**148**	**5**	**−271**	**387**	**1.243**	**33**	**1.276**
−50					−50	−65	−115
					0	170	170
5.073	**297**	**40**	**−17**	**−726**	**5.553**	**297**	**5.850**

KONZERNANHANG
der ZF Friedrichshafen AG für 2015

Grundlagen

Konzernstruktur

Die ZF Friedrichshafen AG ist eine Aktiengesellschaft, die zu 93,8 % der Zeppelin-Stiftung und zu 6,2 % der Dr. Jürgen und Irmgard Ulderup Stiftung gehört. Die Gesellschaft hat ihren Sitz in 88046 Friedrichshafen, Deutschland, Graf-von-Soden-Platz 1.

Für weitere Ausführungen zur Konzernstruktur verweisen wir auf den Lagebericht.

Allgemeines

Die Posten der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, der Konzern-Gesamtergebnisrechnung, der Konzernbilanz, der Konzern-Kapitalflussrechnung sowie der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung sind im Konzernanhang aufgegliedert bzw. erläutert.

Konzernwährung ist der Euro. Soweit nichts anderes vermerkt ist, werden alle Beträge in Millionen Euro (Mio. €) ausgewiesen.

Der Vorstand der ZF Friedrichshafen AG hat den Konzernabschluss am 23. Februar 2016 zur Weitergabe an den Aufsichtsrat freigegeben.

Der zum 31. Dezember 2015 aufgestellte Konzernabschluss sowie der Konzernlagebericht werden im Bundesanzeiger bekannt gemacht.

Die Konzernbilanz ist nach Fristigkeiten gegliedert. Bilanzposten werden in lang- und kurzfristige Vermögenswerte bzw. Schulden aufgeteilt, wenn sie eine Restlaufzeit von mehr als einem bzw. bis zu einem Jahr haben.

Vermögenswerte und Schulden, die zu einer als zur Veräußerung gehalten eingestuften Veräußerungsgruppe bzw. zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten gehören, werden getrennt von den übrigen Vermögenswerten und Schulden in der Bilanz ausgewiesen.

Der Ansatz der Vermögenswerte und Schulden erfolgt nach dem Anschaffungskostenprinzip. Davon ausgenommen sind derivative Finanzinstrumente, Wertpapiere und Anteile an Beteiligungsunternehmen, die zum beizulegenden Zeitwert angesetzt sind, soweit er sich zuverlässig ermitteln lässt.

Anwendung der IFRS

Die ZF Friedrichshafen AG macht als nicht kapitalmarktorientiertes Unternehmen von dem Wahlrecht nach § 315a Abs. 3 HGB Gebrauch, den Konzernabschluss nach IFRS aufzustellen.

Der Konzernabschluss steht im Einklang mit den am Abschlussstichtag gültigen Standards und Interpretationen des International Accounting Standards Board (IASB), London, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a HGB anzuwendenden Vorschriften.

Die Rechnungslegung von ZF TRW Automotive Holdings Corp. (ZF TRW) erfolgte bisher nach den Grundsätzen der US-GAAP-Rechnungslegung. Mit der erstmaligen Einbeziehung in den Konzernabschluss von ZF erfolgte die Anpassung der ZF TRW-Rechnungslegung an die IFRS-Grundsätze.

Im Geschäftsjahr 2015 wurden folgende geänderte und neue Standards und Interpretationen erstmals beachtet:

- Änderung des IAS 19 „Beiträge von Arbeitnehmern“
- Verbesserungen zu IFRS 2010 bis 2012
- Verbesserungen zu IFRS 2011 bis 2013

Die Änderung von IAS 19 gestattet, Beiträge von Arbeitnehmern oder Dritten zu leistungsorientierten Pensionsplänen in der Periode als Reduktion des laufenden Dienstzeitaufwands zu erfassen, in der die zugehörige Arbeitsleistung erbracht wurde, sofern die Beiträge unabhängig von der Anzahl der Dienstjahre sind. Ist ein Arbeitnehmerbeitrag dagegen abhängig von der Anzahl der Dienstjahre, muss zwingend das Anwartschaftsbarwertverfahren angewendet werden.

Bei den Verbesserungen zu IFRS 2010 – 2012 und IFRS 2011 – 2013 handelt es sich um Sammelstandards, die im Dezember 2013 veröffentlicht wurden und Änderungen in verschiedenen IFRS zum Gegenstand haben. Nachfolgend werden die Änderungen dargestellt:

- IFRS 3 und Folgeänderung an IFRS 9: Klarstellung, dass ein Unternehmen IAS 32 anzuwenden hat, wenn es bedingte Gegenleistungen im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses als finanzielle Verbindlichkeit oder Eigenkapital klassifiziert. Bei bedingten Gegenleistungen, die nicht als Eigenkapital klassifiziert wurden, sind sämtliche nachfolgenden Änderungen zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten. IFRS 9 soll entsprechend geändert werden, um sicherzustellen, dass bedingte Gegenleistungen nicht zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert werden können. Für die bedingten Gegenleistungen sind – zusätzlich zu den in IFRS 3 enthaltenen Angabepflichten – die Angabevorschriften des IFRS 7 zu beachten;
- IFRS 13: Klarstellung der Möglichkeit der Bewertung kurzfristiger Forderungen und Verbindlichkeiten ohne Abzinsung trotz Folgeänderungen in IFRS 9 und IAS 39;
- IFRS 3: Klarstellung, dass alle Typen von gemeinschaftlichen Vereinbarungen i. S. v. IFRS 11 vom Anwendungsbereich des IFRS 3 ausgeschlossen sind und dass die Ausnahme aus dem Anwendungsbereich des IFRS 3 nur für den Abschluss des Gemeinschaftsunternehmens oder der gemeinschaftlichen Tätigkeit selbst gilt;
- IFRS 13: Klarstellung, dass die Portfolioausnahme des IFRS 13.52 auf alle Verträge im Anwendungsbereich des IAS 39 bzw. IFRS 9 anzuwenden ist, unabhängig davon, ob diese Verträge die Definitionen von finanziellen Vermögenswerten oder finanziellen Verbindlichkeiten nach IAS 32 erfüllen oder nicht.

Die oben genannten geänderten Standards wurden erstmalig für das aktuelle Geschäftsjahr angewendet und führten zu keiner Änderung der Bilanzierung im ZF-Konzern.

Das IASB hat die folgenden Standards und Interpretationen verabschiedet, die von der Europäischen Union bereits in europäisches Recht übernommen wurden, aber noch nicht verpflichtend anzuwenden sind. Eine vorzeitige Anwendung erfolgte nicht.

- Änderung des IAS 27 „Einzelabschlüsse“ (verpflichtende Anwendung für Geschäftsjahre ab 1. Januar 2016)
- Änderung des IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“ (verpflichtende Anwendung für Geschäftsjahre ab 1. Januar 2016)
- Verbesserungen zu IFRS 2012 bis 2014 (verpflichtende Anwendung für Geschäftsjahre ab 1. Januar 2016)
- Änderung des IAS 16 „Sachanlagen“ und IAS 38 „immaterielle Vermögenswerte“ (verpflichtende Anwendung für Geschäftsjahre ab 1. Januar 2016)
- Änderung des IFRS 11 „Gemeinsame Vereinbarungen“ (verpflichtende Anwendung für Geschäftsjahre ab 1. Januar 2016)
- Änderung des IAS 16 „Sachanlagen“ und IAS 41 „Landwirtschaft“ (verpflichtende Anwendung für Geschäftsjahre ab 1. Januar 2016)

Die Änderung von IAS 27 soll die Anwendung der Equity-Methode im Einzelabschluss wieder ermöglichen, wodurch Anteile eines Investors an Tochterunternehmen, Joint Ventures und assoziierten Unternehmen entweder zu fortgeführten Anschaffungskosten, in Übereinstimmung mit IAS 39 bzw. IFRS 9 oder mit der Equity-Methode zu bewerten sind. Die gewählte Methode ist einheitlich für jede Kategorie von Anteilen anzuwenden. Die Änderung ist rückwirkend anzuwenden. Die Klarstellung führt zu keiner Änderung der Bilanzierung im ZF-Konzern.

Die Änderungen des IAS 1 sollen Verbesserungen der Finanzberichterstattung in Bezug auf die Anhangangaben darstellen. Dabei wurde ein stärkerer Fokus auf den Grundsatz der Wesentlichkeit gesetzt. Weitere Untergliederungen der Mindestgliederungsposten in der Bilanz sowie der Ausweis von Zwischensummen wurden eingeführt. Darüber hinaus besteht in Bezug auf die Reihenfolge der Angaben eine größere Flexibilität. Außerdem wurden die Vorgaben in IAS 1 in Bezug auf die Identifizierung bedeutender Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden als Bestandteil der Anhangangaben aufgehoben. Die Klarstellung führt zu keiner Änderung der Bilanzierung im ZF-Konzern.

Bei den Verbesserungen zu IFRS 2012 bis 2014 handelt es sich um einen Sammelstandard, der im Juni 2014 veröffentlicht wurde und Änderungen in verschiedenen IFRS zum Gegenstand hat. Nachfolgend werden die Änderungen dargestellt, die auf den ZF-Konzern eine Auswirkung haben können:

- IFRS 5: In Bezug auf langfristige Vermögenswerte (oder Veräußerungsgruppen), die zur Ausschüttung an Eigentümer gehalten werden, wird klargestellt, dass wenn ein Unternehmen einen Vermögenswert aus der Kategorie zur Veräußerung gehalten in die Kategorie zu Ausschüttungszwecken gehalten umklassifiziert – oder auch umgekehrt –, diese Umklassifizierung als Fortsetzung des ursprünglichen Plans der Veräußerung bzw. Ausschüttung angesehen wird. Voraussetzung hierfür ist, dass dies ohne zeitliche Verzögerung geschieht. Damit können in solchen Fällen weiterhin die Rechnungslegungsvorschriften für zur Veräußerung oder zu Ausschüttungszwecken gehaltene Vermögenswerte (oder Veräußerungsgruppen) angewendet werden. Stellt ein Unternehmen fest, dass ein Vermögenswert (oder eine Veräußerungsgruppe) die Voraussetzungen als zu Ausschüttungszwecken gehalten nicht mehr erfüllt, ist zu diesem Zeitpunkt die Bilanzierung als zu Ausschüttungszwecken gehalten – entsprechend den Vorschriften bei Beendigung als zur Veräußerung gehalten – zu beenden. Eine Änderung der Klassifizierung führt nicht zu einer Verlängerung der Zeitspanne, in der der Verkauf bzw. die Ausschüttung abgeschlossen sein muss.
- IFRS 7: Klarstellung der Angabepflichten zu vollständig übertragenen Vermögenswerten, die einen Verwaltungsvertrag gegen Gebühr beinhalten. Aufgrund der zurückbehaltenen Verwaltung des Vermögenswerts sind Angaben zum fortgesetzten Engagement zu machen, wenn das Unternehmen ein Interesse an der künftigen Ertragskraft des übertragenen finanziellen Vermögenswerts hat. Des Weiteren erfolgten Konkretisierungen hinsichtlich der Anwendbarkeit der Änderungen des IFRS 7 in Bezug auf Angaben zur Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten auf verkürzte Zwischenberichte.
- IAS 19: Klarstellung, dass bei der Ermittlung des Abzinsungssatzes für Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses nur erstrangige Unternehmens- oder Staatsanleihen eingesetzt werden, die auf die gleiche Währung lauten wie die zu leistenden Zahlungen. Dies führt dazu, dass die Markttiefe für erstrangige Unternehmens- oder Staatsanleihen auf Währungsebene zu beurteilen ist und nicht auf Länderebene.
- IAS 34: Klarstellung, dass die von IAS 34 geforderten ausgewählten Anhangangaben in einem Zwischenbericht nicht zwingend im Anhang, sondern stattdessen an anderer Stelle im Zwischenbericht gemacht werden können.

Die Änderungen des IAS 16 und IAS 38 geben weitere Leitlinien zur Festlegung einer akzeptablen Abschreibungsmethode. Demnach sind umsatzbasierte Abschreibungsmethoden für Sachanlagen nicht und für immaterielle Vermögenswerte lediglich in bestimmten Ausnahmefällen sachgerecht. Die Klarstellung führt zu keiner Änderung der Bilanzierung im ZF-Konzern.

Die Ergänzungen zu IFRS 11 stellen klar, dass sowohl der erstmalige Erwerb als auch der Hinzuerwerb von Anteilen an einer gemeinschaftlichen Tätigkeit (Joint Operation), welche einen Geschäftsbetrieb darstellt, unter Anwendung der Regelungen zur Bilanzierung von Unternehmenszusammenschlüssen in IFRS 3 zu bilanzieren sind, es sei denn, diese stehen im Widerspruch zu Regelungen des IFRS 11. Zudem sind auch die Angabepflichten des IFRS 3 zu erfüllen. Die Klarstellung führt zu keiner Änderung der Bilanzierung im ZF-Konzern.

Mit den Änderungen des IAS 16 und IAS 41 wurde festgelegt, dass Pflanzen, die über mehrere Berichtszeiträume ausschließlich zur Gewinnung landwirtschaftlicher Erzeugnisse genutzt werden (fruchttragende Pflanzen), in der gleichen Weise zu bilanzieren sind wie Sachanlagen (nach IAS 16 Sachanlagen), weil ihre Bewirtschaftung der des verarbeitenden Gewerbes ähnelt. Da die Änderungen biologische Vermögenswerte betreffen, haben diese keine Bedeutung für den ZF-Konzern.

Weiterhin wurden folgende Standards und Interpretationen, die für die ZF Friedrichshafen AG teilweise relevant sein können, bereits durch das IASB verabschiedet. Eine Übernahme in europäisches Recht erfolgte hingegen noch nicht. Die ZF Friedrichshafen AG wird diese Standards nicht vorzeitig anwenden:

- IFRS 9 „Finanzinstrumente“ (verpflichtende Anwendung für Geschäftsjahre ab 1. Januar 2018)
- Änderungen des IFRS 10 „Konzernabschlüsse“, IFRS 12 „Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen“ und IAS 28 „Beteiligung an assoziierten Unternehmen“ (verpflichtende Anwendung für Geschäftsjahre ab 1. Januar 2016)
- Änderungen des IFRS 10 „Konzernabschlüsse“ und IAS 28 „Beteiligung an assoziierten Unternehmen“ (das IASB hat beschlossen, den Erstanwendungszeitpunkt dieses Änderungsstandards auf unbestimmte Zeit zu verschieben)
- IFRS 15 „Erlöse aus Verträgen mit Kunden“ (verpflichtende Anwendung für Geschäftsjahre ab 1. Januar 2018)
- Änderung des IAS 12 „Ertragsteuern“ (verpflichtende Anwendung für Geschäftsjahre ab 1. Januar 2017)
- Änderung des IAS 7 „Kapitalflussrechnung“ (verpflichtende Anwendung für Geschäftsjahre ab 1. Januar 2017)
- IFRS 16 „Leasingverhältnisse“ (verpflichtende Anwendung für Geschäftsjahre ab 1. Januar 2019)

IFRS 9 beinhaltet Neuregelungen zur Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten und soll den bisherigen IAS 39 ersetzen. Danach sind finanzielle Vermögenswerte abhängig von ihren jeweiligen Charakteristika und unter Berücksichtigung des Geschäftsmodells oder der Geschäftsmodelle entweder zu fortgeführten Anschaffungskosten oder erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bilanzieren. Eigenkapitalinstrumente sind, im Gegensatz zu den aktuell gültigen Vorschriften, grundsätzlich zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten. Wertschwankungen der Eigenkapitalinstrumente dürfen jedoch auch erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst werden. In diesem Fall werden bei Eigenkapitalinstrumenten nur bestimmte Beteiligungserträge erfolgswirksam erfasst. Bezüglich der Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Verbindlichkeiten werden die bisherigen Regelungen des IAS 39 weitgehend übernommen. Eine Neuerung betrifft die Bilanzierung von finanziellen Verbindlichkeiten, die unter Anwendung der Fair Value-Option als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden. Zukünftig ist der Teil der Fair Value-Änderung, der aus der Änderung des eigenen Kreditrisikos resultiert, im sonstigen Ergebnis und nicht in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung zu erfassen. Eine weitere Änderung bezieht sich auf Verbindlichkeiten aus derivativen Finanzinstrumenten, die an nicht börsennotierte Eigenkapitalinstrumente gekoppelt sind. Diese Verbindlichkeiten sind zukünftig immer zum beizulegenden Zeitwert anzusetzen, während die aktuell gültigen Regelungen eine Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten einräumen. Die erstmalige Anwendung von IFRS 9 könnte Auswirkungen auf die Bewertung von Anteilen an Beteiligungsunternehmen haben. Diese werden bisher überwiegend zu Anschaffungskosten bewertet, da ihre beizulegenden Zeitwerte nicht zuverlässig zu ermitteln sind. Weiterhin sind ab dem Zeitpunkt der erstmaligen Anwendung die bisher im Eigenkapital erfassten unrealisierten Kursgewinne und Kursverluste von Schuldinstrumenten in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfolgswirksam zu erfassen. Die Umsetzung der neuen Bilanzierungsvorschriften kann zu stärkeren Schwankungen des Ergebnisses nach Steuern führen.

Weiterhin beinhaltet IFRS 9 neue Bestimmungen zur Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen. Änderungen zur bisherigen Bilanzierung ergeben sich insbesondere durch neue Bestimmungen zu der Designierbarkeit von Instrumenten bzw. Risiken, den Effektivitätsanforderungen, der Anpassung und Auflösung von Sicherungsbeziehungen und teilweise der bilanziellen Erfassung von Sicherungsbeziehungen. Der Konzern geht derzeit nicht

davon aus, dass die Änderungen einen wesentlichen Einfluss auf die Darstellung der Abschlüsse haben werden. Der Standard ersetzt den IFRIC 9 „Neubeurteilung eingebetteter Derivate“ und ändert darüber hinaus eine Reihe von bestehenden Standards, darunter IFRS 7, welcher die Angabepflichten für die Finanzinstrumente regelt, und die Bestimmungen von bereits in 2009 und 2010 veröffentlichten Fassungen des IFRS 9. Im Juli 2014 wurde der IFRS 9 überarbeitet. Die neue Version beinhaltet überarbeitete Vorgaben zur Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten und erstmals Vorschriften zur Wertminderung von Finanzinstrumenten; das neue „expected loss model“ zieht den Ansatz von Verlusten vor, indem sowohl eingetretene als auch in der Zukunft erwartete Verluste erfasst werden. Aufgrund dessen wird davon ausgegangen, dass die Umsetzung der neuen Bilanzierungsvorschrift zu stärkeren Schwankungen des Ergebnisses nach Steuern führen wird.

Bei der Änderung des IFRS 12 wird die Anwendung der Konsolidierungsausnahme, wenn das Mutterunternehmen die Definition einer Investmentgesellschaft erfüllt, klargestellt. Die Ergänzung hat keine Bedeutung für den ZF-Konzern.

Die Anpassungen an IFRS 10 und IAS 28 adressieren eine bekannte Inkonsistenz zwischen den beiden Standards bei der Bilanzierung der Veräußerung von Vermögenswerten eines Investors an bzw. deren Einbringung in sein assoziiertes Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen. Sofern die Transaktion einen Geschäftsbetrieb nach IFRS 3 betrifft, hat eine vollständige Erlöserfassung beim Investor zu erfolgen; betrifft die Transaktion nur die Veräußerung von Vermögenswerten, welche keinen Geschäftsbetrieb darstellen, so ist eine Teilerfolgserfassung vorzunehmen. Der Konzern geht derzeit nicht davon aus, dass die Änderungen, sofern sie von der EU in dieser Form übernommen werden, einen wesentlichen Einfluss auf die Darstellung der Abschlüsse haben werden.

Zielsetzung des IFRS 15 ist es, die Vielzahl der bisher in diversen Standards und Interpretationen enthaltenen Regelungen zur Umsatzrealisierung zusammenzuführen und einheitliche Grundprinzipien festzulegen, die für alle Branchen und für alle Arten von Umsatztransaktionen anwendbar sind. IFRS 15 legt fest, wann und in welcher Höhe Erlöse zu erfassen sind. Als Grundprinzip erfolgt die Erlösrealisierung im Zuge des Transfers von Gütern und Dienstleistungen in Höhe der erwarteten Gegenleistung. IFRS 15 enthält u.a. erweiterte Leitlinien zu Mehrkomponentengeschäften sowie neue Regelungen zur Behandlung von Dienstleistungsverträgen und Vertragsanpassungen. Zudem fordert der neue Standard die Offenlegung einer Reihe quantitativer und qualitativer Informationen, um Nutzer des Konzernabschlusses zu befähigen, die Art, die Höhe, den zeitlichen Anfall sowie die Unsicherheit von Umsatzerlösen und Zahlungsströmen aus Verträgen mit Kunden zu verstehen. IFRS 15 ersetzt IAS 11 Fertigungsaufträge, IAS 18 Umsatzerlöse sowie die dazugehörigen Interpretationen. Unternehmen können für den Übergang auf den neuen Standard zwischen einem vollständigen retrospektiven Ansatz (mit optionalen praktischen Erleichterungen) und einem modifizierten retrospektiven Ansatz wählen. Letzterer gestattet die erstmalige Anwendung des Standards ab der laufenden Berichtsperiode ohne Anpassung der Vergleichszeiträume, erfordert aber zusätzliche Angaben. Derzeit wird geprüft, welche Auswirkungen eine Anwendung von IFRS 15 auf den Konzernabschluss haben wird.

Mit der Änderung an IAS 12 wird klargestellt, dass Abwertungen auf einen niedrigeren Marktwert von Schuldinstrumenten, die zum beizulegenden Zeitwert (fair value) bewertet werden, welche aus einer Veränderung des Marktzinsniveaus resultieren, zu abzugsfähigen temporären Differenzen führen.

Die Änderungen an IAS 7 sollen die im IFRS-Abschluss veröffentlichten Informationen über die Veränderung der Verschuldung des Unternehmens verbessern. Demnach hat ein Unternehmen Angaben über die Änderungen solcher Finanzverbindlichkeiten zu machen, deren Einzahlungen und Auszahlungen in der Kapitalflussrechnung im Cashflow aus Finanzierungstätigkeit gezeigt werden.

IFRS 16 ersetzt und ändert insbesondere die bisherigen Vorgaben des IAS 17 zur Leasingbilanzierung bei Leasingnehmern. Die bisher gemäß IAS 17 auf der Leasingnehmer-Seite vorzunehmende Unterscheidung zwischen bilanzwirksamen Verpflichtungen aus Finance Lease-Verträgen und bilanzunwirksamen Verpflichtungen aus Operate Lease-Verträgen wird aufgehoben und durch lediglich ein Bilanzierungsmodell für Leasingnehmer ersetzt, das eine Bilanzierungspflicht vorsieht. Konzeptionell der Vorgehensweise beim Finance Lease des IAS 17 weitgehend folgend, sind demnach gemäß IFRS 16 ein Vermögenswert in Form eines Nutzungsrechts in Höhe des Barwerts der künftigen Leasingzahlungen und in entsprechender Höhe eine Verbindlichkeit aus dem Nutzungsrecht zu bilanzieren. Gemäß IAS 17 waren die künftigen Verpflichtungen aus Operate Lease lediglich im Anhang angabepflichtig. IFRS 16 sieht lediglich Ausnahmen für Verträge mit einer Laufzeit bis zu einem Jahr und für selbständig nutzbare Vermögenswerte vor, die nur einen geringen Wert haben, die auch künftig, analog dem Operate Lease des IAS 17, bilanzunwirksam bleiben und direkt im Aufwand erfasst werden. In der Ergebnisrechnung hat entsprechend eine Trennung des Aufwands zwischen dem Abschreibungsaufwand für den Vermögenswert und dem Zinsaufwand aus der Nutzungsrechtverbindlichkeit zu erfolgen, wobei der Zinsaufwand im Finanzergebnis auszuweisen ist. Der Konzern geht davon aus, dass in seiner Eigenschaft als Leasingnehmer mit der Einführung des Standards ein erheblicher Teil seiner bisher bilanzunwirksamen Operate Lease-Verträge bilanzwirksam werden wird, verbunden mit einem Anstieg der Bilanzsumme. Der Ausweis der Zinskomponente im Finanzergebnis wird das operative Ergebnis und das EBIT des Konzerns voraussichtlich positiv beeinflussen, nicht aber das Konzernergebnis nach Steuern.

Der Konzern geht nicht davon aus, dass die Einführung des neuen Standards Auswirkungen auf bisher bereits als Finance Lease bilanzwirksam behandelte Verträge haben wird. Gemäß IFRS 16 können Unternehmen bei der erstmaligen Anwendung des neuen Standards entweder einen vollständigen retrospektiven Ansatz oder einen modifizierten retrospektiven Ansatz wählen. Nach dem modifizierten retrospektiven Ansatz müssen Leasingnehmer für Leasingverhältnisse, die zuvor als Operating-Leasingverhältnis klassifiziert wurden, Vergleichsinformationen nicht anpassen. Stattdessen haben sie den kumulierten Effekt der erstmaligen Anwendung des neuen Standards als Anpassung des Eröffnungsbilanzwerts der Gewinnrücklagen (oder anderer Eigenkapitalbestandteile) zum Zeitpunkt der erstmaligen Anwendung zu erfassen. Derzeit analysiert der ZF-Konzern welche Auswirkungen die Anwendung des neuen Standards genau haben wird.

Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss wurden neben der ZF Friedrichshafen AG 22 inländische und 276 ausländische Tochterunternehmen einbezogen, die von der ZF Friedrichshafen AG beherrscht werden.

Durch die Übernahme von ZF TRW wurden 179 Tochtergesellschaften, 6 Gemeinschaftsunternehmen sowie 6 assoziierte Unternehmen erworben.

Die Zusammensetzung des Konzerns (ohne die ZF Friedrichshafen AG) ergibt sich aus folgender Aufstellung:

	01.01.2015	Erstkonsolidierungen	Rechtliche Veränderungen	Entkonsolidierungen	31.12.2015
Tochterunternehmen	116	191	−3	6	298
davon Inland	6	16	0	0	22
davon Ausland	110	175	−3	6	276
Gemeinschaftsunternehmen	4	6	0	1	9
Assoziierte Unternehmen	1	6	0	0	7

Unternehmenserwerbe

ZF hat am 15. September 2014 eine verbindliche Vereinbarung mit ZF TRW Automotive Holdings Corp. (vormals TRW Automotive Holdings Corp.) geschlossen, um 100 % der Anteile an ZF TRW im Wege einer Bartransaktion zu erwerben. Der Vereinbarung haben die Geschäftsleitungen und Aufsichtsgremien der beiden Unternehmen einstimmig ihre Zustimmung erteilt. Die Transaktion stand unter dem Vorbehalt verschiedener aufschiebender Bedingungen, insbesondere der mehrheitlichen Zustimmung der Hauptversammlung der ZF TRW-Aktionäre sowie der Erteilung der kartell- und aufsichtsrechtlichen Genehmigungen. Am 19. November 2014 stimmten die ZF TRW-Aktionäre auf einer außerordentlichen Versammlung mit 79 % der Stimmrechte der geplanten Übernahme zu.

Nachdem auch die Genehmigung des US-Ausschusses für ausländische Investition (CFIUS) sowie die kartellrechtlichen Freigaben vorlagen, konnte am 15. Mai 2015 der ZF TRW-Kauf abgeschlossen werden.

ZF TRW ist ein Automobilzulieferer von aktiver und passiver Sicherheitstechnik sowie modernster Fahrassistenzsysteme. Mit dem Erwerb stärkt der ZF-Konzern seine Marktposition und erweitert das Produktportfolio in einem attraktiven Segment. Der Kaufpreis beträgt 10.093 Mio. € und wurde in bar bezahlt. Der auf der Grundlage der vorläufigen Kaufpreisallokation erfasste Geschäfts- oder Firmenwert, der Synergieeffekte repräsentiert, beträgt 4.109 Mio. € und ist steuerlich nicht abzugsfähig. ZF TRW wurde als eigenständige Division „Aktive & Passive Sicherheitstechnik“ in den Konzern eingegliedert.

Die erworbenen Vermögenswerte und Schulden von ZF TRW und deren Tochtergesellschaften wurden zum Erwerbszeitpunkt auf der Basis einer vorläufigen Kaufpreisallokation mit folgenden beizulegenden Zeitwerten angesetzt:

in Mio. €	**100 %**
Flüssige Mittel	703
Finanzielle Vermögenswerte	647
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.383
Sonstige Vermögenswerte	306
Vorräte	1.009
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	485
At Equity Beteiligungen	274
Immaterielle Vermögenswerte	5.472
Sachanlagevermögen	2.956
Finanzielle Schulden	– 1.481
Latente Steuern (saldiert)	– 1.208
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	– 2.279
Sonstige Verbindlichkeiten	– 1.195
Ertragsteuerrückstellungen	– 309
Sonstige Rückstellungen	– 444
Schulden von Veräußerungsgruppen	– 104
Rückstellungen für Pensionen	– 1.061
Anteile anderer Gesellschafter	– 170
Erworbenes Nettovermögen	**5.984**
Kaufpreis	10.093
Aktiver Unterschiedsbetrag	**4.109**

Im Rahmen des Unternehmenszusammenschlusses wurden Forderungen mit einem beizulegenden Zeitwert von 2.689 Mio. € erworben. Hierbei handelt es sich um Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 2.383 Mio. € sowie sonstige Vermögenswerte in Höhe von 306 Mio. €. Der Bruttobetrag der Forderungen beträgt 2.710 Mio. €, von denen wahrscheinlich 21 Mio. € uneinbringlich sind. Seit dem Erwerbszeitpunkt hat ZF TRW 8.753 Mio. € zu den Umsatzerlösen, 51 Mio. € zum Ergebnis nach Steuern sowie 94 Mio. € zum sonstigen Ergebnis beigetragen. Wäre die Übernahme zum 1. Januar 2015 vollzogen worden, hätten sich die Umsatzerlöse des Konzerns auf ungefähr 34.406 Mio. € und das Konzernergebnis nach Steuern auf ungefähr 1.039 Mio. € belaufen.

Die Kaufpreisallokation ist noch nicht abgeschlossen, da noch keine finalen Vermögensbewertungen vorliegen. Anpassungen können sich insbesondere bei der Bewertung von Kundenbeziehungen, Technologien, Sachanlagen und den damit verbundenen latenten Steuern ergeben.

Mit Kaufvertrag vom 13. Mai 2015 und mit Wirkung zum 30. November 2015 wurde das Industrie- und Windgetriebegeschäft der Bosch Rexroth AG im Rahmen eines Asset-Deals erworben. Die übernommenen Vermögenswerte und Schulden wurden in die neu gegründeten Gesellschaften ZF Industrieantriebe Witten GmbH, Witten und die ZF Powertrain Systems (Beijing) Co., Ltd., Peking, China und in die bestehende ZF Services, LLC, Vernon Hills, USA eingebracht. Die Industrie- und Windgetriebesparte entwickelt und produziert Industriegetriebe, die in Windkraftanlagen sowie in der Ölförder- und Bergwerksindustrie zum Einsatz kommen. Die Akquisition dient dem Ausbau des Industrietechnik-Portfolios von ZF. Der vorläufige Kaufpreis betrug 54 Mio. € und wurde in bar bezahlt. Der unter Berücksichtigung der vorläufigen Kaufpreisallokation erfasste Ertrag beträgt 41 Mio. €. Der passive Unterschiedsbetrag resultiert insbesondere aus der im Vergleich zum Verkäufer stärkeren Marktpositionierung und der damit verbundenen Fähigkeit, die erworbenen Produktionskapazitäten besser auslasten zu können.

Die erworbenen Vermögenswerte und Schulden der Industrie- und Windgetriebesparte wurden zum Erwerbszeitpunkt auf der Basis einer vorläufigen Kaufpreisallokation mit folgenden beizulegenden Zeitwerten angesetzt:

in Mio. €	**100 %**
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	43
Sonstige Vermögenswerte	4
Vorräte	77
Sachanlagevermögen	65
Immaterielle Vermögensgegenstände	11
Latente Steuern	–13
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	–17
Sonstige Verbindlichkeiten	–18
Rückstellungen für Pensionen	–2
Sonstige Rückstellungen	–55
Erworbenes Nettovermögen	**95**
Kaufpreis	54
Passiver Unterschiedsbetrag	**–41**

Im Rahmen des Asset-Deals wurden Forderungen mit einem beizulegenden Zeitwert von 47 Mio. € erworben. Hierbei handelt es sich um Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 43 Mio. € sowie sonstige Vermögenswerte in Höhe von 4 Mio. €. Es bestehen keine uneinbringlichen Forderungen. Seit dem Erwerbszeitpunkt hat das Industrie- und Windgetriebegeschäft 11 Mio. € zu den Umsatzerlösen, –1 Mio. € zum Ergebnis nach Steuern sowie –2 Mio. € zum sonstigen Ergebnis beigetragen. Wäre die Übernahme zum 1. Januar 2015 vollzogen worden, hätten sich die Umsatzerlöse des Konzerns auf ungefähr 29.423 Mio. € und das Konzernergebnis nach Steuern auf 983 Mio. € belaufen.

Die Kaufpreisallokation ist noch nicht abgeschlossen, da noch keine finalen Vermögensbewertungen vorliegen. Anpassungen können sich insbesondere bei der Bewertung von Kundenbeziehungen, Technologien, Sachanlagen, den damit verbundenen latenten Steuern sowie dem erfassten passiven Unterschiedsbetrag ergeben.

Unternehmensverkäufe

Am 15. September 2014 wurde mit der Robert Bosch GmbH eine Vereinbarung über den Verkauf der von der ZF Friedrichshafen AG gehaltenen Gesellschaftsanteile von 50 % an der Robert Bosch Automotive Steering GmbH geschlossen. Die Robert Bosch Automotive Steering GmbH entwickelt und produziert Lenksysteme für Pkw und Nkw. Entsprechend den Vorschriften von IFRS 5 wurde die zum Verkauf gestellte Beteiligung seitdem als zur Veräußerung gehaltener Vermögenswert dargestellt und die Equity-Fortschreibung beendet. Der Verkauf wurde zum 30. Januar 2015 rechtswirksam vollzogen. Der Verkaufspreis in Höhe von 879 Mio. € wurde bar geleistet. Der Buchgewinn aus dem Verkauf in Höhe von 510 Mio. € ist im Ergebnis aus at Equity Beteiligungen enthalten.

ZF TRW hat am 21. April 2015 die Unterzeichnung eines Vertrages über den Verkauf ihres Gestänge- und Aufhängungsgeschäfts an das japanische Unternehmen THK Co., Ltd. bekannt gegeben. Das Geschäft umfasst drei Gesellschaften und einen Jahresumsatz von rund 500 Mio. €. Die Transaktion wurde am 31. August 2015 erfolgreich abgeschlossen.

Bereits im Februar 2015 hatte ZF TRW den größten Teil ihres Motorventilgeschäfts an den US-amerikanischen Automobilzulieferer Federal-Mogul Holdings Corporation veräußert. Mit Vertrag vom 7. Juli 2015 trennte sich ZF TRW auch von den bis dahin noch bei ZF TRW verbliebenen Motorventil-Joint Ventures.

Am 27. November 2015 schloss ZF eine Vereinbarung mit dem Mitanteilseigner Beiben Trucks Group Co., Ltd. über die Veräußerung der von ZF gehaltenen Anteile an der ZF Beiben Drivetech (Chongqing) Co., Ltd. Mit Erteilung aller notwendigen Genehmigungen wurde der Verkauf am 27. Dezember 2015 vollzogen.

Die insgesamt abgegangenen Vermögenswerte und Schulden sind unter Ziffer 27 dargestellt.

Sonstige Veränderungen des Konsolidierungskreises

Im Geschäftsjahr 2015 wurden neben den oben genannten Unternehmenserwerben erstmalig folgende Gesellschaften in den Konzernabschluss der ZF Friedrichshafen AG einbezogen:

in %	Anteil am Kapital
Cherry GmbH, Auerbach, Deutschland	100
ZF Middle East FZE, Dubai, Vereinigte Arabische Emirate	100
ZF Services Middle East Limited Liability Company, Dubai, Vereinigte Arabische Emirate	49
ZF Powertrain Modules (Shanghai) Co., Ltd., Shanghai, China	100
ZF North America Capital Inc., Wilmington, Vereinigte Staaten	100
SISTEMAS DE CHASSIS IRACEMÁPOLIS LTDA., Iracemápolis, Brasilien	100
Zhuhai Cherry Electronics Co., Ltd., Zhuhai, China	100
ZF BAIC (Beijing) Chassis Systems Co., Ltd., Peking, China	51
ZF Services (Shanghai) Co., Ltd., Shanghai, China	100
Cherry Americas, LLC, Wilmington, Vereinigte Staaten	100

Weiterhin schieden im Geschäftsjahr 2015 folgende Gesellschaften aus dem Konsolidierungskreis durch Liquidation oder Verschmelzung aus:

in %	Anteil am Kapital
ZF Marine Middle East LLC, Sharjah, Vereinigte Arabische Emirate	100
Pt. ZF Marine, Batam, Indonesien	100
ZF Sachs Suspension France S.A.S., Mouy, Frankreich	100
MSNA Inc., Wilmington, Vereinigte Staaten	100
ZF Components Investment Private Limited, Gurgaon, Indien	100

Konsolidierungsgrundsätze

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der Erwerbsmethode. Zum Zeitpunkt der Erlangung der Beherrschung werden die neu bewerteten Vermögenswerte und Schulden des Tochterunternehmens sowie Eventualschulden, soweit sie nicht von einem künftigen Ereignis abhängen, mit dem beizulegenden Zeitwert der für die

Anteile entrichteten Gegenleistung verrechnet. Bedingte Kaufpreiszahlungen werden mit dem erwarteten Betrag passiviert. Nachträgliche Anpassungen von bedingten Kaufpreiszahlungen werden erfolgswirksam behandelt. Die im Rahmen des Erwerbs angefallenen Nebenkosten werden zum Zeitpunkt ihres Entstehens als Aufwand erfasst.

Ein nach der Kapitalkonsolidierung verbleibender aktivischer Unterschiedsbetrag wird als Geschäfts- oder Firmenwert aktiviert und unter den immateriellen Vermögenswerten ausgewiesen. Die Geschäfts- oder Firmenwerte werden zum Bilanzstichtag im Rahmen eines Impairment-Tests auf ihre Werthaltigkeit überprüft. Eine unterjährige Prüfung wird vorgenommen, sofern Hinweise auf eine Wertminderung vorliegen. Bei der Kapitalkonsolidierung entstehende negative Unterschiedsbeträge werden erfolgswirksam in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung unter den sonstigen Erträgen erfasst.

Soweit im Rahmen des Unternehmenserwerbs nicht alle Anteile erworben werden, können die Anteile ohne beherrschenden Einfluss in Höhe des anteiligen neu bewerteten Nettovermögens oder mit ihrem anteiligen Unternehmensgesamtwert einschließlich des auf sie entfallenden Geschäfts- oder Firmenwerts angesetzt werden. Das Wahlrecht kann für jeden Unternehmenserwerb neu ausgeübt werden. Zum 31. Dezember 2015 werden alle Anteile ohne beherrschenden Einfluss mit dem anteiligen Nettovermögen ausgewiesen.

Bei einem sukzessiven Anteilserwerb werden die bereits bestehenden Anteile an dem zu konsolidierenden Unternehmen mit dem beizulegenden Zeitwert zum Zeitpunkt der Erlangung der Beherrschung neu bewertet. Die Differenz zum Beteiligungsbuchwert wird erfolgswirksam erfasst.

Der Erwerb von zusätzlichen Anteilen bereits vollkonsolidierter Tochterunternehmen wird als Eigenkapitaltransaktion bilanziert. Dabei wird die Differenz zwischen den Anschaffungskosten der Anteile und dem Buchwert des Anteils ohne beherrschenden Einfluss mit den Gewinnrücklagen verrechnet. Die Effekte von Anteilsveräußerungen, die nicht zum Verlust der Beherrschung eines Tochterunternehmens führen, werden erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst, indem der Veräußerungsgewinn bzw. -verlust mit den Gewinnrücklagen verrechnet wird und die Anteile ohne beherrschenden Einfluss in Höhe des anteiligen Nettovermögens erhöht werden.

Die Entkonsolidierung von Tochterunternehmen erfolgt zum Zeitpunkt des Verlusts der Beherrschung bzw. zum Zeitpunkt der Liquidation. Das Ergebnis der Entkonsolidierung wird innerhalb der sonstigen Erträge bzw. Aufwendungen ausgewiesen. Verbleibende Anteile werden mit dem beizulegenden Zeitwert unter den Anteilen an Beteiligungsunternehmen aktiviert.

Forderungen, Verbindlichkeiten, Rückstellungen, Erträge und Aufwendungen sowie Ergebnisse zwischen den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen werden konsolidiert. Konzerninterne Bürgschaften und Garantien werden eliminiert.

Währungsumrechnung

Die Umrechnung der in fremder Währung aufgestellten Jahresabschlüsse der einbezogenen Konzernunternehmen erfolgt auf der Grundlage des Konzepts der funktionalen Währung nach der modifizierten Stichtagskursmethode. Da die Tochtergesellschaften ihre Geschäfte in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht selbständig betreiben, ist die funktionale Währung grundsätzlich identisch mit der jeweiligen Landeswährung der Gesellschaft. Im Konzernabschluss werden daher die Aufwendungen und Erträge aus Abschlüssen von Tochterunternehmen, die in fremder Währung aufgestellt sind, zum Durchschnittskurs, Vermögenswerte und Schulden zum Stichtagskurs umgerechnet. Der sich aus der Umrechnung des Eigenkapitals zu historischen Kursen ergebende Währungsunterschied sowie die Umrechnungsdifferenzen, die aus der Umrechnung der Gewinn- und Verlustrechnung zum Durchschnittskurs resultieren, werden erfolgsneutral in den Gewinnrücklagen ausgewiesen.

In den Einzelabschlüssen der ZF Friedrichshafen AG und der Tochterunternehmen werden Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten bei der erstmaligen Erfassung mit dem am Transaktionstag gültigen Kurs bewertet. Für die Folgebewertung wird der Bilanzstichtagskurs herangezogen. Währungsgewinne und -verluste aus der Stichtagsbewertung der Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen werden in den sonstigen Erträgen und Aufwendungen berücksichtigt. Währungsgewinne und -verluste, die auf finanzielle Vermögenswerte und Schulden entfallen, werden grundsätzlich in den sonstigen Finanzerträgen und Finanzaufwendungen erfasst. Soweit langfristige Finanzforderungen oder -verbindlichkeiten gegenüber einem ausländischen Geschäftsbetrieb in fremder Währung bestehen, deren Abwicklung in absehbarer Zeit weder geplant noch wahrscheinlich ist, werden Umrechnungsdifferenzen nicht erfolgswirksam in den sonstigen Finanzerträgen und -aufwendungen, sondern direkt im Eigenkapital im sonstigen Ergebnis erfasst. Eine Umbuchung in die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt erst bei Rückzahlung oder Verkauf des ausländischen Geschäftsbetriebs.

Soweit Geschäfts- oder Firmenwerte in fremder Währung geführt werden, erfolgt die Umrechnung mit dem Stichtagskurs zum Bilanzstichtag. Die aus der Währungsumrechnung resultierenden Differenzen werden im Unterschiedsbetrag aus Währungsumrechnung im sonstigen Ergebnis im Eigenkapital erfasst.

Die für die Währungsumrechnung zugrunde gelegten Wechselkurse mit wesentlichem Einfluss auf den Konzernabschluss haben sich im Verhältnis zu einem Euro wie folgt verändert:

	Stichtagskurs		Durchschnittskurs	
	31.12.2015	**31.12.2014**	**2015**	**2014**
US-Dollar	1,0887	1,2141	1,1139	1,3283
Britisches Pfund	0,734	0,7789	0,7286	0,8061
Chinesischer Renminbi	7,0608	7,5358	6,9981	8,1837
Brasilianischer Real	4,3117	3,2207	3,6699	3,1215
Mexikanischer Peso	18,9145	17,8679	17,6268	17,6578

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Abschlüsse der ZF Friedrichshafen AG sowie der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen werden zum 31. Dezember eines jeden Geschäftsjahres nach konzerneinheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen aufgestellt.

Aufwands- und Ertragsrealisierung

Umsatzerlöse aus Verkäufen von Produkten werden zum Zeitpunkt des Eigentums- bzw. Gefahrenübergangs auf den Kunden erfasst, wenn ein Preis vereinbart oder bestimmbar ist und von dessen Bezahlung ausgegangen werden kann. Die Umsatzerlöse sind abzüglich Skonti, Preisnachlässen, Kundenboni und Rabatten ausgewiesen. Erträge aus Dienstleistungen werden entsprechend dem Fertigstellungsgrad erfasst, wenn die Höhe der Erträge verlässlich bestimmt und mit dem Zufluss des wirtschaftlichen Nutzens aus dem Geschäft gerechnet werden kann. Der Ausweis von Lizenzerträgen erfolgt periodengerecht in Übereinstimmung mit den Bestimmungen des zugrunde liegenden Vertrags.

In den **Kosten der umgesetzten Leistung** sind die Herstellungskosten der verkauften Erzeugnisse sowie die Einstandskosten der verkauften Handelswaren enthalten. Sie beinhalten neben den direkt zurechenbaren Material- und Fertigungseinzelkosten auch die indirekten, produktionsbezogenen Gemeinkosten einschließlich der Abschreibungen auf die eingesetzten Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerte. Die Kosten der umgesetzten Leistung enthalten ferner Aufwendungen aus der Abwertung von Vorräten auf den niedrigeren Nettoveräußerungserlös.

Die **Forschungs- und** die nicht aktivierungsfähigen **Entwicklungskosten** werden bei Anfall ergebniswirksam behandelt.

Fremdkapitalaufwendungen, die direkt dem Erwerb oder der Herstellung eines Vermögenswerts zugeordnet werden können, für den ein beträchtlicher Zeitraum erforderlich ist, um ihn in seinen beabsichtigten gebrauchs- oder verkaufsfähigen Zustand zu versetzen, werden als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten aktiviert. Alle sonstigen Fremdkapitalaufwendungen werden sofort als Aufwand erfasst.

Zinserträge werden zum Zeitpunkt ihres Entstehens erfolgswirksam erfasst.

Dividendenerträge werden mit Entstehung des Rechtsanspruchs auf Zahlung erfasst.

Sicherungsgeschäfte

Derivative Finanzinstrumente werden im ZF-Konzern zu Sicherungszwecken eingesetzt, um Währungs- und Rohstoffpreisrisiken sowie Zinsänderungs- und Kursrisiken zu reduzieren. Nach IAS 39 werden alle derivativen Finanzinstrumente zum Marktwert bilanziert.

Soweit die Kriterien für das Hedge Accounting erfüllt sind, erfolgt die Bilanzierung als Fair Value Hedge oder Cashflow Hedge. Kann kein Hedge Accounting angewendet werden, werden die derivativen Finanzinstrumente zum beizulegenden Zeitwert bewertet und Zeitwertänderungen erfolgswirksam erfasst.

Der Einsatz von Fair Value Hedges dient der Absicherung gegen Wertänderungsrisiken von Bilanzposten. Bei Vorliegen der Kriterien werden die Ergebnisse aus der Marktbewertung derivativer Finanzinstrumente und der dazugehörigen Grundgeschäfte ergebniswirksam gebucht.

Cashflow Hedges werden zur Absicherung gegen Wertänderungsrisiken zukünftiger Cashflows eingesetzt. Bei Marktwertänderungen von derivativen Finanzinstrumenten, die im Rahmen von Cashflow Hedges eingesetzt werden, werden die unrealisierten Gewinne und Verluste in Höhe des effektiven Teils zunächst erfolgsneutral in den Gewinnrücklagen ausgewiesen. Eine Umbuchung in die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt zeitgleich mit der Ergebniswirkung des abgesicherten Grundgeschäfts. Der nicht effektive Teil der Marktwertänderungen wird unmittelbar in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Ergebniswirksame Effekte aus Sicherungsgeschäften, die zur Absicherung von Risiken aus Rohstoffpreisänderungen abgeschlossen wurden, werden in den Kosten der umgesetzten Leistung ausgewiesen. Die Gewinne und Verluste aus Währungssicherungsgeschäften werden in den sonstigen Erträgen und Aufwendungen ausgewiesen oder als Teil der Anschaffungskosten angesetzt. Gewinne und Verluste aus derivativen Finanzinstrumenten, die der Absicherung von Zinsänderungsrisiken und von Kursrisiken aus Wertpapieren dienen, werden im sonstigen Finanzergebnis ausgewiesen.

Flüssige Mittel

Unter den flüssigen Mitteln werden Kassenbestände sowie jederzeit verfügbare Bankguthaben und kurzfristige Tagesgeldanlagen ausgewiesen.

Finanzielle Vermögenswerte

Kurz- und langfristige finanzielle Vermögenswerte werden in folgende Kategorien eingeteilt:

- Kredite und Forderungen (Loans and Receivables)
- Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (Available for Sale)
- Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte (At Fair Value through Profit or Loss)
- Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte (Held for Trading)

Die Kategorie „Kredite und Forderungen“ umfasst die flüssigen Mittel, Finanzforderungen sowie die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Unter den Finanzforderungen werden Ausleihungen und Darlehen sowie zweckgebundene Bankguthaben und Termingeldanlagen ausgewiesen. Sie werden mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode angesetzt. Der Ansatz der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen erfolgt zum Rechnungsbetrag.

Bei Vorliegen von objektiven Anhaltspunkten, die auf eine Wertminderung der Kredite und Forderungen hindeuten, wird der Wertminderungsaufwand als Differenz zwischen dem Barwert der erwarteten zukünftigen Cashflows und dem Buchwert ermittelt und erfolgswirksam auf einem separaten Wertberichtigungskonto erfasst. Bei drohender Uneinbringlichkeit erfolgt eine direkte Wertberichtigung.

In die Kategorie „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ sind Wertpapiere sowie Anteile an Beteiligungsunternehmen eingeordnet. Nach dem erstmaligen Ansatz werden zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte grundsätzlich mit ihrem beizulegenden Zeitwert bewertet. Anteile an Beteiligungsunternehmen, für die kein aktiver Markt existiert und deren Zeitwerte daher nicht zuverlässig zu ermitteln sind, werden zu Anschaffungskosten angesetzt. Eine Veräußerung dieser Anteile ist momentan nicht geplant.

Gewinne und Verluste aus Änderungen des beizulegenden Zeitwerts der zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte werden erfolgsneutral im Eigenkapital innerhalb der Gewinnrücklagen erfasst. Eine Umbuchung in die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt, sobald eine Wertminderung festgestellt wird, spätestens bei Abgang der finanziellen Vermögenswerte.

Bestehen objektive Hinweise für eine nachhaltige Wertminderung, wie zum Beispiel ein andauernder Rückgang des beizulegenden Zeitwerts des finanziellen Vermögenswerts oder eine wesentliche Verschlechterung der Bonität des Emittenten, wird der kumulierte Nettoverlust aus dem Eigenkapital entfernt und im Finanzergebnis ausgewiesen. Der kumulierte Nettoverlust ist der Unterschiedsbetrag aus den Anschaffungskosten und dem derzeitigen beizulegenden Zeitwert, gegebenenfalls abzüglich eines früher erfolgswirksam verbuchten Wertminderungsaufwands des finanziellen Vermögenswerts. Spätere Wertaufholungen bei Eigenkapitalinstrumenten werden erfolgsneutral erfasst. Bei Fremdkapitalinstrumenten werden erfolgswirksame Zuschreibungen maximal in Höhe der bisher verbuchten Wertminderungen vorgenommen. Soweit für Anteile an Beteiligungsunternehmen, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, Hinweise auf eine Wertminderung vorliegen, wird diese erfolgswirksam erfasst. Eine Zuschreibung dieser Anteile wird nicht vorgenommen.

Wertpapiere, die eingebettete Derivate enthalten, werden der Kategorie „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte“ zugeordnet, da der beizulegende Zeitwert der eingebetteten Derivate nicht zuverlässig bestimmt werden kann. Die unrealisierten Kursgewinne und Kursverluste werden im sonstigen Finanzergebnis erfasst.

„Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte und Schulden“ betreffen derivative Finanzinstrumente, die die Kriterien für das Hedge Accounting nicht erfüllen. Die Zeitwertänderungen der Derivate werden in den sonstigen Finanzerträgen und -aufwendungen erfasst.

Die Aktivierung von finanziellen Vermögenswerten erfolgt grundsätzlich zum Erfüllungstag.

Ein finanzieller Vermögenswert wird zum Erfüllungstag ausgebucht, wenn die vertraglichen Rechte auf Mittelzuflüsse aus dem Vermögenswert ausgelaufen oder im Wesentlichen alle Risiken und Chancen übertragen worden sind. Eine Ausbuchung vor dem Erfüllungstag wird vorgenommen, sobald die Uneinbringlichkeit von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie von Finanzforderungen feststeht.

Finanzielle Vermögenswerte und Schulden werden saldiert und der Nettobetrag in der Konzernbilanz ausgewiesen, wenn zum gegenwärtigen Zeitpunkt ein Rechtsanspruch besteht, die erfassten Beträge miteinander zu verrechnen, und beabsichtigt ist, den Ausgleich auf Nettobasis herbeizuführen oder gleichzeitig mit der Realisierung des betreffenden Vermögenswerts die dazugehörige Verbindlichkeit abzulösen.

Vorräte

Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie Handelswaren werden grundsätzlich mit ihren durchschnittlichen Anschaffungskosten unter Beachtung niedrigerer Nettoveräußerungswerte bewertet. Unfertige und fertige Erzeugnisse werden mit den Herstellungskosten unter Beachtung niedrigerer Nettoveräußerungswerte angesetzt.

Die Herstellungskosten enthalten alle direkt dem Herstellungsprozess zurechenbaren Kosten sowie angemessene Teile der produktionsbezogenen Gemeinkosten. Hierzu gehören die fertigungsbedingten Abschreibungen, anteilige Verwaltungskosten sowie anteilige Aufwendungen des sozialen Bereichs.

Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen

Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen werden grundsätzlich nach der Equity-Methode mit dem anteiligen Eigenkapital bilanziert. Liegen zum Bilanzstichtag objektive Anhaltspunkte für eine Wertminderung der Anteile vor, wird ein Impairment-Test vorgenommen. Der Anteil des ZF-Konzerns am Periodenergebnis der assoziierten Unternehmen bzw. Gemeinschaftsunternehmen wird als Teil des Finanzergebnisses separat in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen. Unmittelbar im Eigenkapital des assoziierten Unternehmens bzw. Gemeinschaftsunternehmens erfasste Erträge und Aufwendungen werden ebenfalls im ZF-Konzern erfolgsneutral erfasst und in der Gesamtergebnisrechnung separat dargestellt.

Immaterielle Vermögenswerte

Erworbene und selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte werden aktiviert, wenn es wahrscheinlich ist, dass mit der Nutzung des Vermögenswerts ein zukünftiger wirtschaftlicher Vorteil verbunden ist, und die Kosten des Vermögenswerts zuverlässig bestimmt werden können.

Bezüglich der Bilanzierung und Bewertung der **Geschäfts- oder Firmenwerte** wird auf die Ausführungen zu den Konsolidierungsgrundsätzen verwiesen.

An Lieferanten geleistete **Werkzeugkostenzuschüsse** werden aktiviert, wenn sie ein vom Lieferanten eingeräumtes Recht oder ein Entgelt für eine noch zu erbringende Leistung des Lieferanten darstellen. Werkzeugkostenzuschüsse werden über einen Zeitraum von einem bis zu sechs Jahren abgeschrieben.

Entwicklungskosten werden zu Herstellungskosten aktiviert, wenn sowohl die technische Realisierbarkeit als auch die Vermarktung sichergestellt sind. Die Entwicklungstätigkeit muss ferner mit hinreichender Wahrscheinlichkeit einen künftigen wirtschaftlichen Nutzen erzeugen. Die aktivierten Entwicklungskosten umfassen alle direkt dem Entwicklungsprozess zurechenbaren Kosten. Aktivierte Entwicklungskosten werden ab dem Produktionsstart planmäßig über einen erwarteten Produktlebenszyklus von fünf Jahren abgeschrieben.

Sonstige immaterielle Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten angesetzt und planmäßig unter Anwendung folgender Nutzungsdauern abgeschrieben:

	in Jahren
Software	3 bis 5
Patente, Warenzeichen und Lizenzen	5
Kundenbeziehungen	3 bis 30

Immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer betreffen Markenzeichen und werden nicht planmäßig abgeschrieben.

Sachanlagevermögen

Das gesamte **Sachanlagevermögen** unterliegt einer betrieblichen Nutzung und wird zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige, nutzungsbedingte Abschreibungen, bewertet. Die Abschreibungen auf das Sachanlagevermögen werden entsprechend dem Nutzungsverlauf nach der linearen Methode vorgenommen. Den planmäßigen Abschreibungen liegen konzerneinheitlich folgende Nutzungsdauern zugrunde:

	in Jahren
Bauten	9 bis 33
Technische Anlagen und Maschinen	2 bis 14
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2 bis 13

Für im Mehrschichtbetrieb eingesetzte Maschinen werden die Abschreibungen durch Schichtzuschläge entsprechend erhöht.

Die Restwerte, Abschreibungsmethoden und Nutzungsdauern der Vermögenswerte werden jährlich überprüft und gegebenenfalls angepasst.

Gemäß den Regelungen zur bilanziellen Behandlung von Leasingverträgen wird dem Leasingnehmer das wirtschaftliche Eigentum zugerechnet, sofern er im Wesentlichen alle Chancen und Risiken trägt, die mit dem Eigentum verbunden sind. Leasingvereinbarungen, die diese Voraussetzungen erfüllen, werden als **Finanzierungsleasing** klassifiziert. Die Leasinggegenstände werden zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses mit dem beizulegenden Zeitwert oder mit dem niedrigeren Barwert der Mindestleasingzahlungen aktiviert. Die Abschreibungen erfolgen planmäßig linear über die voraussichtliche Nutzungsdauer bzw. über die kürzere Vertragslaufzeit.

Die aus den künftigen Leasingraten resultierenden abgezinsten Zahlungsverpflichtungen werden unter den finanziellen Schulden passiviert.

Die Leasingzahlungen werden in den Folgeperioden in einen Tilgungs- und einen Zinsanteil aufgeteilt. Der Zinsanteil wird im Finanzergebnis erfolgswirksam erfasst. Der Tilgungsanteil reduziert die finanziellen Schulden.

Leasingraten bzw. Mietzahlungen, die aus **Operating Leasing**-Verträgen resultieren, werden grundsätzlich linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses als Aufwendungen in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Die zukünftige Belastung aus Operating Leasing-Verhältnissen wird unter den sonstigen finanziellen Verpflichtungen dargestellt.

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Immobilien, die nicht selbst genutzt werden, sondern zum Zwecke der Erzielung von Mieteinnahmen oder Wertzuwächsen gehalten werden, werden separat unter der Bilanzposition „Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien“ ausgewiesen. Die Grundstücke und Gebäude werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Die planmäßige Abschreibung erfolgt analog zu den Gebäuden im Sachanlagevermögen.

Zuwendungen der öffentlichen Hand

Zuwendungen der öffentlichen Hand werden nur erfasst, wenn eine angemessene Sicherheit dafür besteht, dass die damit verbundenen Bedingungen erfüllt und die Zuwendungen gewährt werden. Investitionszuschüsse werden in der Periode aktivisch vom Anlagevermögen abgesetzt, in der sie entstanden sind. Aufwandszuschüsse werden im gleichen Zeitraum als Erträge erfasst, in dem die Aufwendungen, zu deren Kompensation sie gewährt wurden, anfallen.

Für die Bewertung von unverzinslichen sowie niedrig verzinslichen Darlehen der öffentlichen Hand werden marktübliche Zinssätze herangezogen. Die Differenz zwischen dem abgezinsten Betrag und dem Rückzahlungsbetrag wird abgegrenzt und unter den sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Der abgegrenzte Betrag wird über die Laufzeit des Darlehensvertrags aufgelöst und im Zinsaufwand ausgewiesen.

Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen

Vermögenswerte und Schulden werden als Veräußerungsgruppe ausgewiesen, wenn diese als Gruppe in einer Transaktion, die höchstwahrscheinlich ist, verkauft werden sollen. Einzelne Vermögenswerte werden als zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte in der Bilanz gezeigt. Die betreffenden Vermögenswerte und Schulden werden in der Bilanz gesondert innerhalb der kurzfristigen Vermögenswerte und Schulden als „Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen“ bzw. „Schulden von Veräußerungsgruppen“ dargestellt. Die Erträge und Aufwendungen der betroffenen Vermögenswerte und Schulden sind bis zur Veräußerung im Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten enthalten.

Bei erstmaliger Einstufung als Veräußerungsgruppe erfolgt die Bewertung zunächst nach den einschlägigen IFRS-Standards, danach wird der sich daraus ergebende Buchwert der Veräußerungsgruppe dem Nettozeitwert gegenübergestellt, um den niedrigeren anzusetzenden Wert zu bestimmen.

Impairment-Tests

Bei **Anteilen an at Equity Beteiligungen,** bei bereits genutzten **immateriellen Vermögenswerten** und bei Vermögenswerten des **Sachanlagevermögens** wird zum Bilanzstichtag überprüft, ob Anhaltspunkte für eine mögliche Wertminderung vorliegen. Bei Vorliegen solcher Anhaltspunkte wird die Werthaltigkeit überprüft (Impairment-Test). Noch nicht nutzungsbereite immaterielle Vermögenswerte und immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer werden jährlich einer Werthaltigkeitsprüfung unterzogen.

Zur Durchführung des Impairment-Tests wird der erzielbare Betrag ermittelt. Dies ist der höhere Betrag aus dem Zeitwert des Vermögenswerts bzw. der kleinsten zahlungsmittelgenerierenden Einheit abzüglich etwaiger Verkaufskosten und seinem bzw. ihrem Nutzungswert. Der erzielbare Betrag wird für den einzelnen Vermögenswert oder, soweit dem einzelnen Vermögenswert keine Mittelzuflüsse zugerechnet werden können, für eine zahlungsmittelgenerierende Einheit ermittelt. Ab dem Geschäftsjahr 2015 sind die den Werthaltigkeitstests zugrunde liegenden zahlungsmittelgenerierenden Einheiten nicht mehr durch Einzelgesellschaften oder Teile von Einzelgesellschaften definiert, sondern durch die Geschäftsfelder des Konzerns oder durch regionale Gliederungen des Konzerns. Diese Anpassung basiert auf den zwischenzeitlich erfolgten Änderungen des ZF-Geschäftsmodells, die eine Definition von Einzelgesellschaften oder Teilen von Einzelgesellschaften nicht mehr sachgerecht erscheinen lassen, da hier nicht mehr davon ausgegangen werden kann, dass diese in der Lage sind, unabhängig von anderen Organisationseinheiten Zahlungsmittelzuflüsse zu generieren. Die Konzerngeschäftsfelder repräsentieren auch diejenige Organisationsebene, die einer regelmäßigen Überwachung durch das Management unterliegt.

Der Nutzungswert ist der Barwert der zukünftigen Cashflows, die aus der fortgesetzten Nutzung des Vermögenswerts (bzw. der zahlungsmittelgenerierenden Einheit) und seinem Abgang am Ende seiner Nutzungsdauer erwartet werden. Der Nutzungswert wird nach der Discounted Cashflow-Methode auf Basis der Daten der aktuellen Unternehmensplanung, der ein dreijähriger Planungshorizont zugrunde liegt, ermittelt. Zur Abzinsung der Cashflows wird der Kapitalkostensatz des ZF-Konzerns herangezogen, der auf der Grundlage der WACC-Methode (Weighted Average Cost of Capital) berechnet wird.

Die Prognose der Cashflows resultiert aus der operativen Planung des ZF-Konzerns, in der auch wirtschaftliche Daten aus externen makroökonomischen Untersuchungen und Finanzstudien berücksichtigt werden. Die getroffenen Annahmen berücksichtigen dabei für die untersuchten Zeiträume länderspezifische Inflationsraten. Die Planung des Materialaufwands erfolgt anhand individueller Prämissen auf Ebene jeder zahlungsmittelgenerierenden Einheit. Die Personalaufwandsentwicklung wird ebenfalls individuell auf der Grundlage der gültigen Tarifvereinbarungen prognostiziert. Auf der Grundlage dieser Cashflow-Prognosen wird der Nutzungswert der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten unter Annahme von Abzinsungsfaktoren vor Steuern von 12 % bis 14 % (Vorjahr 9 % bis 14 %) und einer Wachstumsrate von unverändert 1,5 % ermittelt. Für die über den Planungshorizont von drei Jahren hinausgehende ewige Rente wird der Cashflow unter Berücksichtigung der jeweils nachhaltig erwarteten Marge der einzelnen zahlungsmittelgenerierenden Einheit extrapoliert.

Die Schätzung der beizulegenden Zeitwerte nach Abzug der Veräußerungskosten für die Sachanlagen erfolgt auf der Grundlage diskontierter Cashflows sowie eines kostenbasierten Ansatzes für vergleichbare Vermögenswerte, die in der Regel nicht auf am Markt beobachtbaren Parametern basieren.

Eine Wertminderung wird erfasst, wenn der erzielbare Betrag den Buchwert des Vermögenswerts bzw. der zahlungsmittelgenerierenden Einheit unterschreitet.

Wenn der Grund für eine früher durchgeführte Wertminderung entfallen ist, erfolgt eine Zuschreibung, jedoch maximal auf die fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten. Wertminderungen und Wertaufholungen von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen werden den Funktionsbereichen der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung zugeordnet.

Geschäfts- oder Firmenwerte aus Unternehmenszusammenschlüssen werden denjenigen Gruppen von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet, die den Nutzen aus den Zusammenschlüssen ziehen. Im ZF-Konzern sind dies die jeweiligen Divisionen bzw. Geschäftsfelder. Eine Überprüfung der Werthaltigkeit von Geschäfts- oder Firmenwerten erfolgt jährlich anhand von Impairment-Tests nach den oben beschriebenen Methoden. Wertminderungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte werden erfasst, wenn der erzielbare Betrag der entsprechenden zahlungsmittelgenerierenden Einheit unter ihrem Buchwert liegt. Wertminderungen von Geschäfts- oder Firmenwerten werden in den sonstigen Aufwendungen ausgewiesen. Eine Zuschreibung auf Geschäfts- oder Firmenwerte wird nicht vorgenommen.

Finanzielle Schulden und andere Verbindlichkeiten

Die finanziellen Schulden und anderen Verbindlichkeiten werden bei der erstmaligen Erfassung mit den Anschaffungskosten angesetzt, die dem beizulegenden Zeitwert der erhaltenen Gegenleistung entsprechen. Hierbei werden auch die Transaktionskosten berücksichtigt. In der Folge werden die Verbindlichkeiten mit den fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet. Soweit die finanziellen Schulden noch nicht in Anspruch genommen worden sind, werden die Transaktionskosten innerhalb der sonstigen Vermögenswerte abgegrenzt. Die erfolgswirksame Vereinnahmung erfolgt jeweils innerhalb der sonstigen Finanzaufwendungen. Die Ausbuchung von finanziellen Schulden und anderen Verbindlichkeiten erfolgt, sobald die zugrunde liegenden Verpflichtungen erfüllt, gekündigt oder erloschen sind.

Für vom Konzern ausgereichte Finanzgarantien wird zum Bilanzstichtag das Risiko einer Inanspruchnahme bestmöglich abgeschätzt. Soweit die Inanspruchnahme wahrscheinlich ist, wird eine Verbindlichkeit in Höhe des erwarteten Zahlungsmittelabflusses unter den finanziellen Schulden erfasst.

Auf die Anwendung der Fair Value-Option, finanzielle Schulden bei ihrer erstmaligen Erfassung in die Kategorie „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Schulden“ (At Fair Value through Profit or Loss) einzuordnen, wird im ZF-Konzern grundsätzlich verzichtet.

Erhaltene Werkzeugkostenzuschüsse

Erhaltene Werkzeugkostenzuschüsse stellen die Gegenleistung für gegenüber dem Zuschussgeber eingeräumte Rechte oder noch zu erbringende Leistungen dar. Die Zuschüsse werden als erhaltene Werkzeugkostenzuschüsse unter den sonstigen Verbindlichkeiten abgegrenzt. Die Auflösung erfolgt über die Projektlaufzeit.

Rückstellungen für Pensionen

Die Rückstellungen für Pensionen werden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) gebildet. Bei diesem Verfahren werden nicht nur die am Bilanzstichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften, sondern auch künftig zu erwartende Steigerungen von Renten und laufenden Bezügen berücksichtigt. Die Berechnung beruht auf versicherungsmathematischen Gutachten unter Berücksichtigung aktueller biometrischer Rechnungsgrundlagen. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden in der Periode ihrer Entstehung in voller Höhe im sonstigen Ergebnis erfasst. Die Aufwendungen aus der Aufzinsung und die erwarteten Erträge aus dem Fondsvermögen werden saldiert und in den Zinsaufwendungen erfasst. Alle übrigen Aufwendungen aus der Dotierung der Pensionsverpflichtungen werden den betroffenen Funktionsbereichen in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung zugeordnet.

Sonstige Rückstellungen
Die sonstigen Rückstellungen werden gebildet, wenn eine Verpflichtung gegenüber Dritten besteht, deren Inanspruchnahme wahrscheinlich ist, und die voraussichtliche Höhe des notwendigen Rückstellungsbetrags zuverlässig geschätzt werden kann.

Bei der Bewertung der Rückstellungen aus dem Absatzbereich – insbesondere bei Gewährleistungen sowie erwarteten Verlusten aus schwebenden Geschäften – fließen grundsätzlich alle Kostenbestandteile ein, die auch im Vorratsvermögen aktiviert werden. Die Bewertung erfolgt zum Betrag der bestmöglichen Schätzung der Aufwendungen, die zur Erfüllung der Verpflichtung zum Bilanzstichtag erforderlich sind. Die Bewertung der Gewährleistungsrückstellungen erfolgt auf der Basis tatsächlich angefallener Gewährleistungsaufwendungen unter Berücksichtigung von Gewährleistungs- und Kulanzfristen sowie der Umsatzentwicklung über mehrere Jahre.

Die personalbezogenen Verpflichtungen betreffen insbesondere Jubiläumsleistungen und Altersteilzeitverpflichtungen. Rückstellungen für Dienstzeitjubiläen werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt. Die Rückstellungen für Altersteilzeitverpflichtungen umfassen die einzel- oder tarifvertraglich vereinbarten Aufstockungsbeträge zur Rentenversicherung sowie die während der Freistellungsphase zu leistenden Entgeltzahlungen. Die Ansammlung erfolgt ratierlich ab Verpflichtungsbeginn.

Die Altersteilzeitverpflichtungen werden über ein Treuhandmodell gegen Insolvenz abgesichert. Hierfür wurden Anteile an einem Spezialfonds auf einen Treuhänder abgetreten. Die Anteile am Spezialfonds werden dabei mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Die ausschließlich der Erfüllung der Altersteilzeitverpflichtungen dienenden und dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogenen Vermögenswerte werden mit den Rückstellungen saldiert (Planvermögen). Übersteigen diese den Rückstellungswert, wird der übersteigende Betrag unter den langfristigen sonstigen Finanzforderungen ausgewiesen. Die Erträge aus dem Planvermögen werden mit dem Aufwand aus der Aufzinsung der Rückstellungen in der Gewinn- und Verlustrechnung saldiert ausgewiesen.

Langfristige Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit ihrem auf den Bilanzstichtag abgezinsten Erfüllungsbetrag angesetzt. Eine Abzinsung erfolgt, soweit der Zinseffekt wesentlich ist.

Ertragsteuern
Die **tatsächlichen Ertragsteuerforderungen und Ertragsteuerrückstellungen** für die laufende und frühere Perioden werden mit dem Betrag bemessen, in dessen Höhe eine Erstattung von der bzw. eine Zahlung an die Steuerbehörde erwartet wird. Der Berechnung des Betrags werden die Steuersätze und Steuergesetze zugrunde gelegt, die zum Bilanzstichtag gelten.

Aktive und passive latente Steuern werden auf temporäre Differenzen zwischen den steuerlichen Wertansätzen und den IFRS-Buchwerten gebildet. Die aktiven latenten Steuern umfassen auch Steuerminderungsansprüche, die sich aus der erwarteten Nutzung bestehender Verlustvorträge und Steuergutschriften in den Folgejahren ergeben. Die latenten Steuern werden auf Basis der Steuersätze ermittelt, die nach der derzeitigen Rechtslage in den einzelnen Ländern zum Realisationszeitpunkt gelten bzw. mit hinreichender Wahrscheinlichkeit erwartet werden.

Aktive latente Steuern auf temporäre Differenzen sowie auf steuerliche Verlustvorträge werden nur angesetzt, wenn eine hinreichende Wahrscheinlichkeit gegeben ist, dass die daraus resultierenden Steuerminderungen in Zukunft tatsächlich eintreten werden.

Der Buchwert der aktiven latenten Steuern wird an jedem Bilanzstichtag überprüft und in dem Umfang reduziert, in dem es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass ein ausreichendes zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das der latente Steueranspruch zumindest teilweise verwendet werden kann. Nicht angesetzte latente Steueransprüche werden an jedem Bilanzstichtag überprüft und in dem Umfang angesetzt, in dem es wahrscheinlich geworden ist, dass ein künftiges zu versteuerndes Ergebnis die Realisierung des latenten Steueranspruchs ermöglicht.

Außerdem werden keine aktiven und passiven latenten Steuern angesetzt, wenn diese aus dem erstmaligen Ansatz eines Geschäfts- oder Firmenwerts, eines Vermögenswerts oder einer Schuld im Rahmen eines Geschäftsvorfalls resultieren, bei dem es sich nicht um einen Unternehmenszusammenschluss handelt, und wenn durch diesen erstmaligen Ansatz weder das bilanzielle Ergebnis vor Ertragsteuern noch das zu versteuernde Ergebnis beeinflusst wird.

Latente Steuern, die sich auf Posten beziehen, die direkt im Eigenkapital erfasst werden, werden ebenfalls im Eigenkapital und nicht in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden werden miteinander verrechnet, wenn der Konzern einen einklagbaren Anspruch auf Aufrechnung der tatsächlichen Steuererstattungsansprüche gegen tatsächliche Steuerschulden hat und diese sich auf Ertragsteuern des gleichen Steuersubjekts beziehen, die von derselben Steuerbehörde erhoben werden.

Ermessensentscheidungen und Unsicherheiten bei Schätzungen

Die Aufstellung des Konzernabschlusses erfordert, dass Annahmen getroffen und Schätzungen verwendet werden, die sich auf Höhe und Ausweis der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, der Erträge und Aufwendungen sowie der Eventualverbindlichkeiten auswirken.

Wesentliche Annahmen und Schätzungen, die bei Ansatz und Bewertung der Bilanzposten zur Anwendung kommen, werden nachstehend erläutert.

Bei der **Aktivierung von Entwicklungskosten** (Ziffer 14 des Konzernanhangs) fließen Einschätzungen des Managements hinsichtlich der technischen und wirtschaftlichen Realisierbarkeit der Entwicklungsprojekte in die Ansatzentscheidung ein. Die Bewertung der aktivierten Entwicklungskosten ist abhängig von Annahmen über die Höhe und den Zeitraum des Zuflusses der erwarteten zukünftigen Cashflows sowie über die anzuwendenden Diskontierungssätze.

Bei der Bilanzierung von sonstigen **immateriellen Vermögenswerten** und **Sachanlagen** beziehen sich Annahmen und Schätzungen im Wesentlichen auf die Festlegung von Nutzungsdauern.

Für die Bewertung und die Bestimmung der Nutzungsdauern von im Rahmen von Unternehmenserwerben zu bilanzierenden Vermögenswerten, Schulden und Eventualverbindlichkeiten waren überwiegend Cashflow-basierte Schätzungen vorzunehmen. Bei der Allokation erworbener Geschäfts- oder Firmenwerte waren Schätzungen über die Höhe und den zeitlichen Anfall zukünftiger, sich aus Synergien ergebender Cashflows erforderlich.

Im Rahmen der **Impairment-Tests** (Ziffer 16 des Konzernanhangs) kommen Annahmen und Schätzungen bei der Bestimmung der erwarteten zukünftigen Cashflows sowie bei der Festlegung der Diskontierungssätze zur Anwendung. Insbesondere im Bereich der immateriellen Vermögenswerte und Schulden kann sich hieraus ein Einfluss auf den jeweiligen Wert ergeben.

Die Beurteilung der Werthaltigkeit von **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** (Ziffer 9 des Konzernanhangs) unterliegt Ermessensentscheidungen hinsichtlich der Einschätzung der künftigen Zahlungsfähigkeit der Schuldner.

Der Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte der **Wertpapiere** (Ziffer 31 des Konzernanhangs), die der Stufe 3 der Fair Value-Hierarchie zugeordnet sind, liegen Basisdaten zugrunde, die nicht am Markt beobachtbar sind. Die Berechnung, die nach der Discounted Cashflow-Methode erfolgt, basiert auf Schätzungen hinsichtlich der erwarteten Cashflows und verwendeten Diskontierungssätze.

Bei der Bilanzierung von **aktiven latenten Steuern** (Ziffer 6 des Konzernanhangs) beziehen sich Annahmen und Schätzungen im Wesentlichen auf die Wahrscheinlichkeit, dass die erwarteten Steuerminderungen in Zukunft tatsächlich eintreten werden.

Die versicherungsmathematische Bewertung der **Rückstellungen für Pensionen** (Ziffer 21 des Konzernanhangs) erfolgt insbesondere auf der Basis von Annahmen zu Abzinsungssätzen, künftiger Rentenentwicklung, Altersverschiebungen und der Entwicklung der allgemeinen Lebenshaltungskosten.

Die Ermittlung der **Garantierückstellungen** (Ziffer 20 des Konzernanhangs) unterliegt Annahmen und Schätzungen, die sich auf die Zeitspanne zwischen Lieferzeitpunkt und Eintritt des Garantiefalls, Garantie- und Kulanzfristen sowie auf die zukünftigen Garantiebelastungen beziehen.

Die Ermittlung von langfristigen **Drohverlustrückstellungen** (Ziffer 20 des Konzernanhangs) unterliegt Ermessensentscheidungen hinsichtlich der Auslegung von Lieferverträgen. Wesentliche Entscheidungskriterien sind hierbei die verbindliche Festlegung der Lieferdauer, -mengen und -preise.

Die Höhe der Wertminderungsaufwendungen für **zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte** wird durch Ermessensentscheidungen hinsichtlich der Einschätzung, ob die Kursverluste signifikant oder länger anhaltend sind, und hinsichtlich der Beurteilung der Bonität der Emittenten beeinflusst.

Weitere wesentliche Ermessensentscheidungen wurden nicht getroffen.

Die tatsächlichen Werte können in Einzelfällen von den getroffenen Annahmen und Schätzungen abweichen. Änderungen werden zum Zeitpunkt einer besseren Kenntnis erfolgswirksam berücksichtigt.

Zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernabschlusses unterlagen die zugrunde gelegten Schätzungen keinen bedeutenden Risiken, so dass im folgenden Geschäftsjahr nicht von einer wesentlichen Anpassung der in der Konzernbilanz ausgewiesenen Vermögenswerte und Schulden auszugehen ist.

ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Umsatzkostenverfahren aufgestellt.

1 Umsatzerlöse

in Mio. €	2015	2014
Inland	6.774	5.792
Westeuropa	5.593	3.597
Osteuropa	1.456	927
Nordamerika	8.115	3.745
Südamerika	633	556
Asien-Pazifik	6.363	3.621
Afrika	220	177
	29.154	**18.415**

Von den Umsatzerlösen entfallen 28.484 Mio. € (Vorjahr 17.864 Mio. €) auf den Verkauf von Gütern und 611 Mio. € (Vorjahr 520 Mio. €) auf die Erbringung von Dienstleistungen sowie 59 Mio. € (Vorjahr 31 Mio. €) auf Lizenzerträge.

2 Kosten der umgesetzten Leistung

in Mio. €	2015	2014
Materialaufwand	17.572	10.880
Personalaufwand	4.163	2.839
Abschreibungen	1.481	846
Übrige	1.317	754
	24.533	**15.319**

In den Abschreibungen auf Sachanlagen sind Wertaufholungen für in der Vergangenheit vorgenommene Impairment-Abschreibungen in Höhe von 5 Mio. € enthalten. Impairment-Abschreibungen waren in den Kosten der umgesetzten Leistung im Geschäftsjahr nicht vorzunehmen.

3 Sonstige Erträge

in Mio. €	2015	2014
Währungsgewinne	501	89
Erträge aus Sicherungsgeschäften	41	16
Entschädigungen und Kostenerstattungen	12	15
Erträge aus dem Abgang von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	8	7
Miet- und Pachterlöse	3	2
Erträge aus Entkonsolidierungen	0	104
Passiver Unterschiedsbetrag aus Unternehmenserwerb	41	25
Übrige Erträge	47	21
	653	**279**

4 Sonstige Aufwendungen

in Mio. €	2015	2014
Währungsverluste	521	71
Aufwendungen aus Sicherungsgeschäften	59	16
Veränderung der Wertminderungen auf Forderungen	– 9	35
Verluste aus dem Abgang von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	9	11
Aufwendungen aus der Rückstellungszuführung	1	0
Übrige Aufwendungen	42	20
	623	**153**

5 Finanzergebnis

in Mio. €	2015	2014
Erträge aus Entkonsolidierungen	510	0
Laufendes Ergebnis	22	49
Ergebnis aus at Equity Beteiligungen	**532**	**49**
Erträge aus Beteiligungsunternehmen	3	152
Abschreibungen auf Beteiligungsunternehmen	2	0
Aufwendungen aus Beteiligungsrisiken	18	0
Beteiligungsergebnis	**– 17**	**152**
Zinsen aus kurzfristigen Geldanlagen	29	16
Zinsen aus langfristigen Geldanlagen	17	19
Zinserträge	**46**	**35**
Zinsen aus finanziellen Schulden	306	62
Sonstige Zinsen	26	0
Zinsen Pensionsrückstellungen	80	104
Aufzinsung von sonstigen langfristigen Posten	1	6
Zinsaufwendungen	**413**	**172**
Währungsgewinne	181	79
Erträge aus derivativen Finanzinstrumenten	47	8
Buchgewinne aus dem Abgang von Wertpapieren	27	40
Unrealisierte Kursgewinne aus Wertpapieren	0	5
Sonstige Finanzerträge	**255**	**132**
Währungsverluste	135	66
Aufwendungen aus derivativen Finanzinstrumenten	55	111
Buchverluste aus dem Abgang von Wertpapieren	11	2
Unrealisierte Kursverluste aus Wertpapieren	14	6
Transaktions- und Nebenkosten	181	35
Sonstige Finanzaufwendungen	**396**	**220**
Finanzergebnis	**7**	**– 24**

6 Ertragsteuern

Die Ertragsteueraufwendungen setzten sich wie folgt zusammen:

in Mio. €	2015	2014
Laufende Steuern	409	242
Latente Steuern	−340	−41
Ertragsteueraufwendungen	69	201

In den laufenden Ertragsteueraufwendungen waren Anpassungen in Höhe von 163 Mio. € (Vorjahr 10 Mio. €) für laufende Steuern früherer Geschäftsjahre enthalten. Die latenten Steuererträge beinhalten Steuererträge von 218 Mio. € (Vorjahr 21 Mio. €) im Zusammenhang mit der Entwicklung der temporären Unterschiede.

Für die Ermittlung der laufenden Steuern in Deutschland wurde ein Gesamtsteuersatz von 29 % herangezogen, der sich aus dem Körperschaftsteuersatz von 15 %, dem Solidaritätszuschlag von 5,5 % und einem durchschnittlichen Gewerbesteuersatz von 13,175 % ergibt. Die laufenden Steuern von ausländischen Tochterunternehmen werden auf der Grundlage des jeweiligen nationalen Steuerrechts und mit dem im Sitzland maßgeblichen Steuersatz ermittelt. Aktive und passive latente Steuern werden in Deutschland und im Ausland mit den Steuersätzen bewertet, die voraussichtlich im Zeitpunkt der Realisierung des Vermögenswerts bzw. der Erfüllung der Verbindlichkeit gültig sind.

Die auf Basis des deutschen Gesamtsteuersatzes von 29 % erwarteten Ertragsteueraufwendungen (laufende und latente) weichen von den ausgewiesenen wie folgt ab:

in Mio. €	2015	2014
Erwarteter Ertragsteueraufwand	**316**	**253**
Erhöhung / Minderung der Ertragsteuern durch		
Steuerwirkungen aufgrund unterschiedlicher nationaler Steuersätze und Gruppenbesteuerungssysteme	−47	5
Auswirkungen von Steuerrechtsänderungen	−61	−1
Steuerwirkungen aufgrund des Nichtansatzes und der Wertberichtigung latenter Steuern oder deren Umkehrung	−96	−47
Steuerwirkungen aufgrund permanenter Differenzen	−92	−20
Steuerwirkungen aufgrund von Sachverhalten vergangener Perioden	50	10
Sonstiges	−1	1
Ausgewiesene Ertragsteueraufwendungen	**69**	**201**

Die aktiven und passiven latenten Steuern (brutto) verteilten sich auf folgende Bilanzposten:

in Mio. €	2015	2014
Vermögenswerte		
Langfristige und kurzfristige Vermögenswerte	183	143
Verbindlichkeiten und Rückstellungen	906	600
Sonstiges	117	54
Verlustvorträge und Steuergutschriften	516	61
Saldierung	−1.049	−317
Aktive latente Steuern	**673**	**541**
Verbindlichkeiten		
Langfristige und kurzfristige Vermögenswerte	1.888	342
Verbindlichkeiten und Rückstellungen	189	14
Sonstiges	42	4
Saldierung	−1.049	−317
Passive latente Steuern	**1.070**	**43**
Summe aktive (+) / passive (−) latente Steuern (netto)	**−397**	**498**

Aus der Marktbewertung von Wertpapieren und Cashflow Hedges sind zum Bilanzstichtag aktive latente Steuern in Höhe von 12 Mio. € (Vorjahr passive latente Steuern 116 Mio. €) im Eigenkapital angesetzt. Die erfolgsneutrale Behandlung der versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste für Pensionsverpflichtungen führt zu einer aktiven latenten Steuer in Höhe von 299 Mio. € (Vorjahr 429 Mio. €). Hieraus ergibt sich insgesamt eine Eigenkapitalminderung von 2 Mio. € (Vorjahr Erhöhung 168 Mio. €). Eine weitere erfolgsneutral erfasste Veränderung der latenten Steuern in Höhe von 2 Mio. € (Vorjahr 3 Mio. €) resultiert aus stichtagsbezogenen Wechselkursdifferenzen. Darüber hinaus wurden alle anderen Veränderungen, mit Ausnahme der Veränderungen aufgrund von Erst- und Entkonsolidierungen, erfolgswirksam erfasst.

Zum Geschäftsjahresende wies das Unternehmen steuerliche Verlustvorträge aus, die Verlustverrechnungsbeschränkungen unterlagen. Für diese wurden insoweit keine aktiven latenten Steuern angesetzt, als deren Nutzung durch künftige positive steuerliche Ergebnisse nicht wahrscheinlich ist.

Für die folgenden Sachverhalte wurden keine aktiven latenten Steuern angesetzt (Bruttobeträge):

in Mio. €	2015	2014
Abzugsfähige temporäre Differenzen	339	230
Steuerliche Verlustvorträge und Steuergutschriften	898	649
	1.237	**879**

Von den nicht angesetzten steuerlichen Verlustvorträgen sind 483 Mio. € (Vorjahr 406 Mio. €) zeitlich begrenzt (bis zu 20 Jahren) und 415 Mio. € (Vorjahr 243 Mio. €) zeitlich unbegrenzt nutzbar.

Die Minderung des laufenden Steueraufwands aufgrund der Nutzung bisher nicht berücksichtigter Verluste, aufgrund von Steuergutschriften oder infolge eines bisher nicht berücksichtigten temporären Unterschieds früherer Perioden beträgt 24 Mio. € (Vorjahr 2 Mio. €). Die Minderung des latenten Steueraufwands aufgrund der Nutzung bisher nicht berücksichtigter Verluste, aufgrund von Steuergutschriften oder infolge eines bisher nicht berücksichtigten temporären Unterschieds früherer Perioden beträgt 109 Mio. € (Vorjahr Erhöhung von 6 Mio. €).

Aus dem Nichtansatz und der Abwertung latenter Steuern (oder deren Umkehrung) in Fällen, in denen es nicht mehr wahrscheinlich ist (oder wieder wahrscheinlich ist), dass ein ausreichender zu versteuernder Gewinn zur Verfügung stehen wird, um den Nutzen des latenten Steueranspruchs entweder zum Teil oder insgesamt zu verwenden, resultiert ein Ertrag von 96 Mio. € (Vorjahr Steuerertrag 47 Mio. €).

Ein Betrag von 3 Mio. € (Vorjahr 32 Mio. €) an aktiven latenten Steuern entfällt auf Tochterunternehmen, welche in der laufenden Periode oder der Vorperiode Verluste erzielt haben. Dieser Betrag wird voraussichtlich aufgrund von zukünftigen steuerlichen Ergebnissen in den nächsten drei Jahren realisiert werden.

Die Erhöhung von latenten Steueransprüchen infolge von Unternehmenszusammenschlüssen beträgt 159 Mio. € (Vorjahr 0 Mio. €).

Für temporäre Unterschiede im Zusammenhang mit Tochterunternehmen sind latente Steuern zu bilden, wenn mit deren Realisierung zu rechnen ist. Auf erwirtschaftete Rücklagen von Tochterunternehmen wurden passive latente Steuern in Höhe von 143 Mio. € erfasst (Vorjahr 0 Mio. €). Im Übrigen wurden auf die erwirtschafteten Rücklagen der Tochterunternehmen keine latenten Steuern gebildet, da die Gewinne in der Regel keiner wesentlichen weiteren Besteuerung unterliegen oder auf unbestimmte Zeit reinvestiert werden sollen. Ferner wurden im laufenden Jahr für die künftige Steuerbelastung aufgrund des Verkaufs von Tochter- bzw. Gemeinschaftsunternehmen 50 Mio. € (Vorjahr 5 Mio. €) passive latente Steuern gebildet.

7 Sonstige Angaben zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung sind folgende Materialaufwendungen enthalten:

in Mio. €	2015	2014
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	17.757	10.739
Aufwendungen für bezogene Leistungen	276	270
Sonstiger Materialaufwand	23	11
	18.056	**11.020**

In den Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren sind Aufwendungen in Höhe von 0 Mio. € (Vorjahr 1 Mio. €) aus der Absicherung von Risiken aus Rohstoffpreisänderungen enthalten.

Die Personalaufwendungen teilen sich wie folgt auf:

in Mio. €	2015	2014
Direktes und indirektes Entgelt	4.809	3.408
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	923	684
Aufwendungen für Altersversorgung	243	144
	5.975	**4.236**

In den Personalaufwendungen sind Beträge für beitragsorientierte Pläne in Höhe von 353 Mio. € (Vorjahr 275 Mio. €) enthalten. Die darin enthaltenen Aufwendungen für staatliche Pläne in Höhe von 274 Mio. € (Vorjahr 215 Mio. €) umfassen im Wesentlichen die Arbeitgeberanteile zur Rentenversicherung, die in den sozialen Abgaben enthalten sind.

Leistungen aus Anlass der Beendigung von Arbeitsverhältnissen und aus anderen langfristig fälligen Leistungen an Arbeitnehmer wurden in Höhe von 25 Mio. € (Vorjahr 2 Mio. €) in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Diese betreffen Abfindungszahlungen sowie Aufwendungen aus der Zuführung zu Restrukturierungsrückstellungen.

Impairment-Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte in Höhe von 1 Mio. € (Vorjahr 4 Mio. €) sind in den Forschungs- und Entwicklungskosten erfasst.

Impairment-Abschreibungen auf Sachanlagen in Höhe von 1 Mio. € (Vorjahr 4 Mio. €) sind in den Vertriebskosten (Vorjahr Kosten der umgesetzten Leistungen) in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung enthalten.

Erläuterungen zu den Impairments und Wertaufholungen sind unter Ziffer (16) angegeben.

Die planmäßigen Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte sind in den folgenden Posten der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung enthalten:

in Mio. €	2015	2014
Kosten der umgesetzten Leistung	461	170
Forschungs- und Entwicklungskosten	19	4
Vertriebskosten	149	7
Verwaltungskosten	17	13
	646	**194**

Die planmäßigen Abschreibungen auf Sachanlagen sind in den folgenden Posten der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung enthalten:

in Mio. €	2015	2014
Kosten der umgesetzten Leistung	1.025	672
Forschungs- und Entwicklungskosten	31	24
Vertriebskosten	9	8
Verwaltungskosten	50	40
	1.115	**744**

Die im Geschäftsjahr erfassten Aufwendungen für Forschung und Entwicklung betragen 1.390 Mio. € (Vorjahr 891 Mio. €). Darin sind planmäßige Abschreibungen auf aktivierte Entwicklungskosten in Höhe von 12 Mio. € (Vorjahr 1 Mio. €) enthalten.

Im Geschäftsjahr wurden in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung Zahlungen aus Operating Leasing- bzw. Mietverhältnissen in Höhe von 175 Mio. € (Vorjahr 105 Mio. €) erfolgswirksam erfasst.

ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNBILANZ

8 Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte

in Mio. €	31.12.2015	31.12.2014
Finanzforderungen	22	131
Derivative Finanzinstrumente	44	397
	66	**528**

Der Bestand der Finanzforderungen enthält keine überfälligen Beträge, die nicht wertgemindert sind. Die Finanzforderungen enthalten zweckgebundene Bankguthaben in Höhe von 8 Mio. € (Vorjahr 5 Mio. €).

Die Wertberichtigungen auf Finanzforderungen haben sich wie folgt entwickelt:

in Mio. €	2015	2014
Buchwert zum 01.01.	**4**	**4**
Kurseffekte	–1	0
Verbrauch	1	0
Buchwert zum 31.12.	**2**	**4**

Der Bruttowert der wertberichtigten Finanzforderungen beträgt 2 Mio. € (Vorjahr 4 Mio. €).

Hinsichtlich des weder wertgeminderten noch in Zahlungsverzug befindlichen Bestands der Finanzforderungen deuten zum Abschlussstichtag keine Anzeichen darauf hin, dass die Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden.

9 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen weisen folgende Altersstruktur auf:

in Mio. €	Buchwert	Davon kurzfristig	weder wertgemindert noch überfällig	nicht wertgemindert und überfällig seit			
				1 bis 30 Tagen	31 bis 60 Tagen	61 bis 360 Tagen	mehr als 360 Tagen
31.12.2015	4.778	4.777	4.521	171	54	2	29
31.12.2014	2.416	2.403	2.154	156	44	24	3

Bei vereinbarten Zahlungsplänen mit Kunden erfolgt, soweit diese eingehalten werden, der Ausweis dieser Forderungen als weder wertgemindert noch überfällig.

Die Wertberichtigungen auf die kurz- und langfristigen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben sich wie folgt entwickelt:

in Mio. €	2015	2014
Buchwert zum 01.01.	**56**	**26**
Kurseffekte	2	–1
Veränderung Konsolidierungskreis	21	0
Zuführungen	22	41
Verbrauch	25	3
Auflösungen	13	7
Buchwert zum 31.12.	**63**	**56**

Der Bruttowert der wertberichtigten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen beträgt 64 Mio. € (Vorjahr 91 Mio. €).

Hinsichtlich des weder wertgeminderten noch in Zahlungsverzug befindlichen Bestands der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen deuten zum Abschlussstichtag keine Anzeichen darauf hin, dass die Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden.

10 Sonstige Vermögenswerte

in Mio. €	31.12.2015		31.12.2014	
	Gesamt	Davon kurzfristig	Gesamt	Davon kurzfristig
Sonstige Steuerforderungen	358	316	140	137
Rechnungsabgrenzung	120	58	224	147
Forderungen gegen Mitarbeiter	8	8	8	8
Übrige Vermögenswerte	132	52	48	43
	618	**434**	**420**	**335**

Die sonstigen Steuerforderungen enthalten im Wesentlichen Umsatzsteuererstattungsansprüche. Die übrigen Vermögenswerte bestehen im Wesentlichen aus geleisteten Anzahlungen, Erstattungsansprüchen sowie Forderungen gegen Versicherungen.

Die sonstigen Vermögenswerte enthalten keine überfälligen Beträge, die nicht wertgemindert sind.

Die Wertberichtigungen auf sonstige kurz- und langfristige Vermögenswerte haben sich wie folgt entwickelt:

in Mio. €	2015	2014
Buchwert zum 01.01.	**1**	**0**
Zuführungen	0	1
Buchwert zum 31.12.	**1**	**1**

Der Bruttowert der wertberichtigten Forderungen beträgt 1 Mio. € (Vorjahr 1 Mio. €).

11 Vorräte

in Mio. €	31.12.2015	31.12.2014
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	1.336	802
Unfertige Erzeugnisse	555	390
Fertige Erzeugnisse und Waren	975	666
Geleistete Anzahlungen	13	12
	2.879	**1.870**

Die Wertminderungen im Vorratsvermögen haben sich im Geschäftsjahr 2015 um 48 Mio. € auf 180 Mio. € (Vorjahr 132 Mio. €) erhöht (Vorjahr Erhöhung um 23 Mio. €).

12 Langfristige finanzielle Vermögenswerte

in Mio. €	31.12.2015	31.12.2014
Anteile an Beteiligungsunternehmen	71	69
Wertpapiere	958	959
Finanzforderungen	162	120
Nettovermögen aus leistungsorientierten Plänen	600	0
Derivative Finanzinstrumente	18	0
	1.809	**1.148**

Die Anteile an Beteiligungsunternehmen haben sich wie folgt entwickelt:

in Mio. €	2015	2014
Buchwert zum 01.01.	**69**	**69**
Veränderung Konsolidierungskreis	1	−2
Kurseffekte	0	2
Zugänge	4	5
Abgänge	0	1
Abschreibungen	3	0
Umbuchungen	0	−4
Buchwert zum 31.12.	**71**	**69**

In den langfristigen finanziellen Vermögenswerten sind u.a. die Vermögenswerte der Spezialfonds erfasst, die der teilweisen Absicherung der Pensionsverpflichtungen dienen. Die Vermögenswerte dieser Spezialfonds werden in den langfristigen Wertpapieren und Finanzforderungen ausgewiesen.

In den Finanzforderungen sind langfristig zweckgebundene Bankguthaben und Termingeldanlagen in Höhe von 77 Mio. € (Vorjahr 34 Mio. €) enthalten. Hiervon entfallen auf die Spezialfonds 20 Mio. € (Vorjahr 30 Mio. €).

Die Finanzforderungen enthalten außerdem gewährte Darlehen und Direktversicherungsansprüche gegen Lebensversicherungen in Höhe von 38 Mio. € (Vorjahr 39 Mio. €) sowie das die Verpflichtung übersteigende Planvermögen für andere Leistungsverpflichtungen gegenüber Arbeitnehmern in Höhe von 2 Mio. € (Vorjahr 12 Mio. €).

Die Finanzforderungen enthalten keine überfälligen Beträge, die nicht wertgemindert sind. Zum Bilanzstichtag sind keine Wertberichtigungen auf Finanzforderungen erfasst.

Es liegen hinsichtlich der langfristigen Finanzforderungen keine Hinweise vor, dass die Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden.

13 At Equity Beteiligungen

in Mio. €	31.12.2015	31.12.2014
Anteile an Gemeinschaftsunternehmen	177	23
Anteile an assoziierten Unternehmen	131	0
	308	**23**

Die Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen einschließlich der Anteilsquote sind in der Anteilsbesitzliste aufgeführt.

ZF PWK Mécacentre S.A.S., St. Etienne, Frankreich, wird trotz einer Beteiligungsquote von 50 % als assoziiertes Unternehmen eingestuft, da die Gesellschaft nicht gemeinschaftlich geführt wird.

Das Gesamtergebnis der at Equity Beteiligungen stellt sich wie folgt dar:

in Mio. €	Anteile an Gemeinschaftsunternehmen		Anteile an assoziierten Unternehmen	
	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2015	31.12.2014
Ergebnis nach Steuern	8	49	14	0
Sonstiges Ergebnis	0	23	0	0
Gesamtergebnis	8	72	14	0

14 Immaterielle Vermögenswerte

in Mio. €	Geschäfts- oder Firmen-werte	Patente, Lizenzen, Software und ähnliche Rechte und Werte	Entwick-lungskosten	Geleistete Anzahlungen	Gesamt
Anschaffungs- und Herstellungskosten zum 01.01.2014	**452**	**817**	**39**	**27**	**1.335**
Unternehmenserwerbe	0	21	0	0	21
Veränderung Konsolidierungskreis	−6	1	0	0	−5
Kurseffekte	0	21	0	1	22
Zugänge	0	223	7	10	240
Umbuchungen	0	32	0	−25	7
Abgänge	0	141	0	0	141
Anschaffungs- und Herstellungskosten zum 31.12.2014	**446**	**974**	**46**	**13**	**1.479**
Kumulierte Abschreibungen zum 01.01.2014	**47**	**407**	**25**	**0**	**479**
Veränderung Konsolidierungskreis	−6	1	0	0	−5
Kurseffekte	0	15	0	0	15
Planmäßige Zugänge	0	193	1	0	194
Zugänge aus Impairments	0	4	0	0	4
Abgänge	0	116	0	0	116
Umbuchungen	0	3	0	0	3
Kumulierte Abschreibungen zum 31.12.2014	**41**	**507**	**26**	**0**	**574**
Buchwert zum 31.12.2014	**405**	**467**	**20**	**13**	**905**
Anschaffungs- und Herstellungskosten zum 01.01.2015	**446**	**974**	**46**	**13**	**1.479**
Unternehmenserwerbe	4.109	5.310	173	0	9.592
Veränderung Konsolidierungskreis	0	−1	0	0	−1
Kurseffekte	113	238	7	−1	357
Zugänge	0	285	11	57	353
Umbuchungen	−216	−155	0	−9	−380
Abgänge	0	83	7	1	91
Anschaffungs- und Herstellungskosten zum 31.12.2015	**4.452**	**6.568**	**230**	**59**	**11.309**
Kumulierte Abschreibungen zum 01.01.2015	**41**	**507**	**26**	**0**	**574**
Veränderung Konsolidierungskreis	0	−1	0	0	−1
Kurseffekte	0	11	0	0	11
Planmäßige Zugänge	0	633	13	0	646
Zugänge aus Impairments	0	1	0	0	1
Umbuchungen	0	−17	0	0	−17
Abgänge	0	77	7	0	84
Kumulierte Abschreibungen zum 31.12.2015	**41**	**1.057**	**32**	**0**	**1.130**
Buchwert zum 31.12.2015	**4.411**	**5.511**	**198**	**59**	**10.179**

Die immateriellen Vermögenswerte betreffen im Wesentlichen Geschäfts- oder Firmenwerte aus den Unternehmenserwerben, entgeltlich erworbene EDV-Software, an Lieferanten geleistete Werkzeugkostenzuschüsse sowie aktivierte Entwicklungskosten.

Enthaltene Warenzeichen in Höhe von 485 Mio. € (Vorjahr 10 Mio. €) sind als immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer klassifiziert, da es keine vorhersehbare Begrenzung der Periode gibt, in der diese Warenzeichen voraussichtlich Zuflüsse von Zahlungsströmen generieren werden. Sie entfallen überwiegend auf die Division Aktive & Passive Sicherheitstechnik.

Geschäfts- oder Firmenwerte

Der im Rahmen des Erwerbs der ZF TRW entstandene Goodwill wurde teilweise den bestehenden Divisionen des ZF-Konzerns zugeordnet. Grundlage für die Ermittlung des auf die bestehenden Divisionen zuzuordnenden Goodwills waren die zukünftig erwarteten Synergien im Bereich des Materialeinkaufs und der administrativen Unternehmensorganisation. Der auf dieser Grundlage ermittelte und auf die bestehenden ZF-Divisionen entfallende Synergie-Goodwill wurde entsprechend dem relativen Gewicht der auf diese Divisionen entfallenden Synergiepotenziale zugeordnet. Hiernach wurde der Goodwill aus der TRW-Transaktion wie folgt auf die bestehenden ZF-Divisionen verteilt:

in Mio. €	2015
Pkw-Antriebstechnik	643
Pkw-Fahrwerktechnik	255
Nutzfahrzeugtechnik	214
Industrietechnik	174
Elektronische Systeme	54
	1.340

Der danach im Erwerbszeitpunkt verbleibende Goodwill in Höhe von 2.769 Mio. € wurde der Division Aktive & Passive Sicherheitstechnik, die aus den Aktivitäten der erworbenen ZF TRW besteht, zugeordnet.

Aufgrund des relativ höheren Gewichts der Aktivitäten der bestehenden Divisionen des ZF-Konzerns im Euro-Währungsraum wird der diesen Divisionen zugeordnete Goodwill in der Währung Euro bilanziert. Demgegenüber wird der bei der neuen Division Aktive & Passive Sicherheitstechnik verbleibende Goodwill aufgrund des größeren relativen Gewichts der Aktivitäten dieser Division im US-Dollar-Raum in der Währung US-Dollar bilanziert.

Aus dem auf die Division Aktive & Passive Sicherheitstechnik entfallenden Goodwill wurden zum Jahresende im Rahmen der geplanten Veräußerung des Geschäfts Befestigungssysteme & Komponenten 216 Mio. € in zur Veräußerung vorgesehene Vermögenswerte umgegliedert.

Die Geschäfts- oder Firmenwerte aus der Kapitalkonsolidierung bzw. aus den Einzelbilanzen ergeben sich demnach wie folgt:

in Mio. €	31.12.2015	31.12.2014
Pkw-Antriebstechnik	700	57
Pkw-Fahrwerktechnik	320	65
Nutzfahrzeugtechnik	354	139
Industrietechnik	186	12
Aktive & Passive Sicherheitstechnik	2.665	0
Elektronische Systeme	54	0
ZF Services	132	132
	4.411	**405**

15 Sachanlagevermögen

in Mio. €	Grundstücke und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts-ausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Gesamt
Anschaffungs- und Herstellungskosten zum 01.01.2014	**1.818**	**5.709**	**2.034**	**495**	**10.056**
Unternehmenserwerbe	5	10	2	1	18
Veränderung Konsolidierungskreis	3	1	1	0	5
Kurseffekte	31	110	28	17	186
Zugänge	57	344	163	441	1.005
Umbuchungen	47	302	62	−403	8
Abgänge	17	169	82	4	272
Anschaffungs- und Herstellungskosten zum 31.12.2014	**1.944**	**6.307**	**2.208**	**547**	**11.006**
Kumulierte Abschreibungen zum 01.01.2014	**779**	**4.109**	**1.498**	**0**	**6.386**
Veränderung Konsolidierungskreis	1	1	1	0	3
Kurseffekte	7	70	18	0	95
Planmäßige Zugänge	54	516	174	0	744
Zugänge aus Impairments	0	1	3	0	4
Umbuchungen	0	2	1	0	3
Abgänge	6	155	74	0	235
Kumulierte Abschreibungen zum 31.12.2014	**835**	**4.544**	**1.621**	**0**	**7.000**
Buchwert zum 31.12.2014	**1.109**	**1.763**	**587**	**547**	**4.006**
Anschaffungs- und Herstellungskosten zum 01.01.2015	**1.944**	**6.307**	**2.208**	**547**	**11.006**
Unternehmenserwerbe	580	1.799	250	392	3.021
Veränderung Konsolidierungskreis	0	−9	−1	−2	−12
Kurseffekte	11	−77	−10	11	−65
Zugänge	29	331	237	693	1.290
Umbuchungen	29	446	65	−708	−168
Abgänge	4	175	81	0	260
Anschaffungs- und Herstellungskosten zum 31.12.2015	**2.589**	**8.622**	**2.668**	**933**	**14.812**
Kumulierte Abschreibungen zum 01.01.2015	**835**	**4.544**	**1.621**	**0**	**7.000**
Veränderung Konsolidierungskreis	0	−4	−1	0	−5
Kurseffekte	3	14	0	0	17
Planmäßige Zugänge	79	762	274	0	1.115
Zugänge aus Impairments	0	1	0	0	1
Umbuchungen	−1	−2	−2	0	−5
Abgänge	2	102	58	0	162
Zuschreibungen	0	3	2	0	5
Kumulierte Abschreibungen zum 31.12.2015	**914**	**5.210**	**1.832**	**0**	**7.956**
Buchwert zum 31.12.2015	**1.675**	**3.412**	**836**	**933**	**6.856**

Vermögenswerte des Sachanlagevermögens im Wert von 21 Mio. € (Vorjahr 26 Mio. €) sind als Sicherheiten für finanzielle Verbindlichkeiten sowie für mögliche Verpflichtungen aus Finanzgerichtsprozessen verpfändet. Im Sachanlagevermögen sind in Höhe von 12 Mio. € (Vorjahr 11 Mio. €) gemietete Gebäude enthalten, die wegen der Gestaltung der Leasingverträge dem Konzern als wirtschaftlichem Eigentümer zuzurechnen sind (Finanzierungsleasing). Die Leasingverträge für Fabrik- und Verwaltungsgebäude enthalten An- und Vorkaufsrechte zum Ende der Laufzeit der Verträge.

Die Details zu den Mindestleasingzahlungen der betreffenden Leasingverträge ergeben sich insgesamt wie folgt:

in Mio. €	31.12.2015	31.12.2014
Summe der künftigen Mindestleasingzahlungen		
fällig innerhalb eines Jahres	6	3
fällig zwischen einem und fünf Jahren	20	9
fällig nach mehr als fünf Jahren	15	20
	41	**32**
In den künftigen Mindestleasingzahlungen enthaltener Zinsanteil		
fällig innerhalb eines Jahres	2	1
fällig zwischen einem und fünf Jahren	6	2
fällig nach mehr als fünf Jahren	7	12
	15	**15**
Barwert der künftigen Mindestleasingzahlungen		
fällig innerhalb eines Jahres	4	2
fällig zwischen einem und fünf Jahren	14	7
fällig nach mehr als fünf Jahren	8	8
	26	**17**

16 Impairment-Tests

Im vierten Quartal 2015 führte der ZF-Konzern Impairment-Tests durch, um die Werthaltigkeit seiner Vermögenswerte zu überprüfen. Anlass für diese Impairment-Tests war eine negative Ergebnisentwicklung einzelner zahlungsmittelgenerierender Einheiten. Ursächlich waren hierbei zum Beispiel ungünstige Preisverhältnisse sowie eine negative Absatzentwicklung infolge einer ungünstigen Entwicklung makroökonomischer Faktoren in einzelnen Ländern.

Bei den technischen Anlagen und Maschinen, der Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie Gebäuden wurden in den folgenden Divisionen Abwertungen vorgenommen:

in Mio. €	2015	2014
Pkw-Antriebstechnik	0	3
Pkw-Fahrwerktechnik	0	1
Aktive & Passive Sicherheitstechnik	1	0
	1	**4**

Dabei wurden jeweils die Vermögenswerte einzelner zahlungsmittelgenerierender Einheiten mit den beizulegenden Zeitwerten abzüglich Veräußerungskosten angesetzt.

Nach Regionen teilen sich die Impairment-Abschreibungen wie folgt auf:

in Mio. €	2015	2014
Europa	1	3
Asien-Pazifik	0	1
	1	**4**

Nachdem im Vorjahr keine Wertaufholungen vorgenommen wurden, erfolgten im abgelaufenen Geschäftsjahr in der Division Pkw-Antriebstechnik Wertaufholungen in Höhe von 2 Mio. € und in der Division Industrietechnik Wertaufholungen in Höhe von 3 Mio. €.

Für immaterielle Vermögenswerte wurde von der Business Unit ZF Services eine Wertminderung in Höhe von 1 Mio. € auf aktivierte Softwareentwicklungen vorgenommen. Im Vorjahr war von der Division Industrietechnik eine Wertminderung von 4 Mio. € auf aktivierte Softwareentwicklungen vorgenommen worden.

Die jährlichen Werthaltigkeitsprüfungen der Geschäfts- oder Firmenwerte sowie der immateriellen Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer (Markenzeichen) führten, wie im Vorjahr, zu keinen Wertberichtigungen. Eine Erhöhung des Abzinsungssatzes um 10 % hätte zu keiner Abwertung der Geschäfts- oder Firmenwerte geführt.

Für die Berechnung der Impairment-Tests wurden u.a. Annahmen bezüglich der Umsatzentwicklung getroffen. Die im dreijährigen Planungszeitraum angenommenen durchschnittlichen Umsatzsteigerungen stellen sich wie folgt dar:

in %	2015	2014
Pkw-Antriebstechnik	10	12
Pkw-Fahrwerktechnik	3	2
Nutzfahrzeugtechnik	4	5
Industrietechnik	6 bis 12	9 bis 11
Aktive & Passive Sicherheitstechnik	5	0
Elektronische Systeme	12	13
ZF Services	6	10

17 Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Die Umbuchung im aktuellen Geschäftsjahr resultiert aus der Vermietung einer im Eigentum der ZF befindlichen, nicht mehr selbst genutzten Immobilie.

Gutachten zur Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts für die in dieser Position ausgewiesenen Immobilien wurden zum Bilanzstichtag nicht eingeholt. Es wird davon ausgegangen, dass sich die beizulegenden Zeitwerte in einer Schwankungsbreite von 10 % im Vergleich zum Buchwert bewegen.

in Mio. €	2015	2014
Anschaffungs- und Herstellungskosten zum 01.01.	13	0
Zugänge	0	0
Umbuchung	2	13
Abgänge	0	0
Anschaffungs- und Herstellungskosten zum 31.12.	**15**	**13**
Kumulierte Abschreibungen zum 01.01.	8	0
Planmäßige Zugänge	0	0
Umbuchung	2	8
Kumulierte Abschreibungen zum 31.12.	**10**	**8**
Buchwert zum 31.12.	**5**	**5**

18 Finanzielle Schulden

in Mio. €	Buchwert zum 31.12.2015		Buchwert zum 31.12.2014	
	Gesamt	Davon kurzfristig	Gesamt	Davon kurzfristig
Anleihen	5.592	63	0	0
Schuldscheindarlehen	2.334	38	400	300
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.836	237	291	131
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	50	50	32	31
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	26	4	17	2
Derivative Finanzinstrumente	69	44	31	28
	9.907	**436**	**771**	**492**

In den kurzfristigen finanziellen Schulden werden die innerhalb eines Jahres fälligen Tilgungsraten der langfristigen Darlehen ausgewiesen. Weiterhin werden die Verbindlichkeiten, die der kurzfristigen Finanzierung dienen, in diesem Posten erfasst. Die länderspezifische Verzinsung dieser kurzfristigen Darlehen bewegt sich zwischen 0,6 % (Vorjahr 0,4 %) und 8,9 % (Vorjahr 10,4 %).

Die länderspezifische Verzinsung der in den langfristigen Finanzverbindlichkeiten ausgewiesenen Darlehen liegt zwischen 1,25 % (Vorjahr 0,6 %) und 4,75 % (Vorjahr 10,0 %). Circa zwei Drittel der Darlehen sind festverzinslich. Die Darlehen sind überwiegend zum Ende der Laufzeit fällig.

Zur Finanzierung der Akquisition von ZF TRW wurde im Jahr 2014 ein syndizierter Kreditvertrag abgeschlossen. Der Kreditvertrag enthält neben anderen Verpflichtungen auch Finanzkennzahlen (Financial Covenants). Eine Kennzahl ist definiert als Verhältnis aus den Nettofinanzverbindlichkeiten zu dem bereinigten, konsolidierten EBITDA. Diese Kennzahl sieht eine Verschuldungsobergrenze zum 31. Dezember 2015 von 2,75 vor. Die zweite Kennzahl errechnet sich als Verhältnis zwischen konsolidiertem EBITDA und Nettozinsaufwand, wonach zum 31. Dezember 2015 das Verhältnis von 5,5 nicht unterschritten werden darf. Die Finanzkennzahlen werden quartalsweise getestet. ZF hat die Anforderungen sowohl zu allen vergangenen Testzeitpunkten als auch zum Bilanzstichtag erfüllt. Weiterhin wurden zur Finanzierung der Akquisition von ZF TRW Anleihen in Euro und US-Dollar über insgesamt 5.465 Mio. € begeben und Schuldscheindarlehen über 2.207 Mio. € ausgegeben.

19 Sonstige Verbindlichkeiten

in Mio. €	31.12.2015		31.12.2014	
	Gesamt	Davon kurzfristig	Gesamt	Davon kurzfristig
Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern	630	629	396	396
Soziale Abgaben	65	65	18	18
Sonstige Steuerverbindlichkeiten	266	265	82	80
Erhaltene Werkzeugkostenzuschüsse	640	271	279	107
Erhaltene Anzahlungen	94	70	41	41
Berufsgenossenschaft	6	6	6	6
Rechnungsabgrenzung	27	6	33	12
Übrige Verbindlichkeiten	470	442	230	192
	2.198	**1.754**	**1.085**	**852**

Die sonstigen Steuerverbindlichkeiten enthalten im Wesentlichen Umsatzsteuerverbindlichkeiten. Die übrigen Verbindlichkeiten enthalten u.a. ausstehende Belastungen, abgegrenzte Verbindlichkeiten für Rechts- und Prozesskosten sowie Lizenz- und Provisionsverbindlichkeiten.

20 Sonstige Rückstellungen

in Mio. €	31.12.2015		31.12.2014	
	Gesamt	Davon kurzfristig	Gesamt	Davon kurzfristig
Verpflichtungen aus dem Absatzbereich	724	435	461	298
Verpflichtungen aus dem Personalbereich	190	30	149	12
Sonstige Verpflichtungen	279	115	81	66
	1.193	**580**	**691**	**376**

in Mio. €	01.01.2015	Kurseffekte	Veränderung Konsolidierungskreis	Zuführung	Aufzinsung	Umbuchungen	Verbrauch	Auflösung	31.12.2015
Verpflichtungen aus dem Absatzbereich	461	2	240	331	0	−1	240	69	724
Verpflichtungen aus dem Personalbereich	149	−4	48	37	2	0	32	10	190
Sonstige Verpflichtungen	81	−1	197	47	0	0	34	11	279
	691	**−3**	**485**	415	**2**	**−1**	**306**	**90**	**1.193**

In den Rückstellungen für Verpflichtungen aus dem Absatzbereich sind im Wesentlichen Vorsorgen für Garantie- und Produkthaftungsverpflichtungen, für Schadensersatzverpflichtungen sowie für drohende Verluste aus Lieferverpflichtungen enthalten.

Die Verpflichtungen aus dem Personalbereich enthalten überwiegend Erfolgsbeteiligungen, Restrukturierungsmaßnahmen und Jubiläumsaufwendungen. Die Rückstellungen für Restrukturierungsmaßnahmen enthalten vor allem Aufwendungen für Abfindungszahlungen, die im Rahmen von Standortschließungen und -verlagerungen anfallen werden.

Die sonstigen Verpflichtungen enthalten u.a. Rückstellungen für Prozess- und Beteiligungsrisiken, Umweltschutzmaßnahmen, übrige Schadensersatzverpflichtungen sowie sonstige Verbrauchsteuerrisiken.

Die Inanspruchnahme sämtlicher kurzfristiger Rückstellungen wird im Laufe des folgenden Geschäftsjahres erwartet.

Für die langfristigen Verpflichtungen aus dem Absatzbereich wird mit einer Inanspruchnahme von 98 % innerhalb der nächsten fünf Jahre gerechnet. Ebenso werden etwa 43 % der in den langfristigen Verpflichtungen aus dem Personalbereich und etwa 82 % der in den sonstigen langfristigen Verpflichtungen enthaltenen Rückstellungen voraussichtlich in den nächsten fünf Jahren verbraucht.

Die Höhe der erwarteten Erstattungen zum 31. Dezember 2015 beträgt 45 Mio. € (Vorjahr 7 Mio. €), davon wurden 44 Mio. € (Vorjahr 2 Mio. €) als Vermögenswerte aktiviert.

21 Rückstellungen für Pensionen

Rückstellungen für Pensionen werden für Verpflichtungen aus Anwartschaften und aus laufenden Leistungen an aktive und ehemalige Mitarbeiter des ZF-Konzerns sowie deren Hinterbliebene gebildet. Nach rechtlichen, wirtschaftlichen und steuerlichen Gegebenheiten des jeweiligen Landes bestehen dabei unterschiedliche Systeme der Alterssicherung, die in der Regel auf Beschäftigungsdauer und Vergütung der Mitarbeiter basieren. Bei der betrieblichen Altersversorgung ist zwischen beitrags- und leistungsorientierten Versorgungssystemen zu differenzieren.

Bei beitragsorientierten Versorgungsplänen (Defined Contribution Plans) geht der ZF-Konzern über die Entrichtung von Beitragszahlungen an zweckgebundene Fonds oder private Rentenversicherungsträger hinaus keine weiteren Verpflichtungen ein.

Bei leistungsorientierten Versorgungsplänen besteht die Verpflichtung des ZF-Konzerns darin, die zugesagten Leistungen an aktive und ehemalige Mitarbeiter zu erfüllen (Defined Benefit Plans), wobei zwischen rückstellungs- und fondsfinanzierten Versorgungssystemen unterschieden wird.

Im Folgenden werden die für den ZF-Konzern bedeutendsten Altersvorsorgepläne sowie Pläne für die medizinische Versorgung nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses beschrieben. Die wesentlichen Risiken für das Unternehmen liegen in den versicherungsmathematischen Parametern, insbesondere Zinsniveau und Rententrend, dem Langlebigkeitsrisiko und der Entwicklung der allgemeinen Lebenshaltungskosten (Inflation).

Deutschland (D)
Bis zum 31. Dezember 1993 wurden von der Dienstzeit und dem Entgelt abhängige Versorgungszusagen erteilt. Diese wurden eingefroren und seitdem entsprechend dem Lebenshaltungsindex weiterentwickelt. Ab dem 1. Januar 1997 wurden Tarifmitarbeitern sogenannte Rentenbausteine zugesagt, deren Höhe vom rentenfähigen Einkommen im Verhältnis zur Beitragsbemessungsgrenze der gesetzlichen Rentenversicherung abhängig ist. Seit dem 1. Januar 2005 sind die jährlichen Rentenbausteine von der Beitragsbemessungsgrenze entkoppelt. Deren Ermittlung hängt seitdem von den Faktoren Entgelt, der jeweiligen Stelleneinordnung innerhalb der Unternehmenshierarchie und einer altersspezifischen Faktorentabelle ab.

Im Rahmen der Akquisition von ZF TRW übernahm ZF leistungsorientierte Pläne in Deutschland, die nicht kapitalgedeckt sind. Die Pläne sind nur noch für Neueintritte von Führungskräften geöffnet. Die Leistungen der Pläne sind abhängig vom Gehalt, der Dienstzeit und dem Lebenshaltungsindex.

In Deutschland bestehen keinerlei rechtliche oder regulatorische Mindestdotierungsverpflichtungen.

Vereinigte Staaten (USA)
Aufgrund der Akquisition von ZF TRW unterhält ZF leistungsorientierte Pläne in den USA. Diese sind für Neueintritte geschlossen. Eine Erdienung weiterer Ansprüche ist ebenfalls nicht mehr möglich. Die Pläne sind kapitalgedeckt und genügen den Vorschriften des US-amerikanischen Employee Retirement Income Security Act (ERISA).

Darüber hinaus finanziert ZF mehrere Pläne für die medizinische Versorgung nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses, die nicht kapitalgedeckt sind. Die Pläne sind für Neueintritte geschlossen. Das Niveau der Leistungen und die Beiträge für Rentner unterscheiden sich je nach Standort. Wesentliche Risiken für Zusagen für Gesundheitsfürsorgeleistungen bestehen aus steigenden Gesundheitsfürsorgekosten sowie einer geringeren Beteiligung der öffentlichen Hand an diesen Kosten. Darüber hinaus unterliegen diese Pläne den für leistungsbasierten Zusagen üblichen Risiken, insbesondere dem Risiko aus der Veränderung von Abzinsungsfaktoren.

Vereinigtes Königreich (GB)
ZF unterhält fondsfinanzierte, leistungsorientierte Pensionspläne, die geschlossen sind. Zum überwiegenden Teil resultieren diese leistungsorientierten Pläne aus dem Unternehmenserwerb von ZF TRW. Diese Pläne werden nach den gesetzlichen Bestimmungen geführt und von Treuhandgesellschaften verwaltet. Die notwendige Finanzierung wird alle drei Jahre durch technische Bewertungen nach Maßgabe der lokalen Vorschriften bestimmt.

Leistungsorientierte Pläne
Die Veränderungen des Barwerts der leistungsorientierten Verpflichtung und des beizulegenden Zeitwerts des Fondsvermögens können auf versicherungsmathematischen Gewinnen und Verlusten beruhen. Deren Ursachen können u.a. Änderungen der Berechnungsparameter, Schätzungsänderungen bezüglich des Risikoverlaufs der Pensionsverpflichtungen und Abweichungen zwischen dem tatsächlichen und dem erwarteten Ertrag aus dem Fondsvermögen sein.

Die Höhe der Pensionsverpflichtungen (Anwartschaftsbarwert der Versorgungszusagen bzw. Defined Benefit Obligation) wurde nach versicherungsmathematischen Methoden berechnet, für die Schätzungen unumgänglich sind. Dabei haben neben den Annahmen zur Lebenserwartung, Fluktuation und erwarteten Entgeltsteigerung die folgenden Prämissen einen wesentlichen Einfluss auf die Verpflichtungshöhe:

	2015			2014
in %	**D**	**USA**	**GB**	
Abzinsungsfaktor	2,6	4,5	3,9	2,1
Rentendynamik	1,3 – 1,8	0,0	2,0 – 3,0	1,3

Die durchschnittliche Laufzeit der leistungsorientierten Verpflichtungen beträgt:

	2015			2014
in Jahren	**D**	**USA**	**GB**	
Durchschnittliche Laufzeit	18	15	19	19

Die Bewertung der Pensionsverpflichtungen erfolgte unter Anwendung der aktuellen Sterbetafeln zum 31. Dezember des jeweiligen Geschäftsjahres. Zum 31. Dezember 2015 werden in den wesentlichen Ländern folgende Sterbetafeln verwendet:

D	Heubeck 2005 G
USA	RP2014, projected by MP2014
GB	S1PMA and S1PFA with CMI 2015

Die sich nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren ergebenden Pensionsverpflichtungen werden bei einem fondsfinanzierten Versorgungssystem mit dem zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Fondsvermögen saldiert. Sofern das Fondsvermögen die Pensionsverpflichtungen übersteigt, ergibt sich daraus ein Aktivposten, der in den langfristigen finanziellen Vermögenswerten ausgewiesen wird.

Die Pensionszusagen weisen folgenden Finanzierungsstatus auf:

	2015				
in Mio. €	**D**	**USA**	**GB**	**Übrige**	**Gesamt**
Barwert der rückstellungsfinanzierten Versorgungsansprüche	3.925	29	17	79	4.050
Barwert der fondsfinanzierten Versorgungsansprüche	80	292	1.344	88	1.804
Anwartschaftsbarwert der Versorgungsansprüche	**4.005**	**321**	**1.361**	**167**	**5.854**
Fondsvermögen	54	231	1.934	73	2.292
Nettoverbindlichkeit	**3.951**	**90**	**– 573**	**94**	**3.562**

	2014				
in Mio. €	**D**	**USA**	**GB**	**Übrige**	**Gesamt**
Barwert der rückstellungsfinanzierten Versorgungsansprüche	3.651	0	0	56	3.707
Barwert der fondsfinanzierten Versorgungsansprüche	52	4	164	15	235
Anwartschaftsbarwert der Versorgungsansprüche	**3.703**	**4**	**164**	**71**	**3.942**
Fondsvermögen	25	2	94	18	139
Nettoverbindlichkeit	**3.678**	**2**	**70**	**53**	**3.803**

Die Finanzierung der nicht fondsfinanzierten Versorgungsansprüche erfolgt in Deutschland teilweise über Spezialfonds. Der beizulegende Zeitwert beträgt 1.008 Mio. € (Vorjahr 987 Mio. €). In der Konzernbilanz sind die Vermögenswerte überwiegend unter den langfristigen Wertpapieren und Finanzforderungen ausgewiesen.

Die bilanzielle Entwicklung des Anwartschaftsbarwerts der Versorgungszusagen und des Zeitwerts des Fondsvermögens stellt sich wie folgt dar:

	2015				
in Mio. €	**D**	**USA**	**GB**	**Übrige**	**Gesamt**
Anwartschaftsbarwert zum 01.01.	**3.703**	**4**	**164**	**71**	**3.942**
Kurseffekte aus Plänen im Ausland	2	15	29	−4	42
Unternehmenserwerbe	575	322	1.330	94	2.321
Laufender Dienstzeitaufwand	123	1	1	7	132
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	13	0	0	0	13
Planabgeltungen	0	0	0	10	10
Zinsaufwand	82	9	36	4	131
Beiträge der Teilnehmer des Plans	13	0	0	0	13
Versicherungsmathematische Gewinne (−) und Verluste (+) aus der Veränderung von demografischen Annahmen	0	0	13	1	14
Versicherungsmathematische Gewinne (−) und Verluste (+) aus der Veränderung von finanziellen Annahmen	−409	−25	−164	−5	−603
Versicherungsmathematische Gewinne (−) und Verluste (+) aufgrund erfahrungsbedingter Anpassungen	29	−3	−18	2	10
Geleistete Rentenzahlungen	126	2	30	13	171
Anwartschaftsbarwert zum 31.12.	**4.005**	**321**	**1.361**	**167**	**5.854**
Zeitwert Fondsvermögen zum 01.01.	**25**	**2**	**94**	**18**	**139**
Kurseffekte aus Plänen im Ausland	0	10	32	−4	38
Unternehmenserwerbe	29	226	1.846	54	2.155
Planabgeltungen	0	0	0	−2	−2
Erwartete Erträge aus dem Fondsvermögen	4	6	46	3	59
Versicherungsmathematische Gewinne (+) und Verluste (−) aus der Veränderung von finanziellen Annahmen	0	−16	−54	−1	−71
Geleistete Beiträge des Arbeitgebers in das Fondsvermögen	10	9	2	9	30
Geleistete Rentenzahlungen	14	2	30	4	50
Sonstige Veränderungen	0	−4	−2	0	−6
Zeitwert Fondsvermögen zum 31.12.	**54**	**231**	**1.934**	**73**	**2.292**
Rückstellungen für Pensionen zum 01.01.	**3.678**	**2**	**70**	**53**	**3.803**
Rückstellungen für Pensionen zum 31.12.	**3.951**	**90**	**−573**	**94**	**3.562**

	2014				
in Mio. €	**D**	**USA**	**GB**	**Übrige**	**Gesamt**
Anwartschaftsbarwert zum 01.01.	**2.694**	**5**	**117**	**42**	**2.858**
Kurseffekte aus Plänen im Ausland	0	0	0	7	7
Laufender Dienstzeitaufwand	64	0	1	5	70
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	16	0	0	0	16
Planabgeltungen	0	−3	0	0	−3
Zinsaufwand	102	0	4	3	109
Beiträge der Teilnehmer des Plans	15	0	0	0	15
Versicherungsmathematische Gewinne (−) und Verluste (+) aus der Veränderung von demografischen Annahmen	1	0	0	2	3
Versicherungsmathematische Gewinne (−) und Verluste (+) aus der Veränderung von finanziellen Annahmen	932	2	44	14	992
Versicherungsmathematische Gewinne (−) und Verluste (+) aufgrund erfahrungsbedingter Anpassungen	9	0	0	0	9
Geleistete Rentenzahlungen	130	0	2	2	134
Anwartschaftsbarwert zum 31.12.	**3.703**	**4**	**164**	**71**	**3.942**
Zeitwert Fondsvermögen zum 01.01.	**28**	**3**	**86**	**12**	**129**
Kurseffekte aus Plänen im Ausland	0	0	6	1	7
Planabgeltungen	0	−1	0	0	−1
Erwartete Erträge aus dem Fondsvermögen	1	0	4	0	5
Versicherungsmathematische Gewinne (+) und Verluste (−) aus der Veränderung von finanziellen Annahmen	0	0	−2	4	2
Geleistete Beiträge des Arbeitgebers in das Fondsvermögen	1	0	2	2	5
Geleistete Rentenzahlungen	5	0	2	1	8
Zeitwert Fondsvermögen zum 31.12.	**25**	**2**	**94**	**18**	**139**
Rückstellungen für Pensionen zum 01.01.	**2.666**	**2**	**31**	**30**	**2.729**
Rückstellungen für Pensionen zum 31.12.	**3.678**	**2**	**70**	**53**	**3.803**

Aus den Pensionsverpflichtungen ergeben sich erfolgswirksame Aufwendungen in Höhe von 227 Mio. € (Vorjahr 188 Mio. €), die sich aus folgenden Komponenten zusammensetzen:

	2015				
in Mio. €	**D**	**USA**	**GB**	**Übrige**	**Gesamt**
Laufender Dienstzeitaufwand	123	1	1	7	132
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	13	0	0	0	13
Plankürzungen und -abgeltungen	0	0	0	10	10
Aufzinsung der Nettoverbindlichkeit	78	3	−10	1	72
	214	**4**	**−9**	**18**	**227**

	2014				
in Mio. €	**D**	**USA**	**GB**	**Übrige**	**Gesamt**
Laufender Dienstzeitaufwand	64	0	1	5	70
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	16	0	0	0	16
Plankürzungen und -abgeltungen	0	−2	0	0	−2
Aufzinsung der Nettoverbindlichkeit	101	0	0	3	104
	181	**−2**	**1**	**8**	**188**

Mit Ausnahme der Zinsanteile werden alle Komponenten der erfolgswirksamen Pensionsaufwendungen in den Funktionsbereichen erfasst.

Die versicherungsmathematischen Gewinne in Höhe von 508 Mio. € (Vorjahr Verluste von 1.002 Mio. €) werden erfolgsneutral in den Gewinnrücklagen berücksichtigt.

Das Fondsvermögen setzt sich wie folgt zusammen:

in Mio. €	**2015**	**2014**
Flüssige Mittel	167	47
Wertpapiere		
Eigenkapitalinstrumente	88	28
Schuldinstrumente	1.916	35
Fondsanteile	31	44
Grundstücke und Gebäude	73	0
Sonstige	17	−15
	2.292	**139**

Die Wertpapiere sind mit auf aktiven Märkten notierten Preisen angesetzt.

Die Beiträge an externe Versorgungsträger werden im Folgejahr nach bestmöglicher Schätzung 60 Mio. € betragen. Die Schätzung im Vorjahr für das Geschäftsjahr 2015 belief sich auf 3 Mio. €.

Die Rentenzahlungen bis zum Jahr 2060 stellen sich wie folgt dar:

in Mio. €	**2015**	**2014**
innerhalb des nächsten Geschäftsjahres	206	130
zwischen 2 und 5 Jahren	759	507
zwischen 5 und 10 Jahren	1.144	699
fällig nach mehr als 10 Jahren	10.297	6.193

Bei der Berechnung wurden die tatsächlichen Rentenzahlungen dargestellt und nicht nur die am Stichtag erdienten Rentenbausteine, das heißt, auch künftig zuzuteilende Rentenbausteine sind bereits berücksichtigt. Darüber hinaus wurde unterstellt, dass die Zahl der aktiven Mitarbeiter konstant bleibt. Bei den übrigen Berechnungsprämissen wurden die gleichen Parameter verwendet, die auch zur Ermittlung der leistungsorientierten Verpflichtung zum Ansatz gekommen sind.

Nachfolgend wird die Auswirkung einer Änderung wesentlicher Annahmen auf die leistungsorientierte Verpflichtung dargestellt:

Veränderung Anwartschaftsbarwert in Mio. €	**2015**					**2014**
	D	**USA**	**GB**	**Übrige**	**Gesamt**	**Gesamt**
Abzinsungsfaktor						
−0,25 %	+157	+11	+65	+14	+247	+174
0,25 %	−146	−11	−60	−13	−230	−162
Rentendynamik						
−0,25 %	−96	0	−45	−1	−142	−106
0,25 %	+102	0	+48	+1	+151	+112
Lebenserwartung						
−1 Jahr	−146	−5	−31	−1	−183	−141
+1 Jahr	+145	+5	+30	+1	+181	+140

Für die Sensitivitätsanalyse wurden die Pensionsverpflichtungen neu ermittelt. Dabei wurde unterstellt, dass die übrigen Faktoren unverändert bleiben. Bei der Berechnung der Sensitivität der Lebenserwartung wurde angenommen, dass sich die durchschnittliche Lebenserwartung einer 65-jährigen Person um ein Jahr verkürzt bzw. verlängert.

Angaben zu Gesundheitsfürsorgeleistungen
Bestimmte ausländische Tochtergesellschaften, insbesondere in den USA und Kanada, gewähren ihren Mitarbeitern unter bestimmten Alters- bzw. Betriebszugehörigkeitsvoraussetzungen Gesundheitsfürsorgeleistungen für die Zeit nach der Pensionierung.

Die durchschnittliche Laufzeit der leistungsorientierten Verpflichtung beträgt neun Jahre.

Die bilanzielle Entwicklung des Anwartschaftsbarwerts der Versorgungszusagen und des Zeitwerts des Fondsvermögens stellt sich wie folgt dar:

in Mio. €	2015
Anwartschaftsbarwert zum 01.01.	**0**
Unternehmenserwerbe	339
Kurseffekte aus Plänen im Ausland	3
Laufender Dienstzeitaufwand	1
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	−7
Zinsaufwand	8
Beiträge der Teilnehmer des Plans	1
Versicherungsmathematische Gewinne (−) und Verluste (+) aus der Veränderung von demografischen Annahmen	−1
Versicherungsmathematische Gewinne (−) und Verluste (+) aus der Veränderung von finanziellen Annahmen	−21
Versicherungsmathematische Gewinne (−) und Verluste (+) aufgrund erfahrungsbedingter Anpassungen	−2
Geleistete Rentenzahlungen	18
Anwartschaftsbarwert zum 31.12.	**303**
Zeitwert Fondsvermögen zum 01.01.	**0**
Geleistete Beiträge des Arbeitgebers in das Fondsvermögen	17
Beiträge des Arbeitnehmers	1
Geleistete Rentenzahlungen	−18
Zeitwert Fondsvermögen zum 31.12.	**0**
Rückstellungen für Pensionen zum 01.01.	**0**
Rückstellungen für Pensionen zum 31.12.	**303**

Die zur Berechnung der Verpflichtungen für die Gesundheitsfürsorgeleistungen gesetzten Prämissen für die Abzinsung variieren entsprechend den Gegebenheiten in den einzelnen Ländern. Zum 31. Dezember 2015 lagen die Bewertungsfaktoren für die Abzinsung zwischen 3,8 % und 3,9 %.

Die Nettoaufwendungen der Verpflichtungen für die Gesundheitsfürsorgeleistungen setzen sich wie folgt zusammen:

in Mio. €	2015
Laufender Dienstzeitaufwand	1
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	−7
Aufzinsung der Nettoverbindlichkeit	8
	2

Die versicherungsmathematischen Gewinne in Höhe von 24 Mio. € werden erfolgsneutral in den Gewinnrücklagen berücksichtigt.

Nachfolgend wird die Auswirkung einer Änderung wesentlicher Annahmen auf die Gesundheitsfürsorgeverpflichtung dargestellt:

in Mio. €	2015
Abzinsungsfaktor	
−0,25 %	+7
0,25 %	−6
Lebenserwartung	
−1 Jahr	−4
+1 Jahr	+4

22 Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen

ZF TRW hat am 25. Januar 2016 eine Vereinbarung mit Illinois Tool Works (ITW) zum Verkauf ihrer Geschäftsaktivität Befestigungssysteme & Komponenten geschlossen, nachdem der Aufsichtsrat der ZF Friedrichshafen AG hierzu im Dezember seine Zustimmung erteilt hatte. Die vollständige Übertragung dieser Geschäftsaktivität wird voraussichtlich im ersten Halbjahr 2016 abgeschlossen werden. Aus dem Verkauf wird ein Veräußerungserlös von rund 450 Mio. US-Dollar erwartet. Die Geschäftsaktivität Befestigungssysteme & Komponenten mit Sitz in Enkenbach-Alsenborn, Deutschland, beschäftigt an 13 Standorten in neun Ländern weltweit 3.500 Mitarbeiter und produziert Befestigungslösungen, Präzisionsformteile aus Kunststoff, Module und Komponenten. Entsprechend

den Vorschriften des IFRS 5 qualifizierten sich die zum Verkauf gestellten Aktivitäten als zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und wurden entsprechend zum Jahresende 2015 umgegliedert.

in Mio. €	2015
Kurzfristige Vermögenswerte	
Flüssige Mittel	16
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	70
Sonstige Vermögenswerte	2
Vorräte	19
Langfristige Vermögenswerte	
Sonstige Vermögenswerte	18
Immaterielle Vermögenswerte	408
Sachanlagen	118
Latente Steuern	6
Vermögenswerte von Veräußerungsgruppen	**657**
Kurzfristige Schulden	
Finanzielle Schulden	4
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	89
Sonstige Verbindlichkeiten	39
Ertragsteuerrückstellungen	2
Sonstige Rückstellungen	1
Langfristige Schulden	
Sonstige Verbindlichkeiten	39
Rückstellungen für Pensionen	13
Sonstige Rückstellungen	1
Latente Steuern	56
Schulden von Veräußerungsgruppen	**244**

23 Eigenkapital

Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital beträgt zum Geschäftsjahresende unverändert 500 Mio. €. Zum 31. Dezember 2015 ist das gezeichnete Kapital in 500.000.000 auf den Namen lautende Stückaktien eingeteilt worden. Alle Anteile sind vollständig eingezahlt.

Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage beträgt zum Geschäftsjahresende unverändert 386 Mio. €. Die Kapitalrücklage enthält die Aufgelder aus der Ausgabe von Aktien. Sie unterliegt den Restriktionen des § 150 AktG.

Erwirtschaftetes Konzern-Eigenkapital

Das erwirtschaftete Konzern-Eigenkapital enthält die gesetzliche Rücklage der ZF Friedrichshafen AG sowie die kumulierten Ergebnisse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, soweit sie nicht ausgeschüttet wurden. Aktive und passive Unterschiedsbeträge, die aus der Kapitalkonsolidierung nach der Buchwertmethode gemäß den früher angewendeten Rechnungslegungsgrundsätzen resultieren, sind ebenfalls in diesem Posten verrechnet. Weitere Bestandteile bilden die Rücklagen aus der erstmaligen Anwendung der IFRS sowie die kumulierten Währungsumrechnungsdifferenzen, die zum Zeitpunkt der Umstellung auf IFRS umgegliedert wurden.

Unterschied aus der Währungsumrechnung

Der Posten enthält die Differenzen aus der erfolgsneutralen Währungsumrechnung von Abschlüssen ausländischer Tochterunternehmen (Nicht-Euro-Raum) ab dem Zeitpunkt der erstmaligen Anwendung von IFRS.

Die Veränderung des Unterschiedsbetrags aus der Währungsumrechnung in Höhe von 136 Mio. € (Vorjahr 195 Mio. €) entfällt mit – 12 Mio. € (Vorjahr 7 Mio. €) auf die Anteile ohne beherrschenden Einfluss.

Marktbewertung Wertpapiere und Cashflow Hedges
In diesem Posten sind die Effekte aus der erfolgsneutralen Bewertung von Finanzinstrumenten nach Steuern enthalten.

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste
Dieser Posten enthält die erfolgsneutral erfassten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste aus Pensionsverpflichtungen nach Steuern.

Latente Steuern auf erfolgsneutral erfasste Posten des Eigenkapitals

in Mio. €	2015			2014		
	Vor Ertrag-steuern	Ertrag-steuern	Nach Steuern	Vor Ertrag-steuern	Ertrag-steuern	Nach Steuern
Unterschied aus Währungsumrechnung	169	0	169	172	0	172
Marktbewertung Wertpapiere	12	−3	9	−11	3	−8
Marktbewertung Cashflow Hedges	−403	132	−271	357	−113	244
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	532	−145	387	−1.002	278	−724
Sonstiges Ergebnis aus at Equity Beteiligungen	−37	0	−37	23	0	23
Sonstiges Ergebnis	**273**	**−16**	**257**	**−461**	**168**	**−293**

Dividende
Als Dividende für das Geschäftsjahr 2015 werden bei der ZF Friedrichshafen AG 50 Mio. € (pro Aktie 0,10 €) vorgeschlagen. Im Geschäftsjahr wurde eine Dividende für das Jahr 2014 in Höhe von 50 Mio. € (pro Aktie 0,10 €) ausgeschüttet.

24 Angaben zum Kapitalmanagement

Das Kapitalmanagement des ZF-Konzerns verfolgt vorrangig das Ziel, eine ausreichend starke Eigenkapitalquote sicherzustellen, um den Fortbestand der Geschäftsaktivitäten zu unterstützen sowie den Nutzen der Anteilseigner und die finanzielle Stabilität des ZF-Konzerns zu bewahren. Zur Erreichung dieses Ziels strebt ZF eine konsequente Rückführung der im Zusammenhang mit der Akquisition von ZF TRW aufgenommenen Finanzverbindlichkeiten an. Ein weiteres Ziel des Kapitalmanagements des Konzerns ist es, eine solide Bonitätseinstufung durch die beauftragten Ratingagenturen zu erhalten.

Zur Ermittlung der Eigenkapitalquote wird das bilanzielle Eigenkapital herangezogen.

	31.12.2015	31.12.2014
Eigenkapital in Mio. €	5.850	4.519
Eigenkapitalquote in %	19	34

Die ZF Friedrichshafen AG unterliegt keinen satzungsmäßigen Kapitalerfordernissen.

ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

25 Allgemein

Die Konzern-Kapitalflussrechnung zeigt, wie sich der Finanzmittelfonds des ZF-Konzerns durch Mittelzu- und -abflüsse im Laufe des Geschäftsjahres verändert hat. Es wird zwischen Zahlungsströmen aus laufender Geschäftstätigkeit sowie aus Investitions- und Finanzierungstätigkeit unterschieden.

Der in der Konzern-Kapitalflussrechnung betrachtete Finanzmittelfonds umfasst alle in der Konzernbilanz ausgewiesenen flüssigen Mittel, d.h. Kassenbestände und Guthaben bei Kreditinstituten, soweit der Konzern frei über sie verfügen kann.

Die Cashflows aus der Investitions- und Finanzierungstätigkeit werden zahlungsbezogen ermittelt. Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit wird demgegenüber ausgehend vom Ergebnis vor Ertragsteuern indirekt abgeleitet.

Erhaltene Dividenden und Zinsen sind dem Cashflow aus der Investitionstätigkeit zugeordnet. Gezahlte Zinsen und Transaktionskosten zur Aufnahme von Finanzschulden werden im Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit gezeigt. Hierzu wird das Ergebnis vor Ertragsteuern im Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit um das Finanzergebnis korrigiert.

Im Rahmen der indirekten Ermittlung werden die berücksichtigten Veränderungen von Bilanzposten im Zusammenhang mit der laufenden Geschäftstätigkeit um Effekte aus der Währungsumrechnung und aus Änderungen des Konsolidierungskreises bereinigt. Die Veränderungen der betreffenden Bilanzposten können daher nicht mit den entsprechenden Werten auf der Grundlage der veröffentlichten Konzernbilanz abgestimmt werden.

26 Anteilserwerbe

Die zum Erwerbszeitpunkt übernommenen Vermögenswerte und Schulden von konsolidierten Unternehmen setzen sich wie folgt zusammen:

in Mio. €	2015	2014
Kurzfristige Vermögenswerte	4.979	46
davon flüssige Mittel	703	16
Langfristige Vermögenswerte	9.726	38
Kurzfristige Schulden	4.172	33
Langfristige Schulden	4.284	8

Der Kaufpreis in Höhe von 10.147 Mio. € wurde vollständig im Geschäftsjahr in bar geleistet.

27 Anteilsverkäufe

Die aus den Anteilsverkäufen abgehenden Vermögenswerte und Schulden setzen sich im Berichtszeitraum wie folgt zusammen:

in Mio. €	2015	2014
Kurzfristige Vermögenswerte	172	158
davon flüssige Mittel	7	24
Langfristige Vermögenswerte	378	166
Kurzfristige Schulden	144	98
Langfristige Schulden	10	111

Der Kaufpreis betrug 396 Mio. € und wurde im Jahr 2015 von den Erwerbern bar geleistet.

SONSTIGE ANGABEN

28 Eventualverbindlichkeiten

Für die nachfolgenden, zu Nominalwerten angesetzten Eventualverbindlichkeiten wurden keine Rückstellungen gebildet, weil die Wahrscheinlichkeit der Inanspruchnahme als gering eingeschätzt wird:

in Mio. €	31.12.2015	31.12.2014
Bürgschaften	66	40
davon für Beteiligungsunternehmen	19	6
Sonstiges	106	98
	172	**138**

Die Bürgschaften sind bei Inanspruchnahme in vollem Umfang innerhalb von einem Jahr fällig. Die sonstigen Eventualverbindlichkeiten betreffen im Wesentlichen potenzielle Verpflichtungen aus dem Beschaffungs- und Personalbereich, aus Rechtsstreitigkeiten sowie aus sonstigen Steuern. Für Eventualverbindlichkeiten wurden Sicherheiten in Höhe von 0 Mio. € (Vorjahr 5 Mio. €) gewährt.

29 Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Neben Verbindlichkeiten, Rückstellungen und Eventualverbindlichkeiten bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen, insbesondere aus Miet- und Leasingverträgen, aus begonnenen Investitionsvorhaben und Beschaffungsverträgen.

in Mio. €	31.12.2015	31.12.2014
Mieten und Leasing	631	292
Bestellobligo	768	594
Einzahlungsverpflichtungen auf Beteiligungsunternehmen	2	6
	1.401	**892**

Das Bestellobligo entfällt mit 187 Mio. € (Vorjahr 144 Mio. €) auf immaterielle Vermögenswerte und mit 581 Mio. € (Vorjahr 450 Mio. €) auf Sachanlagen.

Die Summe der künftigen Mindestleasingzahlungen aus unkündbaren Mietverträgen und Operating Leasing setzt sich nach Fälligkeiten wie folgt zusammen:

in Mio. €	31.12.2015	31.12.2014
Nominale Summe der künftigen Mindestleasingzahlungen		
fällig innerhalb eines Jahres	159	84
fällig zwischen einem und fünf Jahren	351	156
fällig nach mehr als fünf Jahren	121	52
	631	**292**

Die wesentlichen Mietverträge betreffen Produktions-, Lager- und Bürogebäude mit Laufzeiten bis zu 30 Jahren. Neben Preisanpassungsklauseln, die eine jährlich fixe prozentuale Erhöhung vorsehen, enthalten einige Verträge auch Vereinbarungen, die sich an der Veränderung von definierten Verbraucherpreisindizes orientieren. Die meisten Verträge enthalten Verlängerungsoptionen oder automatische Vertragsverlängerungen. Für einige Mietobjekte sind Kaufoptionen vereinbart. Weitere Leasingverträge beziehen sich auf Fuhrpark, Maschinen, Hard- und Software sowie sonstige Betriebs- und Geschäftsausstattung mit Laufzeiten bis zu zehn Jahren.

Für diese Verträge bestehen zum Teil Verlängerungsoptionen oder automatische Vertragsverlängerungen sowie Optionen, die Mietobjekte am Ende der Vertragslaufzeit zum Marktwert zu erwerben.

30 Rechtsstreitigkeiten

Für ein bei ZF TRW anhängiges Kartellverfahren ist eine Rückstellung für mögliche Strafzahlungen in Höhe des erwarteten Risikos erfasst. Der Zeitpunkt, zu dem das Verfahren abgeschlossen sein wird, und der Ausgang des Verfahrens sind ungewiss.

Im vergangenen Geschäftsjahr 2014 erfolgte bei einer Tochtergesellschaft von ZF im Zusammenhang mit einem laufenden kartellrechtlichen Untersuchungsverfahren eine Durchsuchung der Geschäftsräume. Anlass für die Durchsuchung ist der bestehende Verdacht, dass sich die Gesellschaft an kartellrechtswidrigen Preisabsprachen beteiligt haben könnte. ZF kooperiert in vollem Umfang mit den Untersuchungsbehörden. Dauer und Ausgang des Verfahrens sind ungewiss.

Daneben ist weder die ZF Friedrichshafen AG noch eine ihrer Konzerngesellschaften an laufenden oder absehbaren Gerichts- oder Schiedsverfahren beteiligt, die einen erheblichen Einfluss auf die wirtschaftliche Lage des ZF-Konzerns haben könnten oder in der Vergangenheit hatten. Für wahrscheinliche finanzielle Belastungen aus anderen Gerichts- und Schiedsverfahren sind in angemessener Höhe Rückstellungen gebildet worden.

31 Angaben zu Finanzinstrumenten

Buchwerte der Finanzinstrumente nach Kategorien
Nachfolgende Übersicht zeigt die bilanzierten finanziellen Vermögenswerte und Schulden aufgeteilt nach Bewertungskategorien:

in Mio. €	31.12.2015	31.12.2014
Aktiva		
Kredite und Forderungen	6.457	3.797
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	1.019	934
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	10	78
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte	6	11
Derivative Finanzinstrumente (Hedge Accounting)[1]	56	386
	7.548	**5.206**
Passiva		
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	14.815	3.163
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing[1]	26	17
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Schulden	0	3
Derivative Finanzinstrumente (Hedge Accounting)[1]	69	28
	14.910	**3.211**

[1] Keine Bewertungskategorien nach IAS 39.

Beizulegende Zeitwerte

Nachfolgend werden die beizulegenden Zeitwerte der finanziellen Vermögenswerte und Schulden dargestellt. Soweit finanzielle Vermögenswerte und Schulden mit den fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert werden, wird der beizulegende Zeitwert dem Buchwert gegenübergestellt.

Die folgende Tabelle zeigt die Buchwerte und die beizulegenden Zeitwerte der zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten finanziellen Vermögenswerte und Schulden. Die Buchwerte der kurzfristigen zu Anschaffungskosten bewerteten Finanzinstrumente approximieren aufgrund der kurzen Laufzeiten die beizulegenden Zeitwerte.

in Mio. €	31.12.2015		31.12.2014	
	Buchwert	Zeitwert	Buchwert	Zeitwert
Aktiva				
Kredite und Forderungen				
Flüssige Mittel	1.495	1.495	1.114	1.114
Finanzforderungen	160	160	251	251
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	4.778	4.778	2.416	2.416
Wertpapiere	24	24	16	16
	6.457	**6.457**	**3.797**	**3.797**
Passiva				
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten				
Anleihen	5.592	5.555	0	0
Schuldscheindarlehen	2.334	2.373	402	411
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.836	1.894	298	283
Sonstige finanzielle Schulden	50	50	23	23
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	5.003	5.003	2.440	2.440
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing [1)]	26	27	17	18
	14.841	**14.902**	**3.180**	**3.175**

[1)] Keine Bewertungskategorien nach IAS 39.

Die Wertpapiere in Höhe von 24 Mio. € werden in der Bilanz in der Position Finanzforderungen der langfristigen finanziellen Vermögenswerte ausgewiesen.

Die Zeitwerte der zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten Finanzinstrumente werden wie folgt den drei Stufen der Fair Value-Hierarchie zugeordnet:

in Mio. €	**31.12.2015**			
	Stufe 1	**Stufe 2**	**Stufe 3**	**Gesamt**
Aktiva				
Kredite und Forderungen				
Flüssige Mittel	0	1.495	0	1.495
Finanzforderungen	0	160	0	160
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	0	4.778	0	4.778
Wertpapiere	0	0	24	24
	0	6.433	24	6.457
Passiva				
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten				
Anleihen	5.555	0	0	5.555
Schuldscheindarlehen	0	2.373	0	2.373
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	1.894	0	1.894
Sonstige finanzielle Schulden	0	50	0	50
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	0	5.003	0	5.003
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing [1)]	0	27	0	27
	5.555	9.347	0	14.902

[1)] Keine Bewertungskategorien nach IAS 39.

in Mio. €	**31.12.2014**			
	Stufe 1	**Stufe 2**	**Stufe 3**	**Gesamt**
Aktiva				
Kredite und Forderungen				
Flüssige Mittel	0	1.114	0	1.114
Finanzforderungen	0	251	0	251
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	0	2.416	0	2.416
Wertpapiere	0	0	16	16
	0	3.781	16	3.797
Passiva				
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten				
Schuldscheindarlehen	0	411	0	411
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	283	0	283
Sonstige finanzielle Schulden	0	23	0	23
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	0	2.440	0	2.440
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing [1)]	0	18	0	18
	0	3.175	0	3.175

[1)] Keine Bewertungskategorien nach IAS 39.

Die Marktwerte der Vermögenswerte und Schulden wurden mit Ausnahme der Anleihen mit der Barwertmethode berechnet. Die zukünftigen Zahlungsströme wurden hierbei mit den aktuellen laufzeitkongruenten risikolosen Zinssätzen zuzüglich eines branchenüblichen Kreditrisikoaufschlags diskontiert. Die Anleihen wurden mit dem am Markt verfügbaren Zeitwert bewertet.

Finanzielle Schulden aus Finanzierungsleasingverträgen werden unter Beachtung des vertraglich vereinbarten Zinssatzes angesetzt. Der beizulegende Zeitwert wurde unter Berücksichtigung des marktüblichen Zinssatzes ermittelt.

Die nachfolgende Tabelle stellt die zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente dar. Der beizulegende Zeitwert der Anteile an Beteiligungsunternehmen mit einem Gesamtbetrag von 71 Mio. € kann in Höhe von 69 Mio. € nicht verlässlich ermittelt werden, da für diese Anteile kein aktiver Markt existiert und deren Zeitwerte nicht zuverlässig zu ermitteln sind. Die Anteile an Beteiligungsunternehmen werden der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ zugeordnet.

in Mio. €	**31.12.2015**	**31.12.2014**
Aktiva		
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte		
Wertpapiere	948	865
Anteile an Beteiligungsunternehmen	2	2
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte		
Wertpapiere	10	78
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte		
Derivative Finanzinstrumente	6	11
Derivative Finanzinstrumente (Hedge Accounting)[1]	56	386
	1.022	**1.342**
Passiva		
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Schulden		
Derivative Finanzinstrumente	0	3
Derivative Finanzinstrumente (Hedge Accounting)[1]	69	28
	69	**31**

[1] Keine Bewertungskategorien nach IAS 39.

Nachfolgend werden die zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente in Abhängigkeit von den für die Bewertung herangezogenen Input-Parametern den drei Stufen der Fair Value-Hierarchie zugeordnet. Die Einstufung sowie das Erfordernis, Umgliederungen vorzunehmen, werden jeweils zum Bilanzstichtag überprüft. Stufe 1 umfasst diejenigen Finanzinstrumente, für die auf aktiven Märkten notierte Preise für identische Vermögenswerte und Schulden verfügbar sind. Eine Zuordnung zu Stufe 2 erfolgt, wenn für die Bewertung der Finanzinstrumente Input-Parameter herangezogen werden, die direkt (zum Beispiel Preise) oder indirekt (zum Beispiel aus Preisen abgeleitet) am Markt beobachtbar sind. In Stufe 3 werden Finanzinstrumente ausgewiesen, deren Bewertung auf Informationen basiert, die nicht am Markt beobachtbar sind.

in Mio. €	31.12.2015			
	Stufe 1	**Stufe 2**	**Stufe 3**	**Gesamt**
Aktiva				
Wertpapiere				
Aktien	132	0	0	132
Rentenpapiere	296	13	0	309
Fondsanteile	386	0	2	388
Alternative Investments	34	80	15	129
Anteile an Beteiligungsunternehmen	2	0	0	2
Derivative Finanzinstrumente	2	60	0	62
	852	**153**	**17**	**1.022**
Passiva				
Derivative Finanzinstrumente	1	68	0	69

in Mio. €	31.12.2014			
	Stufe 1	**Stufe 2**	**Stufe 3**	**Gesamt**
Aktiva				
Wertpapiere				
Aktien	114	0	2	116
Rentenpapiere	322	3	0	325
Fondsanteile	395	0	0	395
Alternative Investments	35	57	15	107
Anteile an Beteiligungsunternehmen	2	0	0	2
Derivative Finanzinstrumente	0	242	155	397
	868	**302**	**172**	**1.342**
Passiva				
Derivative Finanzinstrumente	4	27	0	31

Für Wertpapiere der Stufe 1 wird als beizulegender Zeitwert der unmittelbar notierte Kurswert auf einem jederzeit aktiven Markt angesetzt. Aktiver Markt ist entweder die Börse des jeweiligen Landes oder eine vergleichbare Handelsplattform, an der die Liquidität und Transparenz des zugrunde liegenden Vermögenswerts gegeben ist. Ein aktiver Markt zeichnet sich dadurch aus, dass weitgehend homogene Vermögenswerte zu öffentlich zugänglichen Preisen gehandelt werden und in der Regel jederzeit vertragswillige Käufer und Verkäufer zu finden sind, zum Beispiel Wertpapier- oder Rohstoffbörsen.

In Stufe 2 werden Gattungen eingestuft, deren Preise sich aus am Markt beobachtbaren Parametern ableiten bzw. modellieren lassen. Hierzu zählen insbesondere beobachtbare Zinssätze, Wechselkurse bzw. vergleichbare Instrumente. Auch verzinsliche Wertpapiere mit moderat zeitverzögerter direkter Kursnotierung sind in Stufe 2 inkludiert. Bei den in Stufe 2 enthaltenen Immobilienfonds wird die fortlaufende Liquidierbarkeit über einen aktiven Markt vertraglich sichergestellt.

Aus der Stufe 1 der Fair Value-Hierarchie wurden Wertpapiere in Höhe von 59 Mio. € in die Stufe 2 umgegliedert, da sich die Marktverfügbarkeit der betreffenden Wertpapiere an der Börse im laufenden Geschäftsjahr gegenüber dem Vorjahr verschlechtert hat.

Aus der Stufe 2 der Fair Value-Hierarchie wurden Wertpapiere in Höhe von 71 Mio. € in die Stufe 1 umgegliedert, da sich die Marktverfügbarkeit der betreffenden Wertpapiere an der Börse im laufenden Geschäftsjahr gegenüber dem Vorjahr verbessert hat.

Die Wertpapiere der Stufe 3 betreffen Anteile an Private Equity Fonds. Die Private Equity Dachfonds halten Anteile an nicht börsennotierten Unternehmen. Die Marktwerte der Wertpapiere aus Stufe 3 werden auf Basis aktuell verfügbarer Informationen der Fondsmanager ermittelt. Eine signifikante Veränderung der zugrunde gelegten zukünftigen Cashflows sowie des Zinsniveaus und die damit verbundene Änderung der Diskontierungsfaktoren hätten Einfluss auf die beizulegenden Zeitwerte dieser Wertpapiere.

Für Anteile an Beteiligungsunternehmen, die an einem aktiven Markt gehandelt werden, erfolgt die Bewertung zum Aktienkurs an der Börse des jeweiligen Landes.

Derivative Finanzinstrumente in Stufe 1 betreffen handelbare Derivate wie Futures. Ihr beizulegender Zeitwert entspricht dem Wert an der gehandelten Terminbörse.

Die derivativen Finanzinstrumente der Stufe 2 betreffen nicht handelbare Derivate. Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte erfolgt auf der Basis von auf die Restlaufzeit abgezinsten Kursfeststellungen (Wechselkurse, Zinssätze und Rohstoffpreisindizes) zugelassener Börsen.

Die Entwicklung der in Stufe 3 der Fair Value-Hierarchie eingeordneten Wertpapiere ist in folgender Tabelle dargestellt:

	Wertpapiere		**Derivate**	
in Mio. €	**2015**	**2014**	**2015**	**2014**
Stand 01.01.	**17**	**13**	**155**	**0**
Fair Value-Änderungen – erfolgsneutral erfasst	0	1	209	155
Kursgewinne/-verluste	0	2	0	0
Käufe	2	5	0	0
Verkäufe	–2	0	0	0
Glattstellungen	0	0	–364	0
Umbuchung Planvermögen	0	–4	0	0
Stand 31.12.	**17**	**17**	**0**	**155**

Die erfolgswirksam erfassten Gewinne und Verluste sind in den sonstigen Finanzerträgen und Finanzaufwendungen erfasst. Die erfolgsneutral erfassten Gewinne sind in der Marktbewertung Wertpapiere bzw. Marktbewertung Cashflow Hedges erfasst.

Nettogewinne und -verluste nach Bewertungskategorien

in Mio. €	Zinsen	Wertminde-rungen	Sonstige Netto-gewinne und -verluste	Gesamte Netto-gewinne und -verluste
2015				
Kredite und Forderungen	32	−11	39	**60**
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte				
zum beizulegenden Zeitwert bewertet	14	−13	10	**11**
zu Anschaffungskosten bewertet	0	−2	3	**1**
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	0	0	5	**5**
Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente	0	0	16	**16**
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	−306	0	−26	**−332**
2014				
Kredite und Forderungen	20	−41	56	**35**
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte				
zum beizulegenden Zeitwert bewertet	14	2	41	**57**
zu Anschaffungskosten bewertet	0	0	152	**152**
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	1	0	2	**3**
Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente	0	0	−109	**−109**
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	−62	0	−17	**−79**

Die sonstigen Nettogewinne und -verluste der „Kredite und Forderungen“ enthalten im Wesentlichen Währungsgewinne und -verluste aus Fremdwährungsforderungen sowie Erträge aus Auflösungen von Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

Die sonstigen Nettogewinne und -verluste der Bewertungskategorie „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (zum beizulegenden Zeitwert bewertet)“ enthalten Währungsgewinne und -verluste. Der während des Berichtszeitraums im sonstigen Ergebnis erfasste Gewinn- oder Verlustbetrag sowie der in Form einer erfolgswirksamen Umgliederung aus dem Eigenkapital in den Gewinn oder Verlust umgebuchte Betrag sind aus der Konzern-Gesamtergebnisrechnung ersichtlich.

Die sonstigen Nettogewinne und -verluste in der Bewertungskategorie „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (zu Anschaffungskosten bewertet)“ umfassen im Wesentlichen Dividendenerträge von Beteiligungsunternehmen.

In den sonstigen Nettogewinnen und -verlusten der Bewertungskategorie „Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte“ werden insbesondere die unrealisierten Kursgewinne und -verluste aus Wertpapieren dieser Kategorie sowie Währungsgewinne und -verluste ausgewiesen.

Die sonstigen Nettogewinne und -verluste der „Zu Handelszwecken gehaltenen Finanzinstrumente“ enthalten im Wesentlichen Währungsgewinne und -verluste sowie unrealisierte Erträge und Aufwendungen aus der Bewertung von derivativen Finanzinstrumenten.

Die sonstigen Nettogewinne und -verluste aus der Bewertungskategorie „Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten“ enthalten vor allem Währungsgewinne und -verluste aus Fremdwährungsverbindlichkeiten sowie Erträge aus der Ausbuchung von Verbindlichkeiten.

Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und Schulden

Finanzielle Vermögenswerte und Schulden, die Verrechnungsvereinbarungen, einklagbaren Globalverrechnungsverträgen und ähnlichen Vereinbarungen unterliegen:

in Mio. €	31.12.2015		
	Bruttobetrag	Saldierung	Nettobetrag
Saldierte Positionen			
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (kurzfristig)	4.838	61	4.777
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	5.048	61	4.987
Im Insolvenzfall saldierungsfähig			
Aktive derivative Finanzinstrumente	62	12	50
Passive derivative Finanzinstrumente	69	12	57

in Mio. €	31.12.2014		
	Bruttobetrag	Saldierung	Nettobetrag
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (kurzfristig)	2.446	43	2.403
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.483	43	2.440

Die mit unseren Banken abgeschlossenen Rahmenverträge für Finanztermingeschäfte regeln u.a., dass im Insolvenzfall eines Vertragspartners die bestehenden Kontrakte gekündigt und zum jeweiligen Marktwert ausgeglichen werden müssen. Sofern bei einem Vertragspartner mehrere Geschäfte abgerechnet werden, werden positive und negative Marktwerte saldiert und nur die verbleibende Spitze ausgeglichen. Zum 31. Dezember 2015 besteht aufgrund der einwandfreien Bonität unserer Banken kein Risiko aus dieser Regelung.

32 Risiken aus Finanzinstrumenten

Management von Finanzrisiken

Das Risikomanagementsystem des ZF-Finanzbereichs deckt Kontrahenten- und Ausfallrisiken bei Kunden und Lieferanten-, Liquiditäts- und Zinsänderungsrisiken sowie Währungs- und Rohstoffpreisrisiken ab.

Dem Vorstand und dem Aufsichtsrat wird regelmäßig über die wesentlichen Risikopositionen des ZF-Konzerns Bericht erstattet. Die Einhaltung der Richtlinien wird durch die interne Revision geprüft. Die Messung des Kursrisikos aus Wertpapieren sowie des Währungsrisikos erfolgt auf der Grundlage einer Value-at-Risk-Analyse. Der Value-at-Risk gibt ausschließlich das potenzielle Verlustrisiko an, das mit einer vorgegebenen Wahrscheinlichkeit innerhalb eines festgelegten Zeitraums (Halteperiode) nicht überschritten wird. Die Methode liefert jedoch keine Information über den Eintrittszeitpunkt oder die erwartete Verlusthöhe für den Fall, dass der Value-at-Risk überschritten wird. Folglich kann die tatsächliche Entwicklung vom Ergebnis der Value-at-Risk-Analyse abweichen.

Die Gesellschaften des ZF-Konzerns sichern ihre Zinsänderungs-, Währungs- und Rohstoffpreisrisiken zu marktgerechten Konditionen entweder über das ZF-Cash-Management der ZF Friedrichshafen AG oder direkt mit Banken. Zum Einsatz kommen derivative Finanzinstrumente mit Plain-Vanilla-Charakter. Diese werden ausschließlich zur Absicherung bestehender Grundgeschäfte oder geplanter Transaktionen abgeschlossen.

Die Risikopositionen des ZF-Cash-Managements werden unter Berücksichtigung vorgegebener Risikogrenzen extern bei Banken mit einwandfreier Bonität gesichert. Der Abschluss von Sicherungsgeschäften erfolgt nach konzerneinheitlichen Richtlinien sowie entsprechend den für Banken geltenden Vorschriften für das Betreiben von Handelsgeschäften. Er unterliegt einer strengen Überwachung, die insbesondere durch eine strikte Funktionstrennung in Handel, Abwicklung und Kontrolle gewährleistet ist.

Ausfall- und Kontrahentenrisiko

Das Ausfallrisiko ist das Risiko, dass Vertragspartner im Bereich der Geldanlagen, Finanzforderungen sowie der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen.

Zur Reduzierung des Kontrahentenrisikos bei Geldanlagen werden sämtliche Finanzgeschäfte nur mit Banken erstklassiger Bonität im Rahmen festgelegter Limits getätigt.

Aus den finanziellen Vermögenswerten des Konzerns resultiert bei Ausfall des Kontrahenten ein maximales Ausfallrisiko in Höhe des Buchwerts der entsprechenden Bilanzposten ohne Berücksichtigung von erhaltenen Sicherheiten (zuzüglich der maximalen Inanspruchnahme für Finanzgarantien sowie Kreditzusagen gegenüber fremden Dritten).

Der Bestand an offenen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen betrifft überwiegend Hersteller von Personen- und Nutzfahrzeugen sowie Arbeitsmaschinen weltweit.

Um das Ausfallrisiko zu mindern, werden die Bonität der Kunden, mit denen Geschäfte auf Kreditbasis abgeschlossen werden, sowie unsere Forderungsbestände einer laufenden Überwachung unterzogen. Punktuell werden Ausfallrisiken mit entsprechenden Absicherungsinstrumenten, wie zum Beispiel Warenkreditversicherungen, reduziert. Der Buchwert der durch Warenkreditversicherungen abgedeckten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen beträgt 293 Mio. € (Vorjahr 301 Mio. €).

Im Vorjahr bestanden Finanzforderungen, die durch verpfändete Maschinen und Anlagen in Höhe von 7 Mio. € gesichert waren. Diese Finanzforderungen wurden im Geschäftsjahr vollständig zurückbezahlt.

Zur Absicherung unserer Wertschöpfungskette erfolgt ein fortlaufendes Monitoring der Bonität unserer strategischen Lieferanten. Durch Konzentration auf bonitätsstarke Lieferanten bei neuen Auftragsvergaben wird die Portfolioqualität unserer Lieferanten kontinuierlich verbessert.

Liquiditätsrisiko

Die zukünftig zu erwartenden Zahlungsmittelabflüsse aus Tilgungs- und Zinszahlungen für die finanziellen Schulden und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind in der mittelfristigen Liquiditätsplanung enthalten.

Die Fälligkeitsstruktur der Tilgungs- und Zinszahlungen für die finanziellen Schulden sowie Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen wird in der folgenden Tabelle dargestellt:

in Mio. €	**Buchwert zum 31.12.2015**	**Zahlungsmittelabflüsse**		
	Gesamt	**2016**	**2017 bis 2021**	**2022 ff.**
Anleihen	5.592	207	2.993	3.837
Schuldscheindarlehen	2.334	55	1.997	497
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.836	266	1.681	20
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	50	51	0	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	5.003	4.987	16	0
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	26	6	20	15
	14.841	**5.572**	**6.707**	**4.369**

in Mio. €	Buchwert zum 31.12.2014	Zahlungsmittelabflüsse		
	Gesamt	2015	2016 bis 2020	2021 ff.
Schuldscheindarlehen	400	305	107	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	291	139	148	29
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.440	2.440	0	0
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	32	32	1	0
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	17	3	9	20
	3.180	**2.919**	**265**	**49**

Im Rahmen der Akquisition von TRW wurde im September 2014 eine Konsortialfinanzierung in Höhe von 12,5 Mrd. € mit 23 Banken abgeschlossen. Die Finanzierung gliedert sich in eine Brückenfinanzierung über 7,5 Mrd. € mit einer Laufzeit von maximal zwei Jahren, Festtranchen (Term Loans) über insgesamt 3,5 Mrd. € mit Laufzeiten von drei und fünf Jahren sowie eine revolvierende Kreditlinie über insgesamt 1,5 Mrd. € mit einer Laufzeit von fünf Jahren.

Zum 31. Dezember 2015 bestanden unter der Konsortialfinanzierung Ziehungen der Term Loans in Höhe von 1,5 Mrd. €. Der verbleibende Betrag der Festdarlehen (2,0 Mrd. €) wurde zwischenzeitlich gekündigt bzw. zurückgezahlt und steht nicht mehr zur Verfügung. Die revolvierende Kreditlinie war in Höhe von 1,5 Mrd. € ungenutzt.

Die Brückenfinanzierung wurde 2015 vollständig abgelöst. Hierzu wurde im Januar 2015 ein Schuldscheindarlehen mit einem Gesamtbetrag von 2,2 Mrd. € in verschiedenen Tranchen mit Laufzeiten von drei, fünf und sieben Jahren begeben. Aus dem Erlös dieses Schuldscheindarlehens wurde auch das bislang bestehende Schuldscheindarlehen über 400 Mio. € größtenteils zurückgeführt. Im April 2015 erfolgte weiterhin die Begebung von Euro- und US-Dollar-Anleihen. Die Euro-Anleihen belaufen sich auf insgesamt 2,25 Mrd. € und wurden in zwei Tranchen mit vier (1,15 Mrd. €) sowie acht (1,1 Mrd. €) Jahren Laufzeit emittiert. Die US-Dollar-Anleihen umfassen ein Gesamtvolumen von 3,5 Mrd. US-Dollar und wurden in Tranchen von fünf (1 Mrd. US-Dollar), sieben (1 Mrd. US-Dollar) und zehn (1,5 Mrd. US-Dollar) Jahren begeben. Die Emission der Euro- und US-Dollar-Anleihen erfolgte durch das amerikanische Tochterunternehmen ZF North America Capital Inc., wobei die ZF Friedrichshafen AG zugunsten der Anleihegläubiger eine Garantie abgegeben hat.

Im Rahmen eines Projekts hat ZF zugunsten eines Geschäftspartners bedingte Finanzierungszusagen in Höhe von 25 Mio. € (Vorjahr 25 Mio. €) übernommen, die bei Inanspruchnahme zu einem sofortigen Zahlungsmittelabfluss führen würden. Die Eintrittswahrscheinlichkeit, dass hieraus eine bilanzierungspflichtige Finanzforderung erwächst, beurteilen wir unverändert als sehr niedrig.

Kursrisiko aus Wertpapieren

Das Kursrisiko bezeichnet das Risiko, dass der beizulegende Zeitwert der Wertpapiere sinkt.

Bei den Investitionen in Wertpapiere handelt es sich im Wesentlichen um Anlagen in verzinsliche Wertpapiere, Aktien, Fondsanteile und alternative Investments. Die alternativen Investments enthalten Anteile an Rohstoff- und Private Equity Fonds sowie einem offenen Immobilienfonds und zwei Direct Lending Fonds. Aus dieser Diversifizierung ergibt sich eine Risikoreduzierung, die eine Voraussetzung zur möglichst schwankungsarmen und kontinuierlichen Wertsteigerung ist.

Um die strategischen Renditeziele auch bei fehlerhafter Prognose zuverlässig zu erreichen, wurde bei der Erstellung der strategischen Asset-Allokation ein robustes Optimierungsverfahren eingesetzt. Dabei wird neben dem Investmentrisiko, welches über die Portfoliovolatilität gemessen wird, auch das Prognoserisiko in Bezug auf die erwarteten Renditen in die Modellierung der Asset-Allokation einbezogen. Im Ergebnis erhält man durch dieses Verfahren ein deutlich stärker diversifiziertes Portfolio, welches auch im Fall einer Überschätzung des langfristigen Renditepotenzials der betrachteten Asset-Klassen in der Lage ist, das strategische Renditeziel zu erreichen.

Die letztliche Entscheidung zur strategischen Asset-Allokation sowie die Kontrolle sämtlicher Anlageergebnisse und Risikobudgets werden von einem eigens geschaffenen Gremium (Anlageausschuss) getroffen. Grundlage für die Anlageentscheidungen der externen Portfoliomanager sind die vom Anleger definierten Anlagerichtlinien. Bei der Formulierung dieser Richtlinien wird u.a. auf eine solide Emittenten-Bonität (Ratingmindestanforderung), eine geeignete Fondsbenchmark, hohe Marktgängigkeit der Wertpapiere, eine breite Branchenstreuung sowie die Auswahl geeigneter Segmentwährungen geachtet, um eine weitere Risikoreduzierung zu erzielen.

Dem Anlageausschuss wird monatlich über die Entwicklung der aktuellen Marktwerte und über die Performance der einzelnen Asset-Klassen Bericht erstattet. Die Beurteilung der Performance erfolgt u.a. anhand von absoluten und relativen Benchmarkwerten, Risikokennzahlen und On-site-Eindrücken bei den Portfoliomanagern.

Neben den qualitativen Steuerungsinstrumenten zur Risikominimierung, wie Diversifikation der Investitionen in unterschiedliche Anlageklassen, systematischer Auswahlprozess der Portfoliomanager, risikoorientierte Gestaltung der Anlagerichtlinien, Analyse der Anlageergebnisse und Bewertung der Veränderungen in den Kapitalmärkten, werden als quantitative Steuerungsinstrumente insbesondere für die Berichterstattung mathematisch-statistische Modelle herangezogen. Die Zahlenvalidität wird durch einen unabhängigen externen Datenlieferanten abgesichert. Stresstests und definierte Risikolimite sind weitere Steuerungselemente. Die in Spezialfonds zur Absicherung der Pensionsverpflichtungen enthaltenen langfristigen Wertpapiere werden abhängig von ihrer Volatilität in drei Risikoklassen eingeordnet. Bei einer angenommenen Verminderung des beizulegenden Zeitwerts der Wertpapiere aufgrund von negativen Finanzmarktdaten um 20 % bei hoher, 10 % bei mittlerer und 2,5 % bei geringer Volatilität würde sich das Konzern-Eigenkapital ohne Berücksichtigung von Ertragsteuern um 99 Mio. € (Vorjahr 90 Mio. €) verringern. Davon würden 97 Mio. € (Vorjahr 83 Mio. €) erfolgsneutral im Eigenkapital des Konzerns und 2 Mio. € (Vorjahr 7 Mio. €) erfolgswirksam im sonstigen Finanzergebnis erfasst werden.

Aufgrund einer Value-at-Risk-Berechnung kann jedoch davon ausgegangen werden, dass mit einer Wahrscheinlichkeit von 95 % bei einer Haltedauer von zwölf Monaten und einer durchschnittlichen Kursvolatilität von 3,97 % (Vorjahr 3,7 %) die Marktwertreduzierung nicht höher ausfällt als 16 Mio. € (Vorjahr 15 Mio. €). Die Berechnungen wurden unter der Annahme aufgestellt, dass sich die Asset-Allokation nicht ändert und keine Zuführungen unterjährig getätigt werden, welche dann zu reallokieren wären. Die historischen Korrelationen der jeweiligen Fonds und Wertpapiere wurden berücksichtigt. Das maximale für 2015 freigegebene Verlustlimit betrug 51 Mio. € (Vorjahr 48 Mio. €).

Währungsrisiko

Das Währungsrisiko bezeichnet das Risiko, dass die beizulegenden Zeitwerte oder künftige Cashflows von monetären Posten aufgrund von Wechselkursänderungen negativ beeinflusst werden.

Im ZF-Konzern erfolgen Sicherungsmaßnahmen für geplante Fremdwährungsumsätze aus dem Seriengeschäft im Rahmen vorgegebener Sicherungsreichweiten und innerhalb festgelegter Höchstgrenzen. Für die Kurssicherung gilt das Nettoprinzip, das heißt, die Absicherungen erfolgen für die Nettopositionen aus gegenläufigen Cashflows. Kurssicherungen erfolgen hauptsächlich über Devisentermingeschäfte. Vom Sicherungsvolumen entfallen zum Ende des Geschäftsjahres 100 % auf den US-Dollar.

Für das Projektgeschäft werden Einzelabsicherungen durchgeführt (Bruttoprinzip).

Das Translationsrisiko aus der Bewertung von Bilanzpositionen wird nicht abgesichert – über eine konsequente Lokalisierung unserer Hauptaktivitäten sollen die Risiken hieraus gesteuert und sukzessive reduziert werden.

Der erwartete Zahlungsmittelabfluss aus derivativen Finanzinstrumenten ergibt sich aus der nachfolgenden Darstellung:

in Mio. €	Marktwert	Zahlungsmittelabfluss		
		Gesamt	Innerhalb von einem Jahr	Über ein bis fünf Jahre
31.12.2015				
Währungssicherungskontrakte				
aktiv	62	1.539	1.043	496
passiv	–69	1.647	1.164	483
31.12.2014				
Währungssicherungskontrakte				
aktiv	397	6.291	6.291	0
passiv	–31	811	328	483

Zum 31. Dezember 2015 bestehen aktive derivative Finanzinstrumente in Höhe von 56 Mio. € und passive derivative Finanzinstrumente in Höhe von 64 Mio. €, die zur Absicherung künftiger Cashflows eingesetzt werden. Die abgesicherten Cashflows treten in den Jahren 2015 bis 2019 ein. Soweit die Voraussetzungen für das Hedge Accounting erfüllt sind, erfolgt im gleichen Zeitraum auch die Umbuchung der erfolgsneutral erfassten Marktwertänderungen in das Periodenergebnis bzw. Erfassung in den Anschaffungskosten.

Aus der Absicherung der Fair Value Hedges bestehen Wertänderungen aus Sicherungsgeschäften in Höhe von –5 Mio. € (Vorjahr –16 Mio. €) sowie Wertänderungen aus Grundgeschäften in Höhe von 5 Mio. € (Vorjahr 16 Mio. €).

Der ZF-Konzern tätigt aufgrund seiner internationalen Ausrichtung Transaktionen in unterschiedlichen Währungen. Aus Konzernsicht stellen die Wechselkursschwankungen des US-Dollars ein wesentliches Währungsrisiko dar. Im ZF-Konzern wird das Währungsrisiko derzeit ohne Berücksichtigung von ZF TRW mittels einer Value-at-Risk-Analyse überwacht.

Der Value-at-Risk wird unverändert zum Vorjahr auf Basis der Varianz-Kovarianz-Methode unter der Annahme eines Konfidenzniveaus von 84,1 % bei einer Halteperiode von zwölf Monaten ermittelt.

Die zum Bilanzstichtag vorliegende Analyse ergibt ein potenzielles maximales Verlustrisiko in Höhe von 55 Mio. € (Vorjahr 39 Mio. €). Der Ermittlung lag eine durchschnittliche Kursvolatilität von 10,05 % (Vorjahr 9,5 %) zugrunde. Die verwendete Methode berücksichtigt keine Effekte aus günstigen Wechselkursveränderungen und unterstellt eine gleich bleibende offene US-Dollar-Position.

Das maximale Verlustrisiko errechnet sich aus der durchschnittlichen Kursvolatilität der letzten zwölf Monate bezogen auf die offene US-Dollar-Position aus dem operativen Geschäft. Diese ergibt sich aus dem Bestand an flüssigen Mitteln und Darlehen in US-Dollar zum Stichtag, die über das ZF-Cash-Management verwaltet werden, und den in den folgenden zwölf Monaten auf der Basis der aktuellen Unternehmensplanung erwarteten Nettozahlungseingängen unter Berücksichtigung des abgesicherten Bestands. Zur Begrenzung des Verlustrisikos wurde in Abstimmung mit dem Vorstand eine Obergrenze festgelegt.

Da in die offenen US-Dollar-Positionen zum Stichtag die aus der aktuellen Unternehmensplanung erwarteten Nettozahlungseingänge mit einbezogen werden, ist die Analyse nicht repräsentativ für den US-Dollar-Bestand zum Stichtag.

ZF TRW verfolgt einen zentralen und systematischen Sicherungsansatz für geplante Fremdwährungsumsätze mittels definierter Sicherungsziele basierend auf einer quartalsweisen rollierenden Drei-Jahres-Prognose der Fremdwährungs-Cashflows.

Die folgende Tabelle zeigt die hypothetischen Auswirkungen auf das Eigenkapital und das Ergebnis (jeweils ohne Berücksichtigung von Steuereffekten) bei einer Aufwertung bzw. Abwertung des US-Dollars um 10 % gegenüber den für ZF TRW wesentlichen Fremdwährungen:

in Mio. €	Auswirkungen auf das Eigenkapital	Auswirkungen auf das Ergebnis
Aufwertung des US-Dollars um +10 %	−35	−2
Abwertung des US-Dollars um −10 %	35	2

Rohstoffpreisrisiko

Das Rohstoffpreisrisiko ist das Risiko, dass sich die Einstandspreise aus dem Bezug von Produktions- und Betriebsmitteln ändern.

Im ZF-Konzern werden in geringem Umfang derivative Finanzinstrumente eingesetzt, um die Rohstoffpreisrisiken zu reduzieren. Das Risiko aus diesen Sicherungsgeschäften ist im Geschäftsjahr als unbedeutend einzustufen. Daher wird auf eine Sensitivitätsanalyse für diese Derivate verzichtet.

Zinsänderungsrisiko

Das Zinsänderungsrisiko ist das Risiko, dass der beizulegende Zeitwert oder künftige Cashflows von Finanzinstrumenten aufgrund von Marktzinsänderungen schwanken.

Das Zinsänderungsrisiko wird fallweise abgesichert. Die Marktwerte der Zinsswaps sind im Geschäftsjahr als unbedeutend einzustufen.

Eine Erhöhung des durchschnittlichen Zinssatzes auf variabel verzinsliche finanzielle Schulden, die nicht mit Zinssicherungsgeschäften unterlegt sind, um 30 (Vorjahr 10) Basispunkte hätte einen Effekt auf das Ergebnis vor Ertragsteuern in Höhe von −8 Mio. € (Vorjahr −1 Mio. €). Bei einer Verminderung des durchschnittlichen Zinssatzes um 30 Basispunkte läge der Zinssatz für wesentliche finanzielle Schulden unterhalb von 0 %. Daher hätte die Zinssenkung aufgrund der vertraglichen Vereinbarungen keine wesentlichen Effekte auf das Ergebnis vor Ertragsteuern.

Bei einer Erhöhung des durchschnittlichen Zinssatzes auf Geldanlagen um 30 (Vorjahr 10) Basispunkte würde das Ergebnis vor Ertragsteuern um 8 Mio. € (Vorjahr 1 Mio. €) steigen. Eine Verminderung um 30 (Vorjahr 10) Basispunkte hätte einen Effekt auf das Ergebnis vor Ertragsteuern um −8 Mio. € (Vorjahr −1 Mio. €).

Die Sensitivitätsanalyse wurde unter der Annahme erstellt, dass die Höhe der Darlehen von Kreditinstituten und der Geldanlagen sowie das Verhältnis von fester und variabler Verzinsung gleich bleiben. Die bei der Berechnung zugrunde gelegten Basispunkte wurden aufgrund der aktuellen Zinsentwicklung gegenüber dem Vorjahr erhöht.

33 Zuwendungen der öffentlichen Hand

Im Geschäftsjahr wurden 28 Mio. € (Vorjahr 15 Mio. €) an Zuwendungen der öffentlichen Hand vereinnahmt. Diese teilen sich wie folgt auf:

in Mio. €	2015	2014
Zuwendungen für Investitionen	17	4
Aufwandszuschüsse	11	11

Die Zuwendungen für Investitionen werden im Wesentlichen an verschiedenen Standorten in den USA, Deutschland, Österreich, Tschechien und Russland vereinnahmt.

Die Aufwandszuschüsse umfassen im Wesentlichen Erstattungen im Rahmen von Altersteilzeitverträgen, staatliche Forschungszuschüsse sowie Zuschüsse aus regionalen Wachstumsförderungsprogrammen.

34 Beziehungen zu nahestehenden Personen oder Unternehmen

Nach IAS 24 müssen Personen oder Unternehmen, die den ZF-Konzern beherrschen oder von ihm beherrscht werden, angegeben werden, soweit sie nicht bereits als konsolidiertes Unternehmen in den Konzernabschluss der ZF Friedrichshafen AG einbezogen werden. Beherrschung liegt hierbei vor, wenn ein Aktionär mehr als die Hälfte der Stimmrechte hält oder kraft Satzungsbestimmung oder vertraglicher Vereinbarung die Möglichkeit besitzt, die Finanz- und Geschäftspolitik des Managements zu steuern. Darüber hinaus erstreckt sich die Angabepflicht nach IAS 24 auf Geschäfte mit assoziierten Unternehmen sowie Geschäfte mit Personen, die einen maßgeblichen Einfluss auf die Finanz- und Geschäftspolitik ausüben, einschließlich naher Familienangehöriger oder zwischengeschalteter Unternehmen. Ein maßgeblicher Einfluss auf die Finanz- und Geschäftspolitik des ZF-Konzerns kann hierbei auf einem Anteilsbesitz an der ZF Friedrichshafen AG von 20 % oder mehr, einem Sitz im Vorstand oder Aufsichtsrat der ZF Friedrichshafen AG oder einer anderen Schlüsselposition im Management beruhen.

Der Kreis der nahestehenden Personen oder Unternehmen umfasst Gemeinschaftsunternehmen, assoziierte Unternehmen und Beteiligungsunternehmen, an denen die ZF Friedrichshafen AG mindestens zu 20 % beteiligt ist, sowie die Zeppelin-Stiftung als Sondervermögen der Stadt Friedrichshafen, die Dr. Jürgen und Irmgard Ulderup Stiftung sowie die Luftschiffbau Zeppelin GmbH und deren Tochterunternehmen.

Die Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen und die zum Bilanzstichtag bestehenden Forderungen und Verbindlichkeiten resultieren ausnahmslos aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit und stellen sich wie folgt dar:

in Mio. €	Gemeinschaftsunternehmen	Assoziierte Unternehmen	Sonstige Beteiligungsunternehmen
2015			
Erbrachte Lieferungen und Leistungen			
Verkauf von Gütern	5	3	99
Dienstleistungen	3	0	1
Sonstige Leistungen	1	1	2
Bezogene Lieferungen und Leistungen			
Verkauf von Gütern	2	21	119
Dienstleistungen	0	0	37
Sonstige Leistungen	0	0	0
Forderungen	5	3	45
Verbindlichkeiten	0	4	60

in Mio. €	Gemeinschaftsunternehmen	Assoziierte Unternehmen	Sonstige Beteiligungsunternehmen
2014			
Erbrachte Lieferungen und Leistungen			
Verkauf von Gütern	54	2	27
Dienstleistungen	19	0	1
Sonstige Leistungen	0	0	1
Bezogene Lieferungen und Leistungen			
Verkauf von Gütern	25	16	10
Dienstleistungen	1	0	34
Sonstige Leistungen	0	0	0
Forderungen	23	11	26
Verbindlichkeiten	31	3	27

Als Transaktion, die über den Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit hinausgeht, wurde zum Bilanzstichtag ein Darlehen der ZF Friedrichshafen AG an die Internationale Bodensee-Messe Friedrichshafen GmbH, Friedrichshafen, in Höhe von 8 Mio. € (Vorjahr 8 Mio. €) gewährt. Das Darlehen wird mit einem Zinssatz von 4,0 % (Vorjahr 4,0 %) verzinst.

35 Vergütung des Vorstands und des Aufsichtsrats

Die laufenden Bezüge der aktiven Mitglieder des Vorstands für das Geschäftsjahr 2015 betragen 9,5 Mio. € (Vorjahr 9,0 Mio. €). Die Aufwendungen für im laufenden Geschäftsjahr erdiente Pensionsansprüche der aktiven Mitglieder des Vorstands betragen 2,2 Mio. € (Vorjahr 1,8 Mio. €). Der auf das Geschäftsjahr entfallende Anspruch auf bedingte langfristige andere Leistungen beträgt 2,4 Mio. € (Vorjahr 7,1 Mio. €).

Die Gesamtbezüge betragen damit in Summe 14,1 Mio. € (Vorjahr 17,9 Mio. €).

Die Bezüge früherer Vorstandsmitglieder und ihrer Hinterbliebenen betragen 6,7 Mio. € (Vorjahr 7,6 Mio. €). Die Pensionsrückstellung für frühere Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebene beträgt 57,9 Mio. € (Vorjahr 62,0 Mio. €).

Die Bezüge des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2015 belaufen sich auf 1,2 Mio. € (Vorjahr 1,2 Mio. €).

Darüber hinaus haben Unternehmen des ZF-Konzerns mit Mitgliedern des Vorstands oder des Aufsichtsrats der ZF Friedrichshafen AG sowie anderen Mitgliedern des Managements in Schlüsselpositionen bzw. mit Gesellschaften, in deren Geschäftsführungs- oder Aufsichtsgremien diese Personen vertreten sind, keinerlei berichtspflichtige Geschäfte vorgenommen. Dies gilt auch für nahe Familienangehörige dieses Personenkreises.

36 Personal

Die Zahl der im ZF-Konzern beschäftigten Arbeitnehmer betrug im Jahresdurchschnitt 121.253 (Vorjahr 72.125), davon entfallen 63.629 auf direkte Mitarbeiter (Vorjahr 35.519) und 57.624 auf indirekte Mitarbeiter (Vorjahr 36.606). Zum Jahresende waren 138.269 (Vorjahr 71.402) Mitarbeiter im ZF-Konzern beschäftigt. Direkte Mitarbeiter sind Mitarbeiter, deren Tätigkeiten abhängig vom Produktionsvolumen anfallen und den Produkten direkt zurechenbar sind.

37 Honorare des Abschlussprüfers

Das in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Honorar des Konzernabschlussprüfers Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft beträgt 4 Mio. € für Prüfungsleistungen. Das konzernweite Gesamthonorar für Ernst & Young beträgt 14 Mio. € für Prüfungsleistungen, 3 Mio. € für andere Bestätigungsleistungen, 3 Mio. € für Steuerberatungsleistungen sowie 1 Mio. € für sonstige Beratungsleistungen. Neben Ernst & Young sind andere Prüfungsgesellschaften im Konzern tätig.

38 Aufstellung des Anteilsbesitzes zum 31. Dezember 2015

Vollkonsolidierte Tochterunternehmen

Inland	Anteil am Kapital in %
Cherry GmbH, Auerbach	100,0 [1)]
FTU Beteiligungsverwaltung GmbH, Auerbach	100,0 [1)]
GAT - Gesellschaft für Antriebstechnik mbH, Alsdorf	100,0
Lemförder Electronic GmbH, Espelkamp	100,0 [1)]
Lucas Automotive GmbH, Koblenz	100,0
Lucas Varity GmbH, Koblenz	100,0
TRW Airbag Systems GmbH, Laage	100,0
TRW Automotive Electronics and Components GmbH, Radolfzell	100,0
TRW Automotive GmbH, Alfdorf	100,0
TRW Automotive Holdings GmbH & Co. KG, Eschborn	100,0
TRW Automotive Holdings Verwaltungs GmbH, Eschborn	100,0
TRW Automotive Mexico GmbH,	100,0
TRW Automotive Safety Systems GmbH, Aschaffenburg	100,0
TRW Deutschland Holding GmbH, Eschborn	100,0
TRW Engineered Fasteneres & Components SELB GmbH, Selb	100,0
TRW KFZ Ausruestung GmbH, Neuwied	100,0
TRW Logistics Services GmbH, Neuwied	100,0
TRW Receivables Finance GmbH, Eschborn	100,0
ZF Gusstechnologie GmbH, Nürnberg	100,0 [1) 2)]
ZF Industrieantriebe Witten GmbH, Friedrichshafen	100,0 [1) 2)]
ZF Luftfahrttechnik GmbH, Calden	100,0 [1) 2)]
ZF RACE ENGINEERING GmbH, Schweinfurt	100,0 [1) 2)]

Ausland	Anteil am Kapital in %
Austrain Holdco LLC, New York, Vereinigte Staaten	100,0
Autocruise Limited, Solihull, Vereinigtes Königreich	100,0 [4)]
Autocruise S.A.S., Plouzane, Frankreich	100,0
Automotive Holdings (Korea) Ltd., Namdong-Ku, Korea (Republik)	100,0
Automotive Holdings (Spain) S.L.U. (ETVE), Pamplona, Spanien	100,0
Automotive Holdings (UK) Limited, Solihull, Vereinigtes Königreich	100,0
Bryce Berger Limited, Solihull, Vereinigtes Königreich	100,0 [4)]
Cherry Americas, LLC, Wilmington, Vereinigte Staaten	100,0
Compagnie Financière de ZF S.A.S, Andrézieux-Bouthéon, Frankreich	100,0
Centro Tecnológico de Automoción de Galicia, Porrino, Spanien	100,0
Cityday Limited, Solihull, Vereinigtes Königreich	100,0 [4)]
Dalphi Metal Brazil Ltda., Rio de Janeiro, Brasilien	100,0
Dalphi Metal Espana. S.A., Boecillo, Spanien	78,4

Ausland	**Anteil am Kapital in %**
Dalphi Metal International, S.A., Vigo, Spanien	51,0
Dalphi Metal Portugal S.A., Vila Nova de Cerveira, Portugal	51,0
Dalphi Metal Seguridad S.A., Vigo, Spanien	51,0
Dalphi-Metal France S.A.R.L., Paris la Défense, Frankreich	100,0
Dalphimetal Limited, Solihull, Vereinigtes Königreich	100,0
Dalphimetal Tunisia S.A.R.L., Ben Arous, Spanien	100,0
Duly & Hansford Pty Limited, Zetland, Australien	100,0
EnTire Solutions, LLC, Livonia, Vereinigte Staaten	100,0
Eurofren Investments S. de R.L. de C.V., Cienega de Flores, Mexiko	100,0
Eurofren Systems S.L.U., Mutliva Baja, Spanien	100,0
Fortuna Assurance Company, Burlington, Vereinigte Staaten	100,0
Frenos Y Mecanismos S. de R.L. de C.V., Santa Rosa de Jarequi, Mexiko	100,0
Friction Materials Group North America Inc., Chicago, Vereinigte Staaten	100,0
Girling Limited, Solihull, Vereinigtes Königreich	100,0 [4)]
HANSEN DRIVES LIMITED, Hongkong, China	100,0
HANSEN DRIVES Pte. Ltd., Singapur Central, Singapur	100,0
ID Information Systems Limited, Shirley, Vereinigtes Königreich	100,0
Joseph Lucas Limited, Solihull, Vereinigtes Königreich	100,0 [4)]
Kelsey-Hayes Company, Valley View, Vereinigte Staaten	100,0
Kelsey-Hayes Heerlen Inc., Livonia, Vereinigte Staaten	100,0
Kelsey-Hayes Holdings Inc., Livonia, Vereinigte Staaten	100,0
Kelsey-Hayes Mexico LLC, Reynosa, Mexiko	100,0
Kelsey-Hayes Netherlands Inc., Livonia, Vereinigte Staaten	100,0
KH Holdings Inc., Valley View, Vereinigte Staaten	100,0
Lake Center Industries Transportation Inc., Winona, Vereinigte Staaten	100,0
Les Minquiers Limited, Solihull, Vereinigtes Königreich	100,0
Liuzhou ZF Machinery Co., Ltd., Liuzhou, China	51,0
Lucas Automotive Inc., Livonia, Vereinigte Staaten	100,0
Lucas Automotive Limited, Solihull, Vereinigtes Königreich	100,0 [4)]
Lucas Automotive Sdn. Bhd., Johor Baharu, Malaysia	100,0
Lucas Export Services Limited, Solihull, Vereinigtes Königreich	100,0 [4)]
Lucas Industries Limited, Shirley, Vereinigtes Königreich	100,0
Lucas Investments Limited, Solihull, Vereinigtes Königreich	100,0
Lucas Limited, Solihull, Vereinigtes Königreich	100,0 [4)]
Lucas Service UK Limited, Solihull, Vereinigtes Königreich	100,0 [4)]
Lucas Support Services Limited, Solihull, Vereinigtes Königreich	100,0 [4)]
Lucasvarity (M) Sdn. Bhd., Bukit Beruntung, Malaysia	100,0
Lucasvarity (Thailand) Co., Ltd., Rayong, Thailand	100,0
Lucasvarity Automotive Holding Company, Valley View, Vereinigte Staaten	100,0
Lucasvarity Langzhong Brake Company Limited, Langfang, China	70,0
Lucasvarity, Solihull, Vereinigtes Königreich	100,0
Mercant Comércio e Serviços Ltda., Sorocaba, Brasilien	100,0
Midwest Lemförder Limited, Darlaston, Vereinigtes Königreich	100,0
No. 1 Deansgate (Residential) Limited, Solihull, Vereinigtes Königreich	100,0 [4)]

Ausland	Anteil am Kapital in %
OOO ZF Kama, Naberezhnye Chelny, Russische Föderation	51,0
OOO ZF Russija, Sankt Petersburg, Russische Föderation	100,0
Openmatics S.r.o., Pilsen, Tschechische Republik	100,0
Qingdao FMG Asia Pacific Co., Ltd., Qingdao, Shandong, China	100,0
Revestimientos Especiales de México S. de R.L. de C.V., Cienega de Flores, Nuevo León, Mexiko	100,0
Roadster Automotive B.V., Amsterdam, Niederlande	100,0
Roadster Holdings GmbH, Bergheim, Österreich	100,0
Roadster Holdings (Canada) Inc., Toronto, Kanada	100,0
Sachs Automotive Components & Systems Shanghai Co., Ltd., Shanghai, China	100,0
Safebag-Indústria Componentes de Segurança Automóvel S.A., Ponte de Lima, Portugal	100,0
Safe-Life-Indústria de Componentes de Segurança Automóvel S.A., Portugal	100,0
Shanghai Sachs Huizhong Shock Absorber Co., Ltd., Shanghai, China	60,0
SISTEMAS DE CHASSIS IRACEMÁPOLIS Ltda., Iracemápolis, Brasilien	100,0
Thompson Ramo Wooldridge Inc., Livonia, Vereinigte Staaten	100,0 [4)]
TRW (NINGBO) Components And Fastening Systems Co., Ltd., Ningbo, China	100,0
TRW (Suzhou) Automotive Electronics Co., Ltd., Suzhou, China	74,2
TRW Aftermarket Asia Pacific Pte. Ltd., Singapur, Singapur	100,0
TRW Aftermarket Japan Co., Ltd., Tokyo, Japan	100,0
TRW Airbag Systems S.r.l., Roman, Rumänien	100,0
TRW Asia Pacific Co., Ltd., Anting, China	100,0
TRW Asiatic (M) Sdn. Bhd., Kuala Lumpur, Malaysia	51,0
TRW Asiatic Co., Ltd., Bangkok, Thailand	51,0
TRW Australia Holdings Pty. Ltd., Zetland, Australien	100,0
TRW Australia Pty. Ltd., Valley View, Australien	100,0
TRW Auto B.V., Amsterdam, Niederlande	100,0
TRW Auto Holdings Inc., Valley View, Vereinigte Staaten	100,0
TRW Autoelektronika s.r.o., Benesov, Tschechische Republik	100,0
TRW Automotive (LV) Corp., Livonia, Vereinigte Staaten	100,0
TRW Automotive (Slovakia) s.r.o., Nove Mesto nad Vahom, Slowakei	100,0
TRW Automotive Australia Pty. Ltd., Melbourne, Australien	100,0
TRW Automotive Bonneval S.A.S., Bonneval, Frankreich	100,0
TRW Automotive China Holdings Ltd., Ebene, China	100,0
TRW Automotive Components (Shanghai) Co., Ltd., Anting, China	100,0
TRW Automotive Components (Suzhou) Co., Ltd., Suzhou, China	100,0
TRW Automotive Components Technical Service Shanghai Co., Ltd., Shanghai, China	100,0
TRW Automotive Components, Langfang, China	100,0
TRW Automotive Distribution France S.A.S., Paris la Défense, Frankreich	100,0
TRW Automotive Espana S.L.U., Alfaro, Spanien	100,0
TRW Automotive Global Receivables LLC, Livonia, Vereinigte Staaten	100,0
TRW Automotive Holding Company, Chihuahua, Vereinigte Staaten	100,0
TRW Automotive Holdings (France) S.A.S., Paris la Défense, Frankreich	100,0

Ausland	**Anteil am Kapital in %**
TRW Automotive Holdings Italia S.r.l., Torin, Italien	100,0
TRW Automotive Holdings Mexico LLC, Reynosa, Mexiko	100,0
TRW Automotive Inc., Livonia, Vereinigte Staaten	100,0
TRW Automotive India Private Limited, Haryana, Indien	100,0
TRW Automotive Italia S.r.l., San Giovanni di Ostellato, Italien	100,0
TRW Automotive J.V. LLC, Valley View, Vereinigte Staaten	100,0
TRW Automotive Japan Co., Ltd., Miyoshi, Japan	100,0
TRW Automotive Korea Co., Ltd., Seosan, Korea (Republik)	100,0
TRW Automotive LLC, Moscow, Russische Föderation	100,0
TRW Automotive Ltda., Limeira, Brasilien	100,0
TRW Automotive Luxembourg Holdings S.AR.L., Luxemburg, Luxemburg	100,0
TRW Automotive Portugal LDA, Lissabon, Portugal	100,0
TRW Automotive Receivables LLC, Livonia, Vereinigte Staaten	100,0
TRW Automotive Research And Development (Shanghai) Co., Ltd., Shanghai, China	100,0
TRW Automotive Safety Systems Arkansas Inc., Livonia, Vereinigte Staaten	100,0
TRW Automotive Safety Systems S.r.l., Timisoara, Rumänien	100,0
TRW Automotive Safety Systems TUNISIA Sarl, Tunis, Tunesien	100,0
TRW Automotive Safety Technologies (Zhangjiagang) Co., Ltd., Zhangjiagang, China	100,0
TRW Automotive Services Sdn. Bhd., Cyberjaya, Malaysia	100,0
TRW Automotive Services S.L.U., Madrid, Spanien	100,0
TRW Automotive Sweden AB, Arvidsjaur, Schweden	100,0
TRW Automotive Technologies (Shanghai) Co., Ltd., Anting, China	100,0
TRW Automotive U.S. LLC, Valley View, Vereinigte Staaten	100,0
TRW Automotive, Jablonec nad Nisou, Tschechische Republik	100,0
TRW Braking Systems Polska SP. Z O.O., Gliwice, Polen	100,0
TRW Brazil LLC, Livonia, Vereinigte Staaten	100,0
TRW Canada Limited/TRW Canada Limitee, Woodstock, Kanada	100,0
TRW CARR Finance S.A.S., Ingwiller, Frankreich	100,0
TRW China Holdings Ltd., Grand Cayman, Kaiman-Inseln	100,0
TRW Controls & Fasteners Inc., Inchon, Korea (Republik)	100,0
TRW Cooperatief W.A., Amsterdam, Niederlande	100,0
TRW Delplas. S. de R.L. de C.V., El Marqués, Mexiko	100,0
TRW Dongfang (XI'AN) Airbag Inflator Co., Ltd., Xi'an, China	90,0
TRW East Inc., Livonia, Vereinigte Staaten	100,0
TRW Electronica Ensambles, S. de R.L. de C.V., Reynosa, Mexiko	100,0
TRW Employees Benefit Trust Limited, Solihull, Vereinigtes Königreich	100,0 [4)]
TRW Fawer Automobile Safety Systems (Changchun) Co., Ltd., Changchun, China	60,0
TRW FAWER Commercial Vehicle Steering (Changchun) Co., Ltd., Changchun, China	55,0
TRW France Holding S.A.S., Immeuble Le Linéa, Frankreich	100,0
TRW France S.A.S., Longvic, Frankreich	100,0
TRW Integrated Chassis Systems LLC, Saginaw, Vereinigte Staaten	100,0
TRW Intellectual Property Corp., Valley View, Vereinigte Staaten	100,0
TRW International Holdings B.V., Amsterdam, Niederlande	100,0

Ausland	Anteil am Kapital in %
TRW Investment Management Company Limited, Solihull, Vereinigtes Königreich	100,0 [4)]
TRW Limited, Shirley, Vereinigtes Königreich	100,0
TRW LucasVarity Electric Steering Limited, Solihull, Vereinigtes Königreich	100,0 [4)]
TRW Lucasvarity Limited, Solihull, Vereinigtes Königreich	100,0
TRW Management Co. LLC, Livonia, Vereinigte Staaten	100,0
TRW Occupant Restraints De Chihuahua S. de R.L. de C.V., Chihuahua, Mexiko	100,0
TRW Occupant Restraints South Africa Inc., Atlantis, Südafrika	100,0
TRW Odyssey Inc., El Marqués, Vereinigte Staaten	100,0
TRW Odyssey Mexico LLC, Reynosa, Mexiko	100,0
TRW Otomotiv Dagitim VE Ticaret A.S., Kucukbakkalkoy-Atasehir, Türkei	99,7
TRW Overseas Inc., Valley View, Vereinigte Staaten	100,0
TRW Paris S.A.S, Immeuble Le Linéa, Frankreich	100,0
TRW Pensions Trust Limited, Solihull, Vereinigtes Königreich	100,0 [4)]
TRW Polska SP. Z O. O., Czestochowa, Polen	100,0
TRW Powder Metal Inc., Livonia, Vereinigte Staaten	100,0
TRW Safety Systems Inc., Chihuahua, Vereinigte Staaten	100,0
TRW Safety Systems Mexico LLC, Reynosa, Mexiko	100,0
TRW Sistemas de Direcciones, S S. de R.L. de C.V., El Marqués, Mexiko	100,0
TRW Sistemas DE Frenado S. de R.L. de C.V., El Marqués, Mexiko	100,0
TRW Steering & Suspension Co., Ltd., Rayong, Thailand	100,0
TRW Steering Co., Ltd., Ansan, Korea (Republik)	71,0
TRW Steering Systems Limited, Solihull, Vereinigtes Königreich	100,0 [4)]
TRW Steering Systems Poland SP. Z O.O., Czechowice-Dziedzice, Polen	100,0
TRW Steering Wheel Systems de Chihuahua, S. de R.L. de C.V., Chihuahua, Mexiko	100,0
TRW Systemas Limited, Neath, Vereinigte Staaten	100,0
TRW Systemes de Freinage S.A.S., Bouzonville, Frankreich	100,0
TRW Technar Inc., Farmington Hills, Vereinigte Staaten	100,0
TRW U.K. Limited, Solihull, Vereinigtes Königreich	100,0
TRW Vehicle Safety Systems de Mexico S. de R.L. de C.V., Reynosa, Mexiko	100,0
TRW Vehicle Safety Systems Inc., Washington, Vereinigte Staaten	100,0
TRW-CARR s.r.o., Stara Boleslav, Tschechische Republik	100,0
Varga Servicos Automotivos Ltda., Limeira, São Paulo, Brasilien	100,0
Worldwide Distribution Centers Inc., Valley View, Vereinigte Staaten	100,0
ZF (China) Investment Co., Ltd., Shanghai, China	100,0
ZF (Thailand) Limited, Bangkok, Thailand	100,0
ZF ANSA Lemförder S.L. (Sociedad Unipersonal), Burgos, Spanien	100,0
ZF Argentina S.A., San Francisco, Argentinien	100,0
ZF Asia Pacific Pte. Ltd., Singapur Central, Singapur	100,0
ZF Axle Drives Marysville, LLC, Wilmington, Vereinigte Staaten	100,0
ZF BAIC (Beijing) Chassis Systems Co., Ltd., Peking, China	51,0
ZF Boge Elastmetall Espana S.A. (Sociedad Unipersonal), Santa Perpètua de Mogoda, Spanien	100,0
ZF Bouthéon S.A.S., Andrézieux-Bouthéon, Frankreich	100,0

Ausland	**Anteil am Kapital in %**
ZF Chassis Components Toluca, S.A.de C.V., Toluca, Mexiko	100,0
ZF Chassis Components, LLC, Wilmington, Vereinigte Staaten	100,0
ZF Chassis Systems (Beijing) Co., Ltd., Peking, China	100,0
ZF Chassis Systems Chicago, LLC, Wilmington, Vereinigte Staaten	100,0
ZF Chassis Systems Duncan, LLC, Duncan, Vereinigte Staaten	100,0
ZF Chassis Systems Sdn. Bhd., Padang Serai, Malaysia	100,0
ZF Chassis Systems Tuscaloosa, LLC, Tuscaloosa, Vereinigte Staaten	100,0
ZF Chassistech Commercial Vehicles (Shanghai) Co., Ltd., Shanghai, China	100,0
ZF do Brasil Ltda., Sorocaba, Brasilien	100,0
ZF Dongfeng Shock Absorber Shiyan Co., Ltd., Shiyan, China	51,0
ZF Drivetech (Hangzhou) Co., Ltd., Hangzhou, China	100,0
ZF Drivetech (Suzhou) Co., Ltd., Suzhou, China	100,0
ZF Electronic Systems Juárez, S.A.de C.V., Juárez, Mexiko	100,0
ZF Electronic Systems Pleasant Prairie, LLC, Pleasant Prairie, Vereinigte Staaten	100,0
ZF Electronics (Zhuhai) Co., Ltd., Zhuhai, China	100,0
ZF Electronics Asia Limited, Hongkong, China	100,0
ZF Electronics Klášterec S.r.o., Klásterec nad Ohrí, Tschechische Republik	100,0
ZF Engineering Plzeň S.r.o., Pilsen, Tschechische Republik	100,0
ZF Faster Propulsion Systems Co., Ltd., Kaohsiung, Taiwan	100,0
ZF FAWER Chassis Technology (Changchun) Co., Ltd., Changchun, China	51,0
ZF Fonderie Lorraine S.A.S., Großblittersdorf, Frankreich	100,0
ZF Gainesville, LLC, Wilmington, Vereinigte Staaten	100,0
ZF Holding Austria GmbH, Steyr, Österreich	100,0
ZF Holding Dover Inc., Northville, Vereinigte Staaten	100,0
ZF Holdings Australia Pty. Ltd., Dingley Village, Australien	100,0
ZF Hungária Ipari és Kereskedelmi Korlátolt Felelösségú Társaság, Eger, Ungarn	100,0
ZF India Pvt. Ltd., Pune, Indien	100,0
ZF Inmobilaria S.A.de C.V., Saltillo, Mexiko	100,0
ZF International B.V., Den Haag, Niederlande	100,0
ZF Italia Holding S.p.A., Selvazzano Dentro, Italien	100,0
ZF Italia S.r.l., Assago, Italien	100,0
ZF Japan Co., Ltd., Tokio, Japan	100,0
ZF Lemforder (Thailand) Co., Ltd., Rayong, Thailand	100,0
ZF Lemförder Achssysteme Ges.m.b.H., Lebring, Österreich	100,0
ZF Lemförder Aks Modülleri Sanayi ve Ticaret Anonim Sirket, Izmir, Türkei	100,0
ZF Lemforder Australia Pty. Limited, Edinburgh, Australien	100,0
ZF Lemforder Automotive Systems (Shenyang) Co., Ltd., Shenyang, China	100,0
ZF Lemförder Chassis Technology Korea Co. Ltd., Gumi, Korea (Republik)	59,3
ZF Lemförder Métal France S.A.S., Florange, Frankreich	100,0
ZF Lemförder SA (Pty.) Ltd., Rosslyn, Südafrika	100,0
ZF Lemforder Shanghai Chassistech Co., Ltd., Shanghai, China	76,0
ZF Lemförder Sverige AB, Trollhättan, Schweden	100,0

Ausland	Anteil am Kapital in %
ZF Lemförder TLM Dış Ticaret Limited Şirketi, Izmir, Türkei	100,0
ZF Lemförder TVA, S.A, Ermua, Spanien	100,0
ZF Lemforder UK Limited, Darlaston, Vereinigtes Königreich	100,0
ZF Marine (Zhuhai) Co., Ltd., Zhuhai, China	100,0
ZF Marine Krimpen BV, Krimpen aan de Lek, Niederlande	100,0
ZF Marine Propulsion Systems Miramar, LLC, Wilmington, Vereinigte Staaten	100,0
ZF México, S.A.de C.V., Guadalajara, Mexiko	100,0
ZF Middle East FZE, Dubai, Vereinigte Arabische Emirate	100,0
ZF North America Capital Inc., Wilmington, Vereinigte Staaten	100,0
ZF North America Inc., Northville, Vereinigte Staaten	100,0
ZF Österreich Gesellschaft m.b.H., Wien, Österreich	100,0
ZF Padova S.r.l., Selvazzano Dentro, Italien	100,0
ZF Philippines Inc., Manila, Philippinen	100,0
ZF Powertrain Modules (Shanghai) Co., Ltd., Shanghai, China	100,0
ZF Powertrain Modules Saltillo, S.A.de C.V., Ramos Arizpe, Mexiko	100,0
ZF Powertrain Systems (Beijing) Co., Ltd., Peking, China	100,0
ZF Sachs España S.A. (Sociedad Unipersonal), Bilbao, Spanien	100,0
ZF Sachs Italia S.p.A., Candiolo, Italien	100,0
ZF Sachs Korea Co., Ltd., Changwon, Korea (Republik)	91,5
ZF Sachs South Africa Proprietary Limited, Alberton, Südafrika	100,0
ZF Sachs Süspansiyon Sistemleri Sanayi ve Ticaret A.Ş., Gebze, Türkei	100,0
ZF Sales and Service (Malaysia) Sdn. Bhd., Petaling Jaya, Malaysia	100,0
ZF Services (China) Co., Ltd., Shanghai, China	100,0
ZF Services (Shanghai) Co., Ltd., Shanghai, China	100,0
ZF Services Australia Pty. Ltd., Arndell Park, Australien	100,0
ZF Services Belgium N.V. SA, Brüssel, Belgien	100,0
ZF Services España, S.L.U., Sant Cugat del Vallès, Spanien	100,0
ZF Services France S.A.S., Antony, Frankreich	100,0
ZF Services Hong Kong Limited, Hongkong, China	100,0
ZF Services Korea Co., Ltd., Incheon, Korea (Republik)	100,0
ZF Services Middle East Limited Liability Company, Dubai, Vereinigte Arabische Emirate	49,0 [3)]
ZF Services Nederland B.V., Delfgauw, Niederlande	100,0
ZF Services Schweiz AG, Volketswil, Schweiz	100,0
ZF Services South Africa (Proprietary) Ltd., Johannesburg, Südafrika	100,0
ZF Services Türk San. ve Tic. A.Ş., Istanbul, Türkei	100,0
ZF Services UK Limited, Nottingham, Vereinigtes Königreich	100,0
ZF Services, LLC, Wilmington, Vereinigte Staaten	100,0
ZF Services, S.A.de C.V., Guadalajara, Mexiko	100,0
ZF Slovakia a.s., Trnava, Slowakei	100,0
ZF Staňkov S.r.o., Stankov, Tschechische Republik	100,0
ZF Steyr Ges.m.b.H., Steyr, Österreich	100,0
ZF Steyr Präzisionstechnik GmbH, Steyr, Österreich	100,0
ZF Suspension Technology Guadalajara, S.A.de C.V., Guadalajara, Mexiko	100,0

Ausland	Anteil am Kapital in %
ZF Transmissions Gray Court, LLC, Wilmington, Vereinigte Staaten	100,0
ZF Transmissions Shanghai Co., Ltd., Shanghai, China	51,0
ZF TRW Automotive Holdings Corp., Livonia, Vereinigte Staaten	100,0
ZF Wind Power (Tianjin) Co., Ltd., Tianjin, China	99,7
ZF Wind Power Antwerpen NV, Lommel, Belgien	100,0
ZF WIND POWER COIMBATORE LIMITED, Coimbatore, Indien	99,9
ZF YTO (Luoyang) Axle Co., Ltd., Luoyang, China	51,0
Zhuhai Cherry Electronics Co., Ltd., Zhuhai, China	100,0

At Equity einbezogene Unternehmen

Ausland	Anteil am Kapital in %
ABC Sistemas e Modulos Ltda., São Bernardo do Campo, Brasilien	33,3
Brakes India Private Limited, Madras, Indien	49,0
CSG TRW Chassis Systems Co., Ltd., Chongqing, Cina	50,0
Evercast, S.A.de C.V., Saltillo, Mexiko	30,0
Exponentia S.A.S., Paris la Défense, Frankreich	50,0
Rane TRW Steering Systems Limited, Chennai, Indien	50,0
Shanghai Sachs Powertrain Components Systems Co., Ltd., Shanghai, China	50,0
Shanghai TRW Automotive Safety Systems Company Ltd., Shanghai, China	50,0
Shin Han Valve Industrial Company, Ltd., Hwaseong, Korea (Republik)	25,0
Shin-Han (Beijing) Automobile Parts System Co., Ltd., Peking, China	30,0
SM-Sistemas Modulares Ltda., Taubate, Brasilien	50,0
SOMIC ZF Components Limited, Neu-Delhi, Indien	50,0
TH Braking Company S.A.S., Bouzonville, Frankreich	50,0
TRW Sun Steering Wheels Private Limited, Pune, Indien	49,0
ZF Liuzhou Axle Co., Ltd., Liuzhou, China	50,0
ZF PWK Mécacentre S.A.S., Saint-Étienne, Frankreich	50,0

1) Die Gesellschaft nimmt die Befreiung von der Offenlegung des Jahresabschlusses nach § 264 Abs. 3 HGB in Anspruch.
2) Es besteht ein Ergebnisabführungsvertrag.
3) 100 % Stimmrechte.
4) Ruhende Gesellschaft.

39 Organe der Gesellschaft

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands sind auf Seite 22 angegeben.

Friedrichshafen, 23. Februar 2016

ZF Friedrichshafen AG
Der Vorstand

Dr. Stefan Sommer

Michael Hankel

Jürgen Holeksa

Rolf Lutz

Wilhelm Rehm

Dr. Konstantin Sauer

Dr. Franz Kleiner

Peter Lake

BESTÄTIGUNGSVERMERK

Wir haben den von der ZF Friedrichshafen AG, Friedrichshafen, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Gewinn- und Verlustrechnung, Gesamtergebnisrechnung, Bilanz, Kapitalflussrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung sowie Anhang – und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Stuttgart, 4. März 2016

Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Graf Waldersee	Bürkle
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer

5-JAHRES-ÜBERSICHT

Ergebnisstruktur ZF-Konzern

in Mio. €	2011	2012 angepasst[1]	2013	2014	2015
Umsatzentwicklung	15.509	15.526	16.837	18.415	29.154
Veränderung zum Vorjahr in %	20,2	0,1	8,4	9,4	58,3
Mitarbeiter am Jahresende[2), 3)]	71.488	68.406	68.236	71.402	138.269
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt[2)]	68.164	67.561	71.091	72.125	121.253
Materialaufwand	8.948	9.312	10.011	11.020	18.056
in % des Umsatzes	57,7	60,0	59,5	59,8	61,9
Personalaufwand	3.682	3.702	3.979	4.236	5.975
in % des Umsatzes	23,7	23,8	23,6	23,0	20,5
FuE-Aufwand	754	770	836	891	1.390
in % des Umsatzes	4,9	5,0	5,0	4,8	4,8
Investitionen in Sachanlagen	1.058	1.025	954	1.005	1.290
in % des Umsatzes	6,8	6,6	5,7	5,5	4,4
Abschreibungen auf Sachanlagen	616	683	718	748	1.116
in % des Umsatzes	4,0	4,4	4,3	4,1	3,8
in % der Sachanlagen-Investitionen	58,2	66,6	75,3	75,3	86,5
Free Cashflow[4)]	−112	252	288	696	−6.802
in % des Umsatzes	−0,7	1,6	1,7	3,8	−23,3
Operatives Ergebnis	850	597	756	897	1.081
in % des Umsatzes	5,5	3,8	4,5	4,9	3,7
EBIT	847	643	807	1.098	1.596
in % des Umsatzes	5,5	4,1	4,8	6,0	5,5
Ergebnis vor Ertragsteuern	715	530	683	873	1.088
in % des Umsatzes	4,6	3,4	4,1	4,7	3,7
Ergebnis nach Steuern	540	330	462	672	1.019
in % des Umsatzes	3,5	2,1	2,7	3,6	3,5
Dividendenausschüttung					
Normaldividende[5)]	30,0	30,0	30,0	50,0	50
in % des gezeichneten Kapitals	10,0	10,0	6,0	10,0	10
Sonderdividende	–	–	–	–	–

[1)] Von 2012 an um ZF Lenksysteme angepasst.
[2)] Direkte und indirekte Mitarbeiter ohne Zeitarbeiter, Auszubildende und Ferienkräfte, ab 2009 veränderte Berücksichtigung von Teilzeitmitarbeitern.
[3)] Seit 2013 ohne Mitarbeiter des Geschäftsfelds Gummi & Kunststoff und ohne Mitarbeiter AIBC.
[4)] Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit abzüglich Cashflow aus der Investitionstätigkeit.
[5)] Dividende an die Aktionäre der ZF Friedrichshafen AG.

Bilanzstruktur ZF-Konzern

in Mio. €	2011	2012 angepasst[1)]	2013	2014	2015
Flüssige Mittel	826	888	1.143	1.114	1.495
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.307	1.963	2.221	2.416	4.778
Vorräte	1.745	1.596	1.800	1.870	2.879
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	402	299	257	1.275	1.166
Immaterielle Vermögenswerte	843	814	856	905	10.179
Sachanlagevermögen	3.695	3.670	3.670	4.006	6.856
Sonstige langfristige Vermögenswerte	1.349	1.793	2.023	1.802	2.979
Finanzielle Schulden	1.031	1.083	1.165	771	9.911
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.621	1.513	2.019	2.440	5.003
Rückstellungen für Pensionen	2.211	2.612	2.785	3.803	4.465
Sonstige Schulden	2.204	1.865	1.836	1.855	5.103
Gezeichnetes Kapital	300	300	500	500	500
Rücklagen	3.645	3.535	3.539	3.860	5.053
Anteile anderer Gesellschafter	155	115	126	159	297
Eigenkapital	**4.100**	**3.950**	**4.165**	**4.519**	**5.850**
in % der Bilanzsumme	37	36	35	34	19
Bilanzsumme	**11.167**	**11.023**	**11.970**	**13.388**	**30.332**

[1)] Von 2012 an um ZF Lenksysteme angepasst.

Der Bericht liegt in deutscher und englischer Sprache vor; beide Fassungen stehen auch im Internet unter www.zf.com zum Download bereit. Weitere Exemplare des Berichts sowie zusätzliches Informationsmaterial über ZF schicken wir Ihnen gerne auf Anfrage zu.
E-Mail: infodienst@zf.com

AKC, cPower, CDC, EcoLife, Openmatics, PreVision, TERRAMATIC, TraXon, X2C, ZF-TERRA+, 8 HP, 9 HP sind eingetragene Marken der ZF Friedrichshafen AG.

Redaktion:
Konzernkommunikation

Konzept, Gestaltung und Text:
HGB Hamburger Geschäftsberichte GmbH & Co. KG, Hamburg
Die Wortwerkstatt GmbH, Tübingen

Druck:
Eberl Print GmbH, Immenstadt

ZF Friedrichshafen AG
88038 Friedrichshafen
Deutschland
Telefon +49 7541 77-0
Telefax +49 7541 77-908000
www.zf.com

0000 762 032q EI 0516